

Klimaschutz

im Kreis Borken



Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes
Fachbereich Natur und Umwelt

2013/2014

Impressum:

Herausgeber

Kreis Borken

Der Landrat

Fachbereich Natur und Umwelt

Antje Lask und Edith Gülker

Burloer Straße 93

46325 Borken

www.kreis-borken.de

Borken im Dezember 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	2
2. Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit	3
2.1. Klimaschutzkonzept.....	3
2.2.1. Klimaschutzziele.....	4
2.2. European Energy Award (eea)	8
2.3. Kommunikationskonzept	12
2.3.1. Dachmarke „Klimakreis Borken“	14
2.4. 100% EE-Region	14
3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: private Haushalte	16
3.1. ALTBAUNEU	16
3.1.1. Internetplattform ALTBAUNEU	17
3.1.2. Öffentlichkeitsmaterialien	21
3.1.3. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2013/2014	22
3.1.4. Vertiefungsbaustein: ALTBAUNEU-Ausgezeichnet!	29
3.1.5. Projekt „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“	31
3.2. Weitere Aktionen und Veranstaltungen	33
3.2.1. Thermografieaktion 2014	33
3.2.2. „Modernisieren jetzt!“	34
3.2.3. Energieberatungsmobil	35
3.2.4. Informationsabende zur energetischen Gebäudesanierung	36
3.2.5. Infotage zum Solarkataster des Kreis Borken.....	36
3.2.6. Multivision - Fair Future II –Der Ökologische Fußabdruck	37
3.3. Eigene Öffentlichkeitsmaterialien	38
3.3.1. Broschüre „Gewusst, wer, was, wie, wo!“	38
3.3.2. Broschüre „Heimweh“	39
3.3.3. ThermoCard Kreis Borken	40
3.3.4. Flyer Solarkataster Kreis Borken.....	41
3.3.5. Pressearbeit	42
3.4. Besser wohnen im Münsterland.....	42
3.4.1. Veröffentlichung des Bauratgebers 2014.....	43
3.5. Klimawoche 2014	44
4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: öffentliche und private Haushalte, Landwirtschaft	52
4.1. Solarkataster Kreis Borken	52
4.2. Energielandkarte für den Kreis Borken.....	54
5. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: Gewerbebetriebe	56
5.1. Ökoprofit Kreis Borken IV	56
5.2. Energieforum Westmünsterland	58
5.2.1. Veranstaltung III.....	59
5.3. Projekt Energieeffizienz Impulsgespräche	60
6. Netzwerk Klimaschutz.....	61
6.1. Netzwerk Münsterland - Klimaschutz.....	62
7. Ausblick.....	63
7.1. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2015	63
7.2. Entwicklung der Klimaschutzarbeit beim Kreis Borken	63
8. Anhang	65

1. Einführung

Klar: Klimaschutz ist eine globale Aufgabe. Dennoch sind wir auch auf kommunaler Ebene gefordert! Der Kreis Borken stellt sich ausdrücklich dieser Verantwortung und das nicht erst seit Inkrafttreten des „Klimaschutzgesetzes NRW“ im Jahr 2013. Schon viel früher sind der Kreistag und die Kreisverwaltung zusammen mit den 17 Kommunen sowie weiteren wichtigen Partnern aktiv geworden. Genauso frühzeitig wurde aber auch klar: Neben dem aktiven Tun vor Ort braucht es einen strategischen Ansatz, um Klimaschutzarbeit zielgerichtet vorantreiben zu können.

Die Rahmenbedingungen

Im Kreis Borken im Westmünsterland, an der Nahtstelle zwischen den Niederlanden und dem Ruhrgebiet, leben 365.000 Menschen auf rund 1.400 km² Fläche in zehn Städten und sieben Gemeinden. Eine hohe Eigenheimquote, eine dynamische mittelständische Wirtschaft und eine ebenso rege Landwirtschaft prägen das Bild dieses Raumes. Ein charakteristisches Merkmal des Menschenschlages im Westmünsterland ist die Fähigkeit, bei unterschiedlichsten Aufgaben und Herausforderungen immer wieder neu und immer wieder außerordentlich erfolgreich in Netzwerken zu kooperieren. Dies deckt sich mit dem grundsätzlichen Anspruch des Kreises Borken, anstehende Veränderungsprozesse mit möglichst vielen gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam anzugehen. Das gilt gerade für die Aufgaben im Klimaschutz. Die Fähigkeit zur Netzwerkarbeit treibt folglich auch die Klimaschutzarbeit voran. Gemeinsam sind die Partner dabei, die Energiewende im Kreis Borken umweltgerecht und gleichzeitig wirtschaftlich verträglich zu gestalten.

Besonderes Plus für den Kreis Borken: Einige der nationalen Marktführer im Bereich der erneuerbaren Energien haben ihren Firmensitz im Kreis. Nicht zuletzt dieser Umstand trägt dazu bei, dass im Kreis Borken heute bereits 50 Prozent des Stromverbrauchs aus hier erzeugten erneuerbaren Energien gedeckt werden können. Als deutschlandweit einer der Vorreiter der Energiewende darf sich der Kreis Borken folglich seit Herbst 2013 „100 % Erneuerbare Energie Region“ (100ee Region) nennen.

Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken

Als erste strategische Rahmensetzung im Klimaschutz hat der Kreis Borken 2010 als einer der ersten Kreise ein Klimaschutzkonzept auf den Weg gebracht. Es bot Entscheidungsgrundlagen, um Handlungsziele für Klimaschutz und Klimaanpassung auf der Ebene der Kreisregion abzustecken und Maßnahmen umsetzen zu können. Mit dem Kreisentwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“ aus 2011 formulierte der Kreistag die Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen Regionalentwicklung auch in Bezug auf den Klimaschutz. Mit Aufnahme des Prozesses zum European Energy Award (eea) Ende 2012 stellt der Kreis Borken seine Klimaschutzarbeit auf den Prüfstand und richtet sie neu aus. Dazu gehört auch, ein integriertes Klimaschutzkonzept mit Zielsetzungen für CO₂-Einsparungen und den Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2050 auf den Weg zu bringen.

Mit diesem Bericht werden die Maßnahmen im Fachbereich Natur und Umwelt zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes 2010 im Zeitraum von Januar 2014 bis Ende 2014 mit einer Beschreibung, einer Erläuterung zu ihrer Finanzierung, mit Ergebnissen und einem Ausblick in die Folgezeit in einer Gesamtübersicht vorgestellt. Der Bericht setzt den Bericht „Klimaschutzaktivitäten im Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises Borken im Projektjahr 2012/2013“ fort.

2. Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit

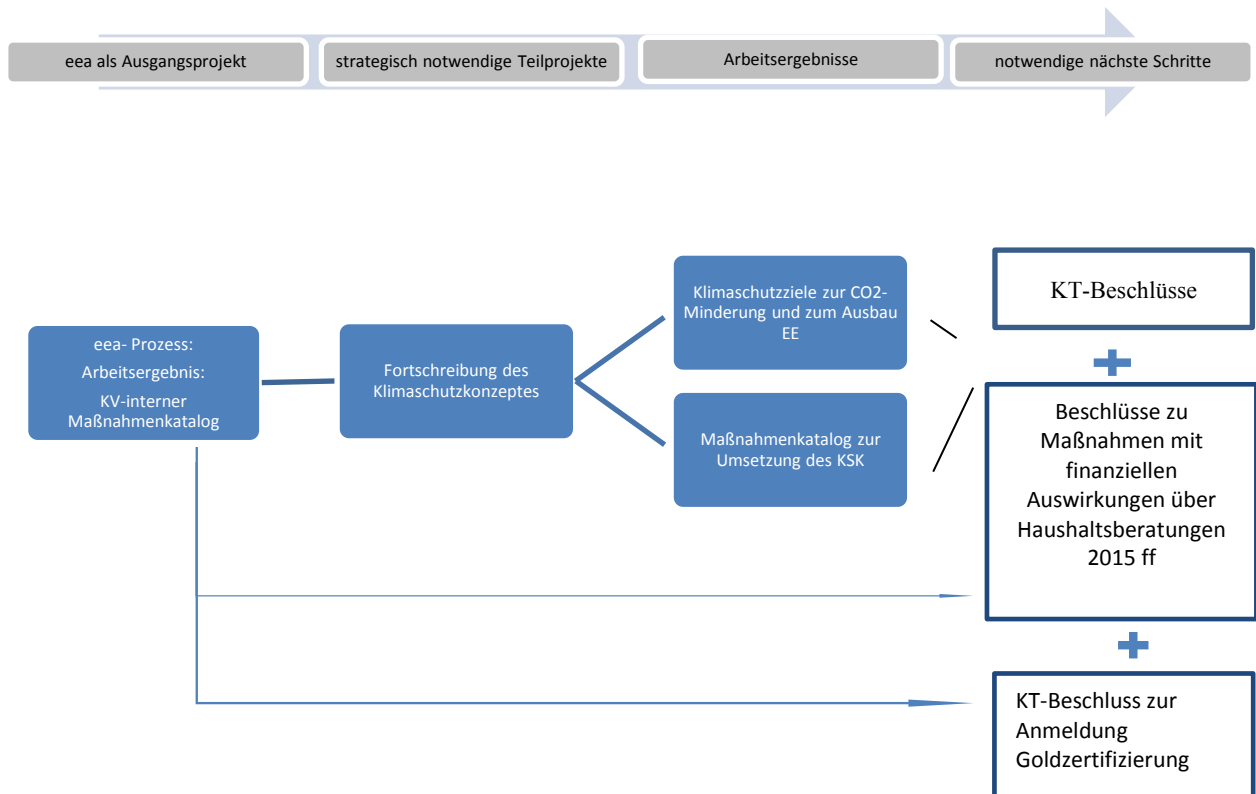
2.1. Klimaschutzkonzept

Der Kreis Borken hat als einer der ersten Kreise in NRW 2010 ein Klimaschutzkonzept verabschiedet und seither eine Vielzahl verschiedener Projekte und Initiativen umgesetzt. Der Kreistag hat die Verwaltung in seiner Sitzung am 19.05.2011 (SV 119/211) beauftragt, die weiteren Schritte zur Teilnahme am European Energy Award einzuleiten.

Dieser Auftrag resultiert aus der Route im Kompass 2025 im Themenfeld „intakte Umwelt“, die die Kreisverwaltung beauftragt, durch neue und weitreichende Ideen an die bisherigen Maßnahmen zum Klimaschutz anzuknüpfen und finanziell tragfähige Lösungen für Klimaschutzaktivitäten zu erarbeiten. Nach Vorliegen eines entsprechenden Förderbescheides des Landes konnte der Prozess dann im Herbst 2012 starten, siehe Punkt 2.1..

Der eea-Prozess wird von einem fachbereichsübergreifenden Energieteam unter Einbindung aller Fraktionen des Kreistages begleitet. Das Energieteam hat einen Maßnahmenkatalog mit inzwischen 131 Einzelmaßnahmen entwickelt. In den Sitzungen des Ausschusses für Umwelt ist fortwährend über den Sachstand im Prozess und über die notwendigerweise umzusetzenden Maßnahmen zur Erreichung der Zertifizierung berichtet worden. In seiner Sitzung am 16.03.2014 hat der Ausschuss für Umwelt den Maßnahmenkatalog beschlossen, er soll jedoch dem neuen Umweltausschuss noch einmal zur Beschlussfassung auch im Hinblick auf künftige finanzwirtschaftliche Konsequenzen vorgelegt werden. Soweit Maßnahmen im laufenden Prozess umgesetzt wurden, erfolgte dies im Rahmen der vom Kreistag beschlossenen Budgets der Vorjahre.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammenhänge noch einmal auf:



2.2.1. Klimaschutzziele

Im eea-Prozess wurde deutlich, dass das Klimaschutzkonzept von 2010 als strategische Grundlage für die Klimaschutzarbeit der nächsten Jahre fortzuschreiben ist. Die Fortschreibung umfasst die seinerzeit aus der Energie- und CO₂-Bilanzierung (damals auf Basis von Sekundärdaten) abgeleiteten quantitativen und qualitativen Ziele und den Maßnahmenkatalog.

Als eine der Maßnahmen aus dem eea-Prozess heraus ist in der Zeit von September 2013 bis 2014 das Klimaschutzkonzept von 2010 mit Fördermitteln des Bundes fortgeschrieben worden. Die Energie- und CO₂-Bilanzierung basiert nunmehr auf von den Energieversorgungsträgern und Schornsteinfegern zugeliferten Echtdateen.

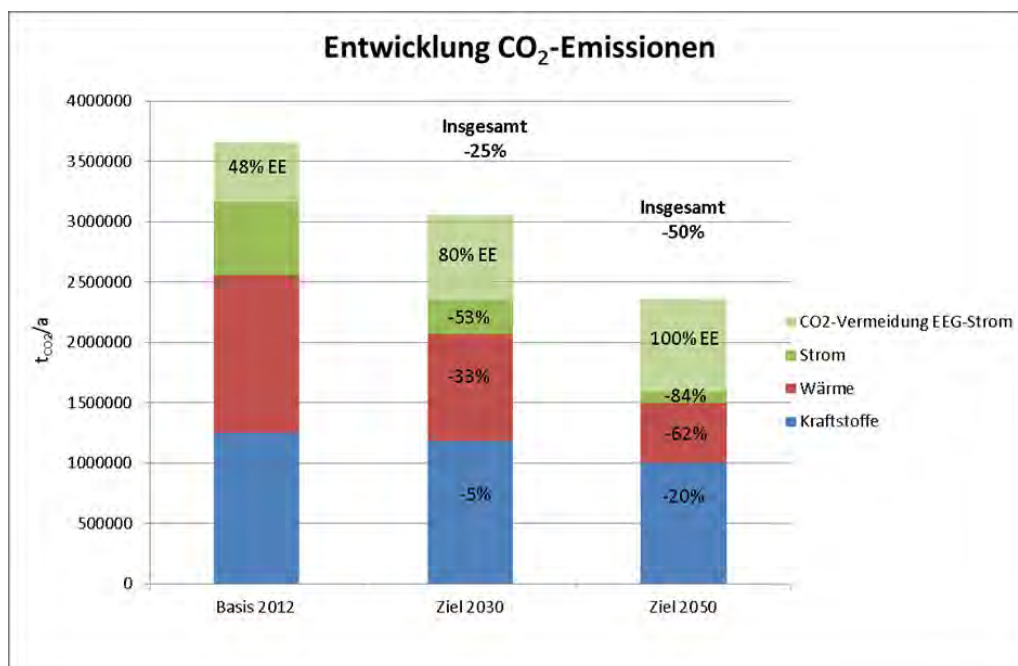
Quantitative Klimaschutzziele

erstes Szenario (Referenzszenario)

Auf Basis der Energie- und CO₂-Bilanz wurden dann verschiedene Szenarien entwickelt. Das erste Szenario (Referenzszenario) erlaubt eine realistische Abschätzung der möglichen CO₂-Einsparungen im Kreisgebiet. Auf Basis dieses Szenarios wurden die nachfolgenden Ziele mit dem Basisjahr 2012 entwickelt.

Senkung der CO₂-Emissionen um 25% bis 2030 und 50% bis 2050 bezogen auf 2012

In zwei Schritten werden die CO₂-Emissionen gegenüber dem letzten Bilanzjahr 2012 bis 2050 um 50% reduziert. Dabei stellt der erste Schritt von 25% bis 2030 die größere Hürde dar, da es in kürzerer Zeit und mit den derzeit zur Verfügung stehenden technischen Mitteln erreicht werden muss. Der Schritt um weitere 25% bis 2050 ist vor allem über Technologiesprünge im effizienten Energieeinsatz und Einsparungen in der Gebäudetechnik, vor allem durch Gebäudedämmung, sowie die fortschreitende Elektrifizierung im Verkehrssektor zu erreichen.

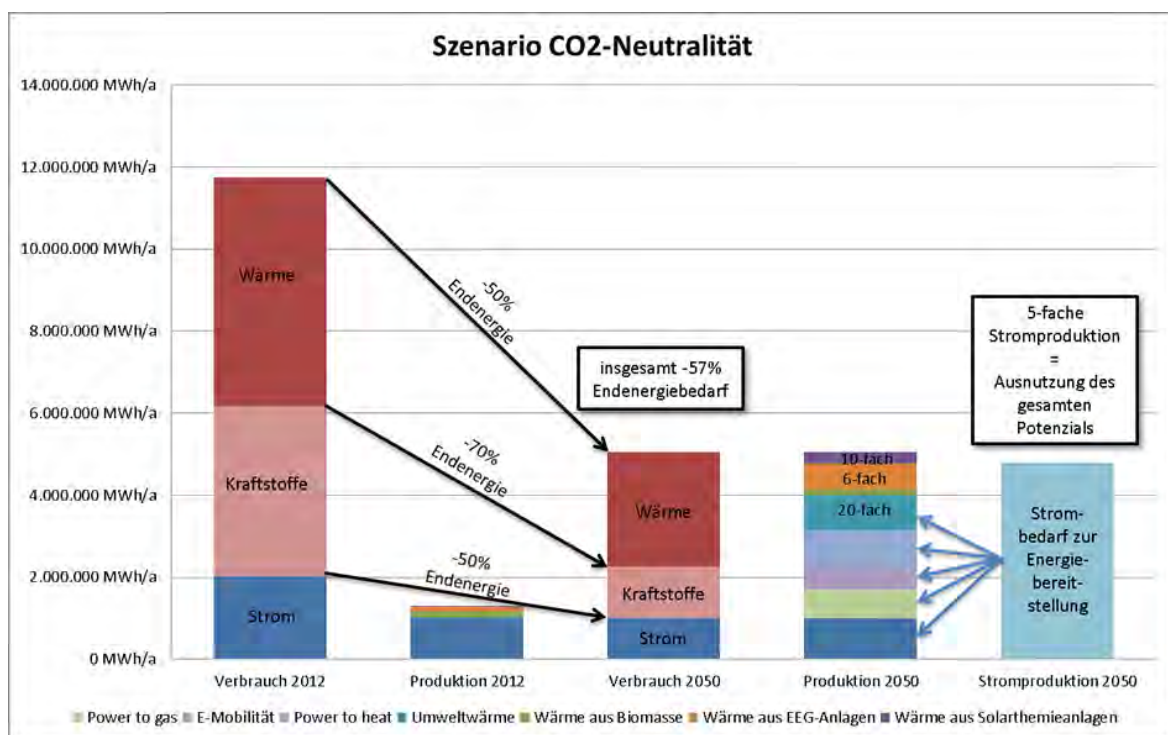


Vision CO₂-neutraler und energieautarker Kreis Borken

Die Erarbeitung der Vision CO₂ neutraler Kreis Borken knüpft an den Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 29.11.2011 an, der im Ausschuss für Umwelt am 02.02.2012 beraten wurde. Der Ausschuss für Umwelt beauftragte die Verwaltung, das Ziel der rechnerischen Energie-autarkie des Kreises Borken in den anstehenden eea-Prozess einzubinden.

Auf Basis der Vision „CO₂-neutraler Kreis Borken bis 2050“ wurde das Zielszenario entwickelt. Dieses bietet den Ausblick darauf, wie ein **CO₂-neutraler Kreis Borken bis zum Jahr 2050** erreicht werden kann. Dazu ist die Ausnutzung sämtlicher Potenziale zur Erzeugung Erneuerbarer Energien im Kreisgebiet notwendig. Wenn es erreicht werden kann, dass die erzeugte Energie verlustarm gespeichert wird, dann ist in weiten Teilen sogar ein energieautarker Kreis Borken möglich. Um ein solches Szenario zu erreichen, sind nochmals erhöhte Anstrengungen von allen Seiten nötig. Allen voran muss der Kreis Borken zeigen, dass CO₂-Neutralität möglich ist und seine eigenen Liegenschaften unter Hochdruck so ausrüsten, dass er hochgradig energieeffizient arbeitet und die benötigte Energie im besten Falle selbst produzieren kann.

Um über die Einsparungen des obigen Szenarios hinaus weitere Reduktionen von CO₂-Emissionen zu erreichen, müssten weitgehende Änderungen im Energiesektor erreicht werden. **Das nachfolgende Szenario stellt einen CO₂-neutralen, energieautarken Kreis Borken dar und beschreibt, wie dieses zu erreichen ist.** Wenn einer oder mehrere der im Weiteren beschriebenen Schlüsselfaktoren eintreten, können die in obigem Szenario beschriebenen Einsparungen unterschritten werden. Dabei können alle genannten Optionen zu Einsparungen führen. Teilweise bauen sie jedoch auch aufeinander auf (z.B. E-Mobilität und hoher Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromversorgung).



Qualitative Ziele

Um die Erreichung der oben genannten Ziele zu unterstützen, sieht das Klimaschutzkonzept verschiedene qualitative Ziele vor. Diese stellen Leitgedanken dar, an denen sich die Klimaschutzaktivitäten des Kreises zukünftig orientieren. Dabei sind Ziele für jedes der vier festgelegten Handlungsfelder formuliert worden.

Die Handlungsfelder sind

- Übergeordnete Themen (z. B. Kreis als Motor der Energiewende, regionale und überregionale Zusammenarbeit, Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten),
- Gebäude (energetische Sanierung an kommunalen Gebäuden als auch in privaten Wohngebäuden)
- Mobilität
- Wirtschaft.

Das Handlungsfeld „Übergreifende Themen“ hat neben der Aktivierung jedes Einzelnen auch die Zielbereiche Energiewende und Interkommunale Zusammenarbeit:

- Sensibilisierung und Motivation zur Änderung des Handelns
- Kreis als Motor der Energiewende gemeinsam mit den Kommunen
- Vernetzung von Akteuren / Enge Zusammenarbeit der Beteiligten
- Überregionale Zusammenarbeit im Münsterland (z.B. KlimaExpo)
- Aufbau „Allianz für Klimaschutz“ (aus Kompass 2025)
- Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten (aus Kompass 2025)
- Interkommunale Zusammenarbeit (nicht nur im Abfallbereich; z.B. Stadtwerke)

Das Handlungsfeld „Gebäude“ hat zum Ziel, die Energieeffizienz von Gebäuden und deren Versorgungsstruktur zu steigern. Entsprechend gehen die Ziele auch in diese Richtung:

- Stärkung der bestehenden Angebote für Impulsberatungen
- Steigerung der Sanierungsquote
- Einsatz Erneuerbare Energien zur Wärmeversorgung
- Effizienzsteigerung z.B. Netze

Das Handlungsfeld „Mobilität“ zielt auf die Verbesserung der Möglichkeiten für klimaschonende Mobilität ab. Dabei liegt der Fokus auf der Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger und Nutzung des ÖPNV:

- Stärkere Fokussierung auf Multimodalität
- Effizienzsteigerung im ÖPNV (Auslastung, Einsatz Erneuerbarer Energien)

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Klimaschutz stellen keinen Widerspruch dar. Dafür steht der Kreis Borken und beweist auch in Zukunft, dass diese beiden Aspekte sich gegenseitig unterstützen. Die Ziele im Handlungsfeld Wirtschaft fallen entsprechend aus:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (z.B. effizienterer Energieeinsatz, Erneuerbare Energien)
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung

Das Klimaschutzkonzept und der darin enthaltene Maßnahmenkatalog zeigen auf, wie die quantitativen und die qualitativen Ziele erreicht werden sollen. Der Maßnahmenkatalog ist in Arbeitsgruppen mit Akteuren aus der Region (u. a. Kommunen, Stadtwerke, Kreishandwerkerschaft, Banken und Sparkassen, Architekten, Energieberater) erarbeitet worden und damit von einer breiten Basis getragen.

Die Beschlussfassung zum Klimaschutzkonzept ist ein wichtiger Bestandteil für die Beantragung der Prüfung zur eea-Golddauditierung.



Teilnehmer des Workshops.

Finanzierung:

Das Land NRW fördert die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes mit Festbeträgen, abhängig von der Größe der Kommune.

Die Fördersumme liegt für den Kreis Borken bei 25.471,00 Euro.

Gesamtkosten inkl. MwSt.:	30.921,23 €
Abzüglich Festbetragsförderung des Landes NRW inkl. MwSt.	- 25.471,00 €
Eigenanteil des Kreises inkl. MwSt.	5.450,23 €

Fördermittelnachweis:

Der Nachweis über die erfolgten Zahlungen für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes erfolgte im November 2014.

2.2. European Energy Award (eea)



Auf Beschluss des Kreistages vom 21.07.2011 hat der Kreis Borken den Prozess zur Erlangung des European Energy Awards (eea) im Sommer 2012 gestartet. Inhalt des bis Sommer 2016 laufenden Prozesses ist die Überprüfung der Aktivitäten der Kreisverwaltung im Hinblick auf den Klimaschutz. Strategisch eingebunden ist der eea-Prozess als eine der Routen im Kompass 2025 im Themenfeld „intakte Umwelt“, die die Kreisverwaltung beauftragt, durch neue und weitreichende Ideen an die bisherigen Maßnahmen zum Klimaschutz anzuknüpfen. Mit einer Teilnahme am European Energy Award – kurz eea - nutzt der Kreis Borken die Chance, die Klimaschutzaktivitäten des Kreises mithilfe standardisierter und anwendungsoptimierter Instrumente in einem auf vier Jahre angelegten fachlich begleiteten Prozess systematisch voranzubringen, in konkrete Aktivitäten umzusetzen und die Zusammenarbeit mit den Kommunen und den weiteren Akteuren im Kreisgebiet weiter zu verstärken.

Der eea ist ein stark umsetzungsorientierter Qualitätsmanagementprozess, der mit der Unterstützung eines externen eea-Beraters eine prozessorientierte Energiepolitik und fachübergreifende Energiearbeit in die Verwaltung einführt und so die Chance bietet, alle kommunalen Energie- und Klimaschutzaktivitäten systematisch zu erfassen, zu bewerten, kontinuierlich zu überprüfen, aufeinander abzustimmen und miteinander zu vernetzen. Die Federführung des Projektes liegt beim Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises Borken.

Außerdem bietet die Teilnahme am eea die Gelegenheit, die CO₂-Bilanz für den Kreis Borken mit Hilfe einer vom Land Nordrhein-Westfalen kostenlos zur Verfügung gestellten Software („ECOREGION“) zu aktualisieren und dauerhaft fortzuschreiben. Dies eröffnet dem Kreis nicht nur Ansatzpunkte für die Vergleichbarkeit von kommunalen Energie- und CO₂- Bilanzen, sondern auch die Chance, die bisher erfolgreiche Arbeit zum Thema Klimaschutz messbar zu machen, zu bewerten und zu kommunizieren. Das Verfahren orientiert sich an dem Managementzyklus „Analysieren – Planen – Durchführen – Prüfen – Anpassen“. Es soll zudem dazu beitragen, sich weiterhin dauerhaft und nachhaltig mit dem Thema zu engagieren.

Der European Energy Award ist ein Zertifizierungsverfahren mit Auszeichnung, die vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes einmal im Jahr vergeben werden kann. Das Projekt wird vom Land NRW gefördert.

Für die Auszeichnung müssen die Bewerber mindestens 50 Prozent der maximalen Punktzahl (310) erreichen. Sollte der Kreis Borken sogar 75 Prozent erreichen, erhält er die Auszeichnung in Gold. Um diese Auszeichnung erhalten zu können, müssen verschiedene Maßnahmen und Projekte in den sechs verschiedenen Handlungsfeldern nachgewiesen oder neu entwickelt und umgesetzt werden. Die Bewertung der Maßnahmen erfolgt anhand eines vorgegebenen Systems.

Folgende Handlungsfelder werden dabei unter die Lupe genommen und haben eine bestimmte festgelegte Gewichtung:

- Bereich 1, Entwicklungsplanung / Raumordnung, Gewichtung 19%
- Bereich 2, kreiseigene Liegenschaften und Anlagen, Gewichtung 21%
- Bereich 3, Ver- und Entsorgung, Gewichtung 10%
- Bereich 4, Mobilität, Gewichtung 11%

- Bereich 5, Interne Organisation, Gewichtung 14%
- Bereich 6, Kommunikation, Kooperation, Gewichtung 25%

Bildung des Energieteams:

Das zur Begleitung des eea-Prozess gebildete Energieteam unter Leitung von Baudezernent Hubert Grothues besteht aus Vertretern und Vertreterinnen der Verwaltung und der Kreispolitik. Die Projektleitung liegt beim Fachbereich Natur und Umwelt.

Die Förderrichtlinien des Landes sehen für den eea-Prozess eine externe Begleitung durch ein Fachbüro vor. Im Kreis Borken ist hiermit das Büro infas enermetric (Integrale Facility Management Systeme GmbH) aus Greven beauftragt worden.



Energieteam im Herbst 2012, v.l.n.r.: Ludwig Artmeyer, Edith Gülker, Wolfgang Klein, Heinrich Lübbering, Magdalena Garvert, Reiner Tippkötter, Klaus Meyermann, Dr. Kai Zwicker, Peter Sonntag, Antje Lask, Dr. Elisabeth Schwenzow, Norbert Nießing

Das Energieteam setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern aller Fraktionen/Gruppierungen des Kreistages sowie Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche

- FB 10, Organisation und IT
- FB 15, Stabstelle
- FB 36, Verkehr
- FB 40, Bildung, Schule, Kultur und Sport
- FB 63, Bauen, Wohnen, Immissionsschutz
- FB 66, Natur und Umwelt
- 81, Betrieb für Straßen, Gebäude und Grünflächen
- Sowie einem Vertreter/einer Vertreterin der kreiseigenen Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland – egw-
- sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken – WfG-



Energieteam Januar 2013, (v.l.n.r.): Antje Lask (Kreis Borken), Edith Gülker (Kreis Borken), Magdalena Garvert (CDU), Angelika Dannenbaum (UWG), Hubert Grothues (Kreis Borken), Reiner Tippkötter (infas enermetric), Burkhard Venhues (Kreis Borken), Walter Alfert (Kreis Borken), Gerd Welper (B90/Die Grünen), Wolfgang Klein (FDP), Günter Schlüter (Kreis Borken), Ludwig Meyermann (SPD), Frank Heuer (Kreis Borken), Ludger Stienen (Kreis Borken)



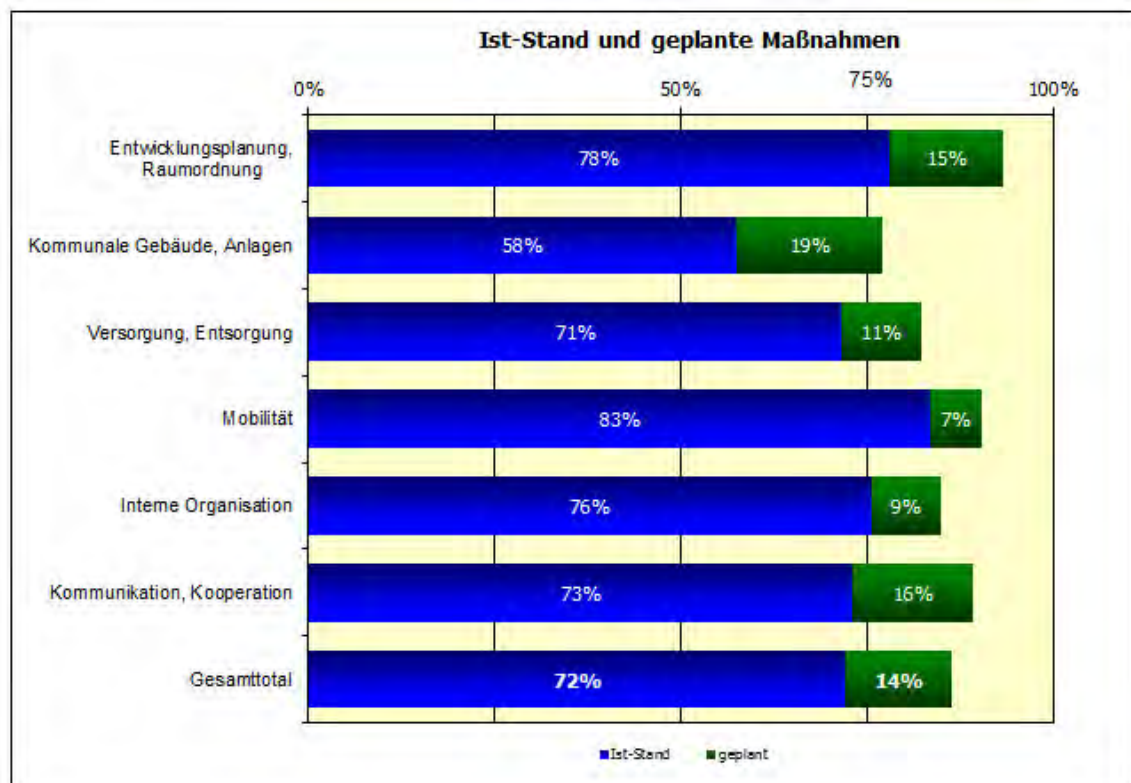
Energieteam Dezember 2014, (v.l.n.r.): Antje Lask (Kreis Borken), Reiner Tippkötter (infas enermetric), Otger Harks (SPD), Hubert Grothues (Kreis Borken), Edith Gülker (Kreis Borken), Claudia Lübbering (Kreis Borken), Dr. Gerd Eckstein (Kreis Borken), Katrin Bonhoff (WFG), Wolfgang Klein (FDP), Magdalena Garvert (CDU), Maria Strestik (Piraten), Andreas Brinkhues (EGW), Gerd Welper (B90/Die Grünen), Peter Sonntag (Kreis Borken), Burkhard Venhues (Kreis Borken), Felix Ruwe (UWG), Ludger Stienen (Kreis Borken)

Sachstand:

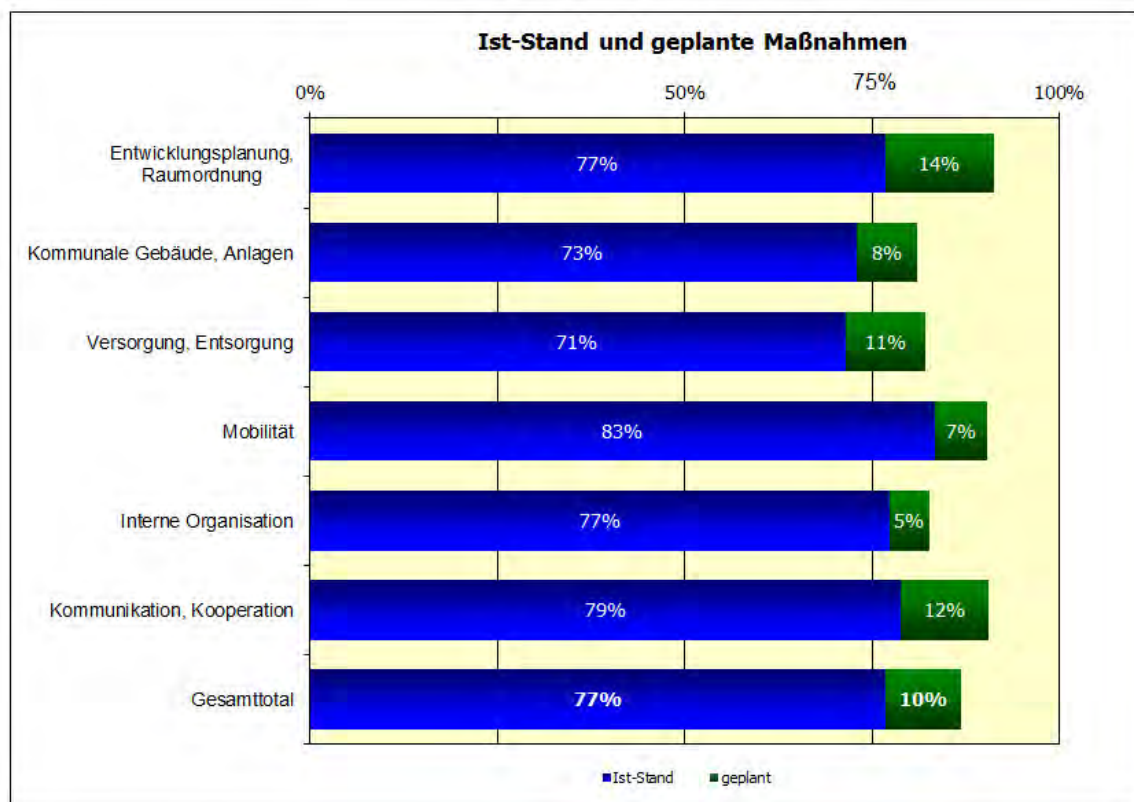
Im Herbst 2012 kam das Energieteam, das den Prozess während seiner vierjährigen Laufzeit begleitet, erstmalig zusammen. Die Folgemonate nutzten die Teammitglieder zur Informationszusammenstellung über bereits umgesetzte Maßnahmen. Bereits die auf dieser Basis erfolgte Ist-Analyse im Januar 2013 zeigte, dass der Kreis Borken durch die zahlreichen Aktivitäten aus der Vergangenheit bereits auf einem sehr guten Weg in Sachen „European Energy Award“ ist. Die Projektjahre 2013 und 2014 nutzte das Energieteam zur Erarbeitung, Umsetzung und Fortschreibung des Maßnahmenplanes mit inzwischen mehr als 130 Einzelmaßnahmen.

Eine erneute Überprüfung wies im Dezember 2013 die Erreichung von 72% der Maximalpunktzahl aus.

Grafische Darstellung des Ergebnisses nach dem ersten Projektjahr, Ende 2013:



Grafische Darstellung der Ergebnisse nach dem zweiten Projektjahr, Oktober 2014:



Termine und Informationen nach außen:

Das Energieteam hat 2014 an zwei Terminen getagt. Neben den Sitzungen hatte das Energieteam verwaltungsintern einen zusätzlich Termin im März wahrgenommen.

Über den laufenden Sachstand im eea-Prozess wurde regelmäßig im Verwaltungsvorstand und Umweltausschuss informiert. Zudem wurde in der Bürgermeisterkonferenz im Januar 2014 ein Sachstandsbericht zum Klimaschutz gegeben. Darüber hinaus wurden Mitarbeiter/innen der Kommunen über die Treffen des Netzwerks „Klimaschutz“ zu aktuellen Entwicklungen und Projekten auf dem Laufenden gehalten. Die Mitarbeiter/innen der Kreisverwaltung wurden zudem über die interne Zeitung „Unter Uns“ informiert und mit in den Prozess eingebunden. Über Presseberichte wurden auch die Bürgerinnen und Bürger in das Thema mit einbezogen und informiert.

Finanzierung:

Das Land NRW fördert die Teilnahme am European Energy Award mit Festbeträgen, abhängig von der Größe der Kommune.

1. - 4. Projektjahr:

Gesamtkosten für 4 Jahre inkl. MwSt.:	55.692,00 €
Abzüglich Festbetragsförderung des Landes NRW inkl. MwSt.	- 38.400,00 €
Eigenanteil des Kreises für insgesamt 4 Jahre inkl. MwSt.	17.292,00 € = 4.323,00 p.a.

Fördermittelnachweis:

Ein Mal im Jahr erfolgt in Zusammenarbeit dem eea-Berater ein Sachstandsbericht als Fördermittelnachweis. Der Nachweis, Sachstandsbericht des Kreises und der eea-Bericht (internes Audit) mit dem energiepolitischen Arbeitsprogramm, werden jährlich im September beim Projektträger ETN (Energie, Technologie, Nachhaltigkeit) zum Forschungszentrum Jülich GmbH eingereicht. Die Auszahlung der Förderung für das jeweilige laufende Projektjahr erfolgt dann im darauf folgenden Oktober.

2.3. Kommunikationskonzept

Mit der Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes für die Klimaschutzarbeit des Kreises Borken wurde das Redaktionsbüro und Verlag Andrea Blome aus Münster im Sommer 2013 beauftragt. Zielsetzung war

- die Verbesserung der internen und externen Kommunikation der Klimaschutzarbeit des Kreises
- die Erarbeitung einer Positionierung des Kreises und Vermittlung abgestimmter Botschaften.

Bei der Erstellung des Kommunikationskonzeptes bis Dezember 2013 arbeitete das Büro mit Katrin Liebert, Diplom-Designerin und Dr. Wiebke Borgers, Kommunikations- und PR-Beraterin zusammen. Die Leitung des Projektes lag beim Fachbereich Natur und Umwelt unter enger Einbindung der Pressestelle der Kreisverwaltung.

Bei der Entwicklung der Kommunikationsziele und strategischen Überlegungen war zu berücksichtigen, dass

- für das Thema unterschiedliche Zielgruppen gewonnen werden müssen,
- die Kommunikation mit den Kommunen eine besondere Rolle spielt und sie eingebunden werden sollen,
- in der Kreisverwaltung die personellen Ressourcen für die Klimaschutzarbeit und damit auch für die entsprechende Kommunikation begrenzt sind,
- mit vorhandenen Ambivalenzen (z. B. Flächenverbrauch/Landwirtschaft, Energieautarkie/Biogas/Windkraft) behutsam umgegangen werden muss,
- die Kommunikation keine leeren Versprechungen weckt, sondern ehrlich und für Fachleute und Laien verständlich ist.

Die Entwicklung des Konzeptes insbesondere in der Phase der Analyse, erfolgte in enger Abstimmung mit dem Fachbereich Natur und Umwelt. Auf dieser Basis wurde mit einer Umfrage in den Kommunen und einem breit angelegten Auftaktworkshop eine beteiligungsorientierte weitere Herangehensweise gewählt.

Unter der Überschrift „Strategie“ wurden anschließend die Kommunikationsziele und Zielgruppen definiert, sowie fünf Kernbotschaften.

Im Prozess wurden als Kommunikationsziele definiert:

- Aktivieren
- Kreis Borken als Akteur zeigen
- Wirtschaft erreichen/einbinden
- Informieren

Die 5 Kernbotschaften lauten:

- Klimaschutz kann jeder
 - Strategie: Aktivieren / Alltagsthema
- Klimaschutz lohnt sich
 - Strategie: Nutzen
- Klimaschutz ist Bewahren durch Verändern
 - Strategie: Werte
- Klimaschutz braucht alle
 - Strategie: Netzwerk
- Klimaschutz ist Verantwortung für die nächste Generation
 - Strategie: Demografie



Im Ergebnis positioniert sich der Kreis Borken als Thementreiber, aber auch als Dienstleister auf. Der Kreis stellt das Thema Klimaschutz – und nicht in erster Linie die eigenen Leistungen und Aktivitäten – in den Mittelpunkt und damit den Wunsch, alle zu diesem Thema mitzunehmen. Der Kreis schafft folglich damit einen Rahmen, in dem sich jeder und jede mit der eigenen Haltung, den eigenen Ideen und Aktivitäten zum Thema Klimaschutz einbringen und sichtbar werden kann.

2.3.1. Dachmarke „Klimakreis Borken“

Das Kommunikationskonzept beinhaltet auch die Erstellung einer Dachmarke. Sie soll zeigen, dass alle Akteure im Thema Klimaschutz im Kreis Borken an einem Strang ziehen und etwas gemeinsam auf den Weg bringen. Dadurch ist die Dachmarke „Klimakreis Borken“ in Anlehnung an die bereits existierende Marke „BildungsKreis Borken“ entstanden.

Das Logo „Klimakreis Borken“ wurde von Uwe Walfort, Fachbereich Geoinformation, erstellt:



Die Erarbeitung konkreter Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit soll in einem zweiten Schritt erfolgen.

Finanzierung:

Die Kosten des Kommunikationskonzeptes beliefen sich auf 9.579,50 Euro.

2.4. 100% EE-Region

Der Kreis Borken darf sich seit dem 04.11.2013 „100%-Erneuerbare-Energie-Region“ (100ee-Region) nennen. Dieser Status, den das Institut dezentrale Energietechnologien vergibt, bildet eine Art Dachmarke für die bundesweiten regionalen und lokalen Aktivitäten. 100ee-Regionen definieren sich als Vorreiter der regionalen Energiewende:



Die Energie in diesem Raum wird überdurchschnittlich aus erneuerbaren Energiequellen bezogen, es gibt ein umfassendes regionales Netzwerk an beteiligten Akteuren sowie umfangreiche Konzepte zur Energiewende.

Der Kreis Borken hatte sich im Rahmen der Teilnahme am European Energie Award für den Erwerb des Status beworben. Um als 100ee-Region aufgenommen zu werden, sind verschiedene Kriterien zu erfüllen. Die Entscheidung fällt eine Jury. Mit dem Klimaschutzkonzept für den Kreis Borken sei bereits ein gutes Fundament gelegt, urteilte die Jury. Auch besteht die Stromversorgung des Kreises bereits heute rein rechnerisch zu 43 Prozent aus erneuerbaren Energien und liegt damit weit über dem Bundesdurchschnitt. Überzeugen konnte der Kreis Borken mit seiner strategischen Einbindung der Klimaschutzarbeit in das Kreisentwicklungsprogramm „Kompass 2025“, der Bewerbung um den European Energy Award und der Ausweisung von Stellenanteilen für den Klimaschutz. Auch hob die Jury die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit mit verschiedenen Veranstaltungen, die enge Vernetzung der Klimaschutzarbeit mit vielen Akteuren im Kreisgebiet sowie die Teilnahme an verschiedenen landesweiten Projekten wie dem Sanierungsprojekt für private Wohngebäude „ALTBAUNEU“ oder „Ökoprofit“ als Gründe für die Entscheidung hervor.

Mit dem Banner stellte sich der Kreis Borken beim Kongress in Kassel dar:

100EE-MEILE – WEGE IN DIE ERNEUERBARE ZUKUNFT!

100ee erneuerbare energie region



Borken – zwischen Landwirtschaft und Energiewirtschaft




Isenburg Schloss Arholz

Windmühle in Söddeln

„Die Lebensqualität der Menschen im Kreis Borken langfristig zu sichern, ist für mich oberstes Ziel. Die Energiewende mit all ihren Konsequenzen bedarf deshalb einer ausgewogenen, gerade auch flächen- und umweltschonenden Betrachtung.“ (Landrat Dr. Kai Dierkes, Kreis Borken)

Ziel: 2050 = 100 %

Überrascht? – Bereits heute werden im **Kreis Borken** fast 50 Prozent (!) der gesamten jährlich im Kreisgebiet benötigten Strommenge aus erneuerbaren Energien erzeugt. Für das Westmünsterland selbst ist das aber keine überraschende Neuigkeit, sondern vielmehr Ergebnis einer konsequenten Entwicklung, die von der Politik im Kreis und in seinen 17 Städten und Gemeinden aktiv vorangetrieben wird. Die Gründe für diesen Erfolg liegen überdies in einer ausgesprochen aktiven, innovativen Wirtschaft (vor allem kleine und mittlere Betriebe) und in der starken Landwirtschaft. Die Entwicklung von neuen Technologien an der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Energiewirtschaft hat sogar zwischenzeitlich dazu geführt, dass einzelne KMU Marktführer in ihrem jeweiligen Marktsegment geworden sind.

Das alles ist aber kein Grund, zufrieden die Hände in den Schoß zu legen. Ein möglichst hoher Eigenversorgungsgrad mit Strom und Wärme aus erneuerbaren Energiequellen – dieses Ziel verfolgt der Kreis Borken auch weiterhin mit Nachdruck. Bis 2050 soll die Stromproduktion im Kreis Borken zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammen. Um das zu erreichen, setzt der Kreis gleichermaßen auf Maßnahmen zur Energieeinsparung und -effizienz wie auf Maßnahmen zur Energieerzeugung aus regenerativen Quellen. Aufgrund vieler Vorbelastungen insbesondere in der Fläche bedarf es dabei einer ausgewogenen, flächen- und umweltschonenden Betrachtung der Energiewende.



Maria Ween



Fakten Borken

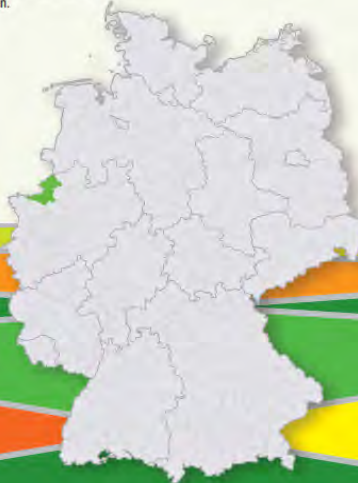
- Nordrhein-Westfalen, Landkreis Borken
- Fläche: 1.421 km²
- Einwohnerzahl: 363.904 (Stand 2014)

Kontakt

Kreis Borken
Fachbereich Natur und Umwelt
Frau Edith Gölker
Bunser Straße 93
46325 Borken

www.kreis-borken.de/klimaschutz

Den Weg dahin beschreiben die strategischen Rahmenseetzungen des Kreises: Mit dem 2013 verabschiedeten Kreisentwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“ werden die Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen Regionalentwicklung auch in Bezug auf den Klimaschutz formuliert. Bereits 2010 hat der Kreis Borken ein Klimaschutzkonzept auf den Weg gebracht. Die Fortschreibung erfolgt derzeit. In der zweiten Jahreshälfte 2014 wird der Kreistag überdies Klimaschutzziele für den Zeitraum bis 2050 formulieren.



Die Teilnahme beim Netzwerk 100% EE ermöglicht es, lokale Ziele und bereits umgesetzte Maßnahmen nach außen und nach innen zu kommunizieren. Informationen über die Ziele und Aktivitäten im Kreis Borken werden dann auf einer interaktiven Deutschland-Karte, der 100ee-Map, und in Publikationen des Projekts veröffentlicht.

Die Teilnahmedauer beträgt vier Jahre. Nach den 4 Jahren wird der erworbene Status (100ee-Region) überprüft.

Die Urkundenübergabe an Vorstandsmitglied Hubert Grothues erfolgte anlässlich des alljährlichen stattfindenden 100ee-Kongresses in Kassel.

Nähere Informationen zum Projekt und Netzwerk gibt es im Internet unter www.100-ee.de.

Resümee:

Die Teilnahme beim Netzwerk 100% EE ermöglicht es dem Kreis Borken, lokale Ziele und bereits umgesetzte Maßnahmen nach außen und nach innen zu kommunizieren.



Finanzierung:

Die Bewerbung und Mitgliedschaft im Netzwerk ist kostenlos. Das Netzwerk der 100ee-Regionen wird durch das BMU gefördert.

3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: private Haushalte

3.1. ALTBAUNEU



Projektbeschreibung:

Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.

Energetische Altbaumodernisierung stellt dabei nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz dar, sondern kann auch erhebliche positive Effekte bei der Wirtschaftsförderung von lokalen kleinen und mittleren Unternehmen erzeugen. Deshalb wurde im Rahmen der Initiative „Mein Haus spart“, einer bundesweit beispielhaften Initiative in Nordrhein-Westfalen, das Projekt ALTBAUNEU ins Leben gerufen. Es unterstützt Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen bei der Beratung ihrer Bürgerinnen und Bürger, wie diese sinnvolle Maßnahmen zur energetischen Sanierung ihrer Wohngebäude umsetzen können. Durch die Kooperation der

beteiligten elf Städte und sechs Kreise können dabei insbesondere wesentliche Synergieeffekte erzielt werden, beispielsweise bei Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit. Auch der kontinuierliche Erfahrungsaustausch der beteiligten Gebietskörperschaften untereinander stellt einen wesentlichen Bestandteil des Projektes dar.

Das Projekt ALTBAUNEU wird seit Juli 2012 federführend von der EnergieAgentur NRW geführt. Die Firma Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft in Essen, sowie im Jahr 2013 das Redaktionsbüro Andrea Blome und Partner aus Münster, unterstützen das Projekt und bietet verschiedene Angebote zur Beratung und Erstellung von Materialien an, wie z.B. im Jahr 2014 ein Beachflag für jedes Mitglied oder der Dämmstoffkoffer für alle Mitglieder zum Ausleihen. Die fachliche Unterstützung leistet die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Das Projekt wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen finanziell gefördert.

Resümee:

Die Mitgliedschaft des Kreises Borken im Projekt ALTBAUNEU dauert nun schon einige Jahre an und hat sich als sehr gewinnbringend dargestellt. So nutzt der Kreis kontinuierlich einen umfangreichen Pool an Informationsbroschüren, Give-aways, Plakaten und Messeständen für eigene Veranstaltungen. Auch die regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausche ermöglichen einen stetigen Informationsaustausch untereinander, sodass im Ergebnis alle Projektpartner von den Erfahrungen der anderen profitieren können.

Finanzierung:

Für die Teilnahme am Projekt ALTBAUNEU ist ein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.400 Euro zu leisten, den sich Kreis Borken und Kreishandwerkerschaft teilen.

3.1.1. Internetplattform ALTBAUNEU



Projektbeschreibung:

Der Kreis Borken pflegt im Rahmen der Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU einen eigenen Internetauftritt rund um das Thema Energetische Altbausanierung. Seit Herbst 2012 unterliegt das Projekt der Leitung der Energie Agentur NRW. Die Firma Gertec, die zuvor den Auftrag zur Projektdurchführung innehatte, bringt sich weiterhin mit Ideen und Angeboten zu verschiedenen Projekten ein.

Unter www.alt-bau-neu.de/kreis-borken gelangen interessierte Bürgerinnen und Bürger auf die Startseite des Kreises Borken im Bereich Altbauneu. Die Internetseite ist übersichtlich, modern und freundlich gestaltet. Auch kann die Seite seit Herbst 2012 nun übersichtlich auf dem Smartphone dargestellt werden. Von der Seite aus können wie gehabt verschiedene Menüpunkte angeklickt werden, die den Bürgerinnen und Bürgern umfangreiche, interessante Informationen rund um die Thematik Energetische Gebäudemodernisierung vermitteln.

Die Startseite der Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken sieht wie folgt aus:

ALTBAU NEU KREIS BORKEN

START
DAS PROJEKT
KONTAKT
SITEMAP
IMPRESSUM

KREIS BORKEN LOKAL WISSENSWERTES BERATUNG FÖRDERUNG RATGEBER

Aktuelles
Lokale Dienstleister
Banken / Sparkassen
Lokale Förderung
Gebäudetypologien
Beispiele aus der Praxis
Downloads
Links

Besser wohnen im
WEST MÜNSTERLAND
KREIS S BORKEN

IHR SUCHBEGRIFF... SUCHEN

KREIS BORKEN
Lokale Informationen

Herzlich willkommen im Internetportal ALTBAU/NEU® zur energetischen Gebäudemodernisierung des Kreises Borken.
Wir möchten Ihnen mit diesem Portal Hilfestellung bei der energetischen Sanierung Ihrer Wohngebäude geben. Sie finden allgemeine Informationen zur energetischen Sanierung, Energieberater, Architekten und Ingenieure, die Sie beraten und Ihnen bei der Sanierung zur Seite stehen, Förderprogramme, die Ihre Sanierung finanziell unterstützen können und aktuelle Informationen zum Thema aus Ihrer Stadt.

AKTUELLES
Hier finden Sie aktuelle Veranstaltungen / Aktionen und Pressemitteilungen rund um das Thema energetische Gebäudemodernisierung in Ihrer Region.
Veranstaltungen / Aktionen
Pressemitteilungen

EXPERTENSUCHE
Sie suchen Dienstleister, wie z. B. Energieberater und Energiepassaussteller, Handwerker oder Architekten und Ingenieure?
Hier finden Sie Energieberater
Hier finden Sie Handwerker
Hier finden Sie Architekten / Ingenieure

FÖRDERUNG
Hier finden Sie Förderprogramme, die die energetische Sanierung Ihres Gebäudes finanziell unterstützen.
Förderprogramme
Lokale Förderung
Beratungsprogramme

WISSENSWERTES
Eine Orientierung zu dem, was für Sie von Bedeutung sein könnte, geben wir Ihnen hier mit dem "Wissenswertes zur Altbaumodernisierung".
Gebäudedämmung
Heizsysteme
mehr...

Ansprechpartner im Kreis Borken
Energiespar-Hotline
Edith Gülker
Tel.: 02861 - 821428
Mo - Fr 8:00 - 16:00 Uhr
Weitere Ansprechpartner

Kreis Borken zeichnet sanierte Gebäude wieder aus
Bewerbungsfrist läuft ab März 2015!
„ALTBAU/NEU – Ausgezeichnet!“ geht in die zweite Runde! Hausbesitzer, die ihr Gebäude energetisch saniert haben, konnten sich vom 01.03. bis 31.08.2015 wieder um die begehrte Auszeichnung bewerben.
Mehr

Solarkataster Kreis Borken
www.solare-stadt.de/kreis-borken
Der Kreis Borken besitzt seit Mai 2014 ein Solarkataster! Hier können Sie erkennen, ob Ihr Gebäude, Ihre Garage oder Ihr Schuppen für eine PV- oder Solarthermie-Anlage geeignet ist. Schauen Sie selbst, ob Sie Ihre benötigte Energie selbst produzieren und nutzen können! Informationen erhalten Sie auf der Internetseite www.solare-stadt.de/kreis-borken.
Hier geht es zum Solarkataster des Kreis Borken

Hier kann der Interessierte unter der Rubrik „Expertensuche“ recherchieren, welche Energieberater, Handwerker oder Architekten und Ingenieure in seinem Wohnort in Sachen Altbausanierung und Energetische Gebäudemodernisierung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Daten werden bei Bekanntgabe von Änderungen unverzüglich aktualisiert. Dieses Angebot ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, ausschließlich die Dienstleister auszuwählen, die in ihrer Region zu dieser Thematik tätig sind. (Hinweis: Es werden ausschließlich die Dienstleister genannt, die um ihre Registrierung im Projekt ALTBAU/NEU gebeten haben.)

Auch zu Fragen in Sachen Finanzierungsmöglichkeiten von Altbaumodernisierungen hält die Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken Informationen bereit. So verbirgt sich hinter dem Stichwort „Förderung“ eine umfangreiche Übersicht mit Finanzierungsangeboten zu den verschiedensten Sanierungsmaßnahmen. Bürgerinnen und Bürger erfahren, welche Fördermöglichkeiten beispielsweise bei dem Bau von Photovoltaikanlagen angeboten werden oder welche Förderprogramme die jeweilige Kommune für ihre Einwohner anbietet.

Es ist auch erneut gelungen, kreisweit Fort- und Weiterbildungsangebote verschiedener Organisationen wie der Volkshochschulen oder der Akademie des Handwerks zu bündeln und den Bürgerinnen und Bürgern aber auch Handwerkern aus der Region auf der Internetseite komfortabel anzubieten. Unter der Rubrik „Aktuelles, Veranstaltungen“ erfährt der Interessierte, welche Weiterbildungsveranstaltungen rund um die Themen Klimaschutz, Erneuerbare Energien und Energetische Altbausanierung aktuell im Kreis Borken angeboten werden.

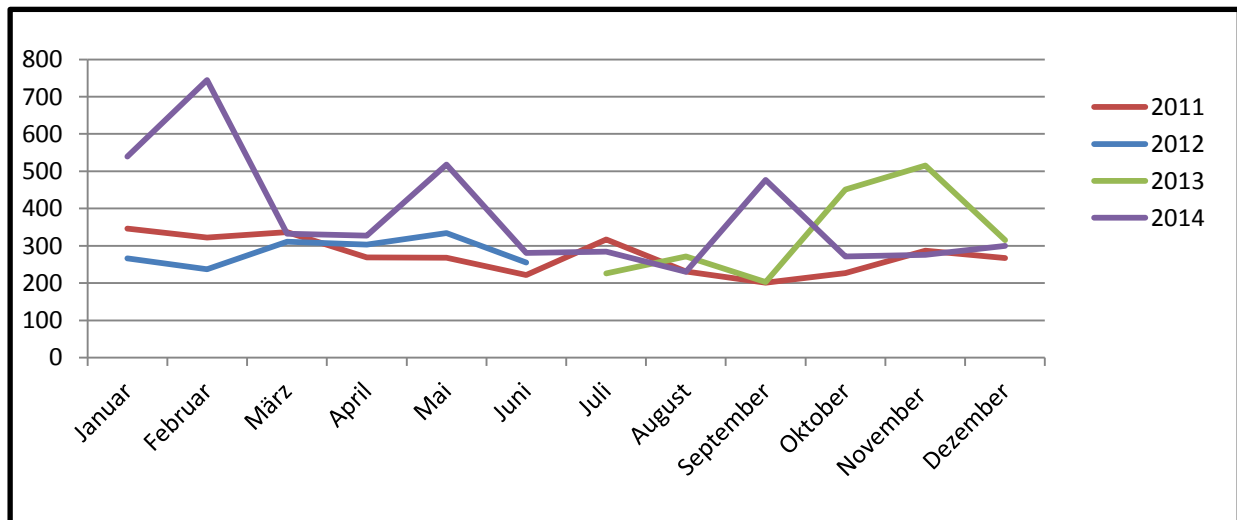
The screenshot shows the website www.alt-bau-neu.de/kreis-borken. The header includes the logo 'ALTBAU NEU KREIS BORKEN' and a navigation bar with links: 'KREIS BORKEN LOKAL', 'WISSENSWERTES', 'BERATUNG', 'FÖRDERUNG', and 'RATGEBER'. On the right, there are links for 'START', 'DAS PROJEKT', 'KONTAKT', 'SITEMAP', and 'IMPRESSUM'. A sidebar on the left lists various categories under 'Aktuelles' and 'Veranstaltungen / Aktionen'. The main content area is titled 'PRESSE' and contains several news items, including 'Modernisierungsprogramm für Altbauten in Rhede' and 'Modernisierungsprogramm für Altbauten in Isselburg'. There is also a section for 'Anspruchspartner im Kreis Borken' with contact information for Edith Gölker. A search bar is located in the top right corner.

Sollten nach einer Recherche auf der Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken noch Fragen zum Thema Energetische Altbaumodernisierung offen sein, stehen den Bürgerinnen und Bürgern in den jeweiligen Kommunen oder beim Kreis Borken entsprechende Ansprechpartner zur Verfügung. Die jeweiligen Kontaktdaten sind unter dem Stichwort „Lokale Ansprechpartner“ zu finden.

Zugriffe auf die Internetplattform:

Seit 2013 wird die Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken wieder durchgängig gepflegt und mit neuen, aktuellen Informationen gefüllt. Im Jahr 2012, während der Übergangsphase in der Projektleitung von der Gertec GmbH zur EnergieAgentur NRW lief die Seite nebenher weiter. Aus dem Jahr 2012 liegen daher ab Juli keine Zugriffszahlen vor.

Die Internetseite wurde in der Presse sowie auf diversen Klimaschutzveranstaltungen im vergangenen Frühjahr und Winter 2014 beworben, so zum Beispiel bei den Informationsabenden zur energetischen Gebäudesanierung in Heek, Isselburg und Rhede.



Zugriffe auf die Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken

Resümee:

Die Auswertungsergebnisse zeigen, dass das Interesse an der Internetplattform ALTBAUNEU groß ist. Im Jahr 2011 haben knapp 3.300 Interessierte die Seite aufgesucht.

Die Zahlen im Jahr 2012 wurden durch die Gertec GmbH nur bis zur Übergabe des Projektes an die EnergieAgentur NRW bis einschließlich Juni ausgewertet. Im Jahr 2013 wurden die Zahlen durch die EnergieAgentur NRW erst ab Juli registriert, sodass die Zugriffszahlen vom 1. Halbjahr nicht vorliegen.

Im 2. Halbjahr 2014 lagen die Zugriffszahlen bis Ende November bereits bei 1.534. Die Zugriffszahl ist zum Vergleich zum Vorjahr mit 1.981 Zugriffen (inkl. Dezember) ähnlich hoch. Das erhöhte Interesse an der Internetseite könnte aufgrund einer geänderten Auswertung zustande gekommen sein oder durch die neue Bewerbung der Seite durch die EnergieAgentur NRW.

Insgesamt lässt sich aber festhalten, dass der Kreis Borken in Sachen Bürgerinformation und Bürgerberatung rund um das Thema Energetische Altbaumodernisierung über das Medium Internet weiterhin auf dem richtigen Weg ist. Deutlich sichtbar wird in den Spitzen die Wirkung der Pressearbeit des Kreises Borken, die sich unmittelbar auf die Zugriffszahlen auswirkt. Dies ermutigt, auch weiterhin die Internetseite intensiv zu pflegen und zu bewerben.

Finanzierung:

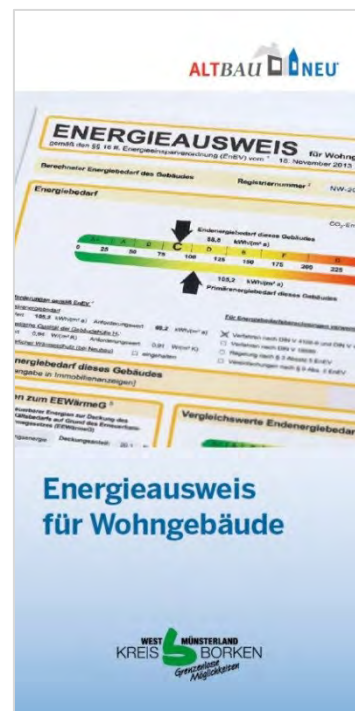
Die Unterhaltung und Optimierung der Internetplattform www.alt-bau-neu.de ist Teil des Projektes ALTBAUNEU und wird über die Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU finanziert.

3.1.2. Öffentlichkeitsmaterialien

Über die Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU stehen dem Kreis Borken für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Energetische Gebäudesanierung über die Internetseite hinaus eine Reihe weiterer Informationsmaterialien zur Verfügung, die auch im Projektjahr 2014 stets zum Einsatz kamen.

Mit dem Faltblatt „Internetportal zur energetischen Gebäudesanierung“ erhält die Leserin/der Leser einen ersten Zugang zu dieser Thematik und erfährt Hinweise zur Nutzung der Internetplattform www.alt-bau-neu.de/borken.

Das Faltblatt „Energieausweis für Wohngebäude“ informiert die Bürgerin/den Bürger über die Notwendigkeit von Energieausweisen und erklärt den Unterschied zwischen einem Bedarfs- und einem Verbrauchsausweis.



Beachflag und Heizungsentlüftungsschlüssel



Zudem wurde für Vortragsabende oder sonstige öffentliche Auftritte im Rahmen des ALTBAUNEU-Projektes ein Beachflag für jedes ALTBAUNEU-Mitglied erstellt. Hierdurch wird der Wiedererkennungswert gesteigert.



Auch die beliebten und im Winter nützlichen Heizungsentlüftungsschlüssel wurden für die Bürgerinnen und Bürger wieder rausgegeben.

3.1.3. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2013/2014

Projektbeschreibung:

Im Winter 2013/2014 profitierten drei Kommunen im Kreis Borken vom Projekt „Haus-zu-Haus-Beratung“. In der Zeit zwischen Ende Januar und Mitte April 2014 wurden in Heek, Isselburg und Rhede in insgesamt zehn Wochen 517 kostenlose Energie-Initialberatungen für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer angeboten.

In den jeweiligen Projektkommunen wurden von den Kommunen selbst Wohngebiete mit einer homogenen Gebäudealtersstruktur ausgewählt, in denen in einem Zeitraum von zwei bis vier Wochen zwei Energieberater von Haustür zu Haustür gingen und dort eine kostenlose Energieberatung anboten. Die Bürgerinnen und Bürger konnten dabei zwischen einer ausführlichen Erstberatung inkl. Rundgang durch das Haus (40 min.), einer Initialberatung (15 min.) oder einer Kurzinformation wählen. In jedem Fall erhielt jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin eine umfangreiche Informationsmappe mit verschiedenen Materialien rund um das Themengebiet Energetische Gebäudesanierung.

Die Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken informierten die Hausbesitzer über verschiedene Möglichkeiten der energetischen Gebäudesanierung, gaben Tipps zu Förderprogrammen und zeigten Möglichkeiten des weiteren Vorgehens auf.

Das gesamte Projekt war eingebunden in ein umfassendes Presse- und Veranstaltungsangebot zum Thema Altbausanierung und Klimaschutz.

Projektziel:

Das Projekt „Haus-zu-Haus-Beratungen“ verfolgt das Ziel, im Kreis Borken die Nachfrage und das Interesse an dem Thema Energetische Gebäudemodernisierung zu stärken. In das Blickfeld genommen werden hierbei insbesondere Ein- und Zweifamilienhäuser, die in den 50er, 60er und 70er Jahren erbaut wurden, denn diese bergen erfahrungsgemäß das höchste Sanierungspotenzial.

In den vergangenen Jahren hat der Kreis Borken einige Angebote rund um das Thema Energetische Sanierung für seine Bürgerinnen und Bürger bereitgehalten. Diese Angebote, wie zum Beispiel Informationsbroschüren, Energiespar-Hotline über die Internetseite oder Informationsveranstaltungen, haben allesamt gemein, dass die Bürgerin/der Bürger stets selbst die Initiative ergreifen muss, um diese Informationen abzurufen.

Mit den „Haus-zu-Haus-Beratungen“ werden den Bürgerinnen und Bürgern nun erste Informationen rund um die Thematik Altbaumodernisierung direkt an der Haustür angeboten. Nicht nur ohnehin schon interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen so erreicht werden, sondern auch die Gruppe der bislang dem Thema weniger zugewandten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer. Bürgerinnen und Bürgern soll die Energieberatung als Impuls dienen, weitere Maßnahmen in diese Richtung zu ergreifen, beispielsweise die Erstellung von Thermografie-Aufnahmen als Einstieg in eine gründliche Energieberatung zur Sanierung des Wohnhauses.

Sollte es gelingen, durch diese Aktion die Anzahl der Gebäudemodernisierungen im Kreis Borken zu erhöhen, können im Rahmen der Auftragsvergabe insbesondere die Handwerksunternehmen im Kreisgebiet gestärkt und gefördert werden.

Die Projekt-Eckdaten:

Projektpartner:

Diese Projektpartner haben die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne finanziert und gefördert:



Projektkommunen:

In diesem Projektdurchlauf haben



die Gemeinde Heek



die Stadt Isselburg und



die Stadt Rhede

teilgenommen.

Die ausgewählten Wohngebiete:

Die Bürgermeister der Projektkommunen wählten vor Projektbeginn die Wohngebiete aus, in denen die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne durchgeführt werden sollte. Die Wohngebiete hatten gemein, dass sie eine homogene Gebäudealtersstruktur aufwiesen, denn der größte Teil der dort befindlichen Gebäude wurde in den 50er, 60er und 70er Jahren erbaut. 2014 konnten insgesamt 517 Haushalte an der Kampagne teilnehmen.

Der Projektzeitraum:

In den ersten gemeinsamen Gesprächen im Herbst 2013 einigten sich die Projektpartner darauf, die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Winter/Frühjahr 2014 durchzuführen. Im Januar bis April 2014 gingen die beiden Energieberater der Service-Gesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken GmbH in vorher von den Kommunen ausgewählten Wohngebieten von Haustür zur Haustür und boten direkt vor Ort eine kostenlose, unabhängige Energie-Initialberatung an.

Die Energieberater:

Die Service-Gesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken GmbH mit ihren Energieberatern Thomas Venhorst und Matthias Gerwing verfolgt primär das Ziel, interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine neutrale Energieberatung anbieten zu können.

Die Projektdurchführung:

Schon zwei Wochen vor Beginn der tatsächlichen Haus-zu-Haus-Beratungen wurden die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer umfangreichen Pressearbeit über das Projekt detailgenau informiert. Eine Auswahl der Zeitungsartikel ist diesem Bericht als Anlage beigefügt. Auch die Bürgermeister kündigten den Bürgerinnen und Bürgern in den ausgewählten Wohngebieten in einem Brief mit einer Vorstellung der Energieberater deren Besuch an. Zeitgleich wurden in den jeweiligen Projektkommunen Informationsveranstaltungen zum Thema Altbaumodernisierung und konkret zu den Haus-zu-Haus-Beratungen angeboten. Dabei informierten der Kreis Borken sowie die Energieberater über das Projektkonzept und über den genauen Ablauf der Aktion. Vertreter der Sparkasse Westmünsterland erklärten den Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus die Vorteile einer Gebäudemodernisierung und stellten heraus, dass sich insbesondere bei älteren Gebäuden eine energetische Modernisierung auch finanziell lohnen kann. Die Kreishandwerkerschaft verband ihr Engagement in diesem Projekt mit dem Aufruf an die Bürgerinnen und Bürger, bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen auf das kompetente, heimische Handwerk zurückzugreifen.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltungen fanden dann in den einzelnen Kommunen die Energieberatungen statt. Währenddessen wurden die Bürgerinnen und Bürger weiter durch eine aktive Pressearbeit über das Projekt informiert und auf dem Laufenden gehalten. So erfuhren sie beispielsweise, welche kfw-Förderprogramme aktuell angeboten werden oder welche Erfahrungen die Energieberater im Rahmen ihrer ersten Hausbesuche gemacht haben.

Abgeschlossen wurde die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne in Isselburg, Heek und Rhede durch einen umfassenden Pressebericht, der die wesentlichen Ergebnisse der Kampagne enthielt.

Auftaktfoto Gemeinde Heek:



v.l.n.r.: Ingo Trawinski (WFG), Daniel Janning (Kreishandwerkerschaft), Ulrich Helmisch (Bürgermeister Heek), Herbert Gausling (Gemeinde Heek), Thomas Venhorst (Energieberater), Matthias Gerwing (Energieberater), Norbert Winkelhues (Sparkasse Westmünsterland), Antje Lask (Kreis Borken), Christian Niehues (Sparkasse Westmünsterland)

Foto Stadt Isselburg:



v.l.n.r.: Rudolf Geukes (Bürgermeister Isselburg), Irmgard Zey (Sparkasse Westmünsterland), Christoph Bruns (Kreishandwerkerschaft Borken), Thomas Venhorst (Energieberater), Jürgen van Geldern (Stadt Isselburg), Thomas Volmer (Sparkasse Westmünsterland), Antje Lask (Kreis Borken)

Auftaktfoto Stadt Rhede:



v.l.n.r.: Antje Lask (Kreis Borken), Thomas Venhorst (Energieberater), Ingo Trawinski (WFG), Norbert Winkelhues (Sparkasse Westmünsterland), Christoph Bruns (Kreishandwerkerschaft Borken), Lothar Mittag (Bürgermeister Rhede), Patrick Böing (Sparkasse Westmünsterland), Alexandra Tuszewski (Stadt Rhede)

Die Ergebnisse:

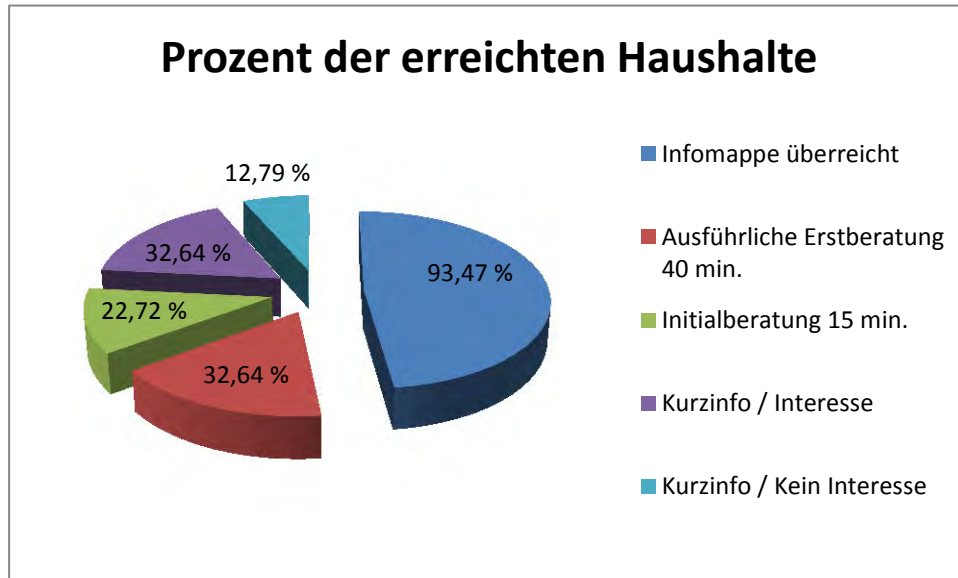
In den nachfolgenden Grafiken sind die Ergebnisse der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2013/2014 festgehalten:

Zahlenmäßige Erfassung der Ergebnisse der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne

Auswertungsparameter	Zahlen absolut	Prozent der angeschriebenen Hauseigentümer	Zielzahlen (angeschriebene Haushalte)	Prozent der erreichten Haushalte	Zielzahlen (erreichte Haushalte)
Summe angeschriebene Hauseigentümer	517	100 %	-		
Nicht erreichte Haushalte	134	25,92 %	20 %	-	-
Summe der erreichten Haushalte	383	74,08 %	80 %	100 %	100 %
Infomappe überreicht	358	69,25 %	50 %	93,47 %	63 %
Ausführliche Erstberatung 40 min.	125	24,18 %	20 %	32,64 %	25 %
Initialberatung 15 min.	87	16,83 %	20 %	22,72 %	25 %
Kurzinfo / Interesse	125	24,18 %	20 %	32,64 %	25 %
Kurzinfo / Kein Interesse	49	9,48 %	20 %	12,79 %	25 %

Graphische Darstellung: Ergebnisse Haus-zu-Haus-Beratungen,

Bezug: Gesamtsumme der erreichten Hauseigentümer N = 383



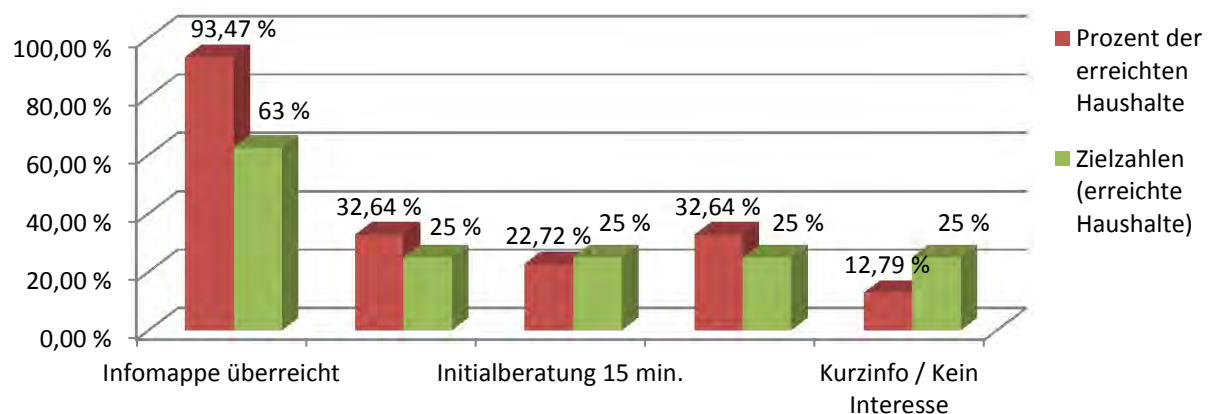
Bezug: Gesamtsumme der erreichten Hauseigentümer N = 383

Die Zahlen belegen, dass die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne überaus erfolgreich verlaufen ist. So wurden zu dem Thema über 93% der Bürgerinnen und Bürger in Heek, Isselburg und Rhede erreicht und haben eine Informationsmappe in Empfang genommen. Eine ausführliche Erstberatung zum Thema Energetische Altbausanierung haben über 32% der Hauseigentümer gewünscht und erhalten.

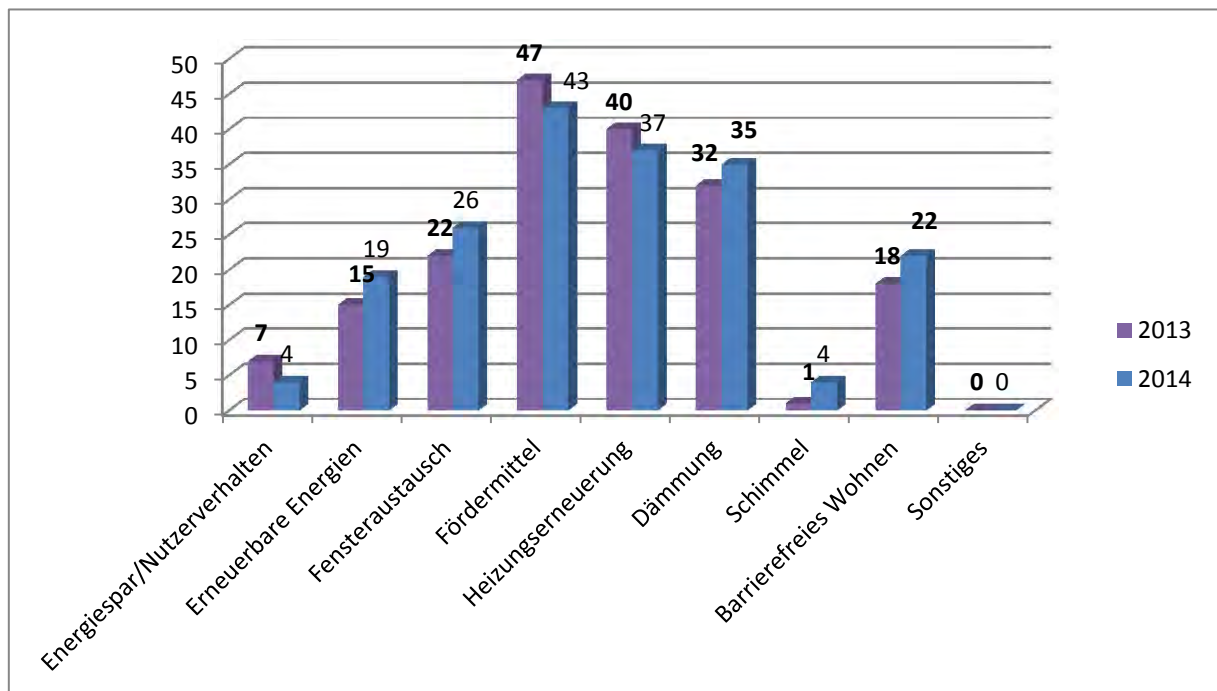
Lediglich knapp 13 % der erreichten Bürgerinnen und Bürger hatten bereits Sanierungsmaßnahmen an ihrem Gebäude vorgenommen und ließen daher das Angebot der Energierater ungenutzt. Bei den Beratungen wurde anhand der Beratungsschwerpunkte wieder deutlich, dass noch viel Handlungs- und Informationsbedarf bei den Hauseigentümern zu dem Thema besteht und das Angebot daher dankend angenommen wurde.

Die vor Beginn der Kampagne definierten Zielzahlen für die einzelnen Dienstleistungsangebote der Energieberater (siehe Grafik unten) wurden in allen Bereichen übertroffen. Dies spiegelt das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an einer ausführlichen energetischen Gebäudemodernisierung wieder.

Interesse der Hauseigentümer an Information und Beratung in Isselburg, Heek und Rhede; Bezug: Gesamtsumme der erreichten Haushalte (N=383)

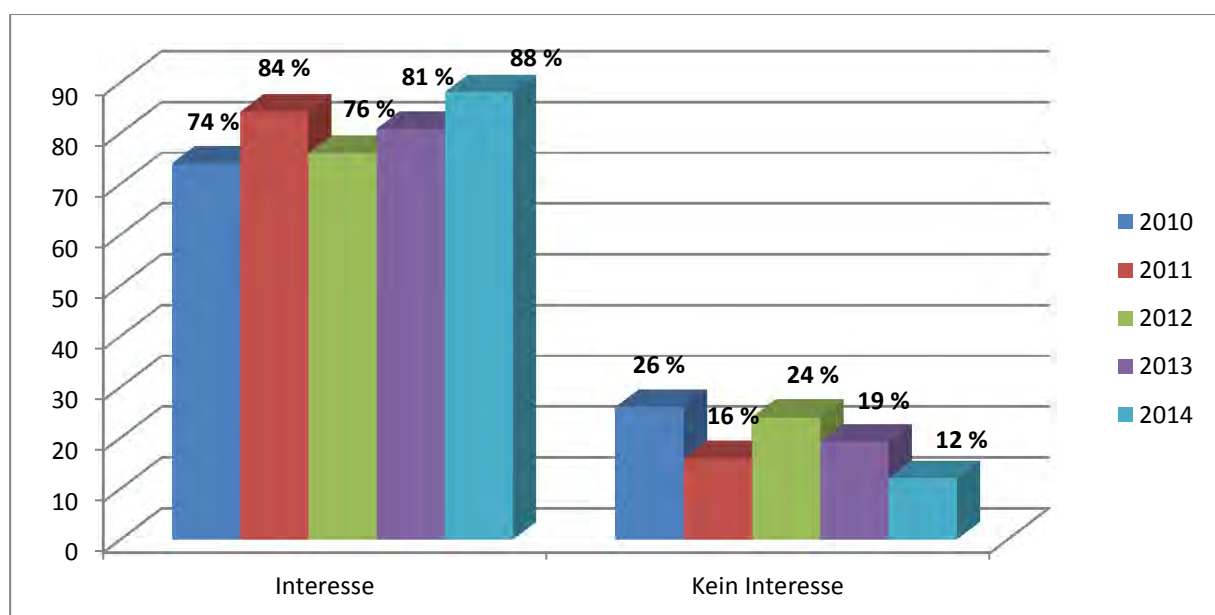


Inhaltlich waren die Bürgerinnen und Bürger in Heek, Isselburg und Rhede insbesondere an den folgenden Schwerpunktthemen interessiert:



Die Grafik zeigt auch den Unterschied zu den Beratungs-Schwerpunktthemen im Rahmen der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne zum Jahr 2013. Hier wird auch deutlich, dass das Thema Barrierefreiheit immer mehr ein wichtiges Thema wird. Bei der Sanierung eines Gebäudes ist der Punkt daher immer mehr mit einzubeziehen. Entsprechende Förderungen gibt es in dem Bereich ebenfalls.

Die folgende Grafik zeigt, dass das Interesse an den Beratungen auch im fünften Jahr in Folge mit 88% sehr hoch ist und sogar gestiegen ist.



Resümee:

Die Bilanz der vierten Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Kreis Borken fällt überaus positiv aus. Für die Projektpartner war daher klar, auch im Winter 2013/2014 findet wieder eine „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“ statt.

Die Informationsmappen, die jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin bei einem Besuch der Energieberater erhalten hat, wurden von den Empfängern als sehr umfangreich und informativ bewertet. Nicht zuletzt wurde auch die kompetente und insbesondere neutrale Energieberatung der Service-Gesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken GmbH gelobt.

Die Projektpartner haben sich abschließend entschieden, auch 2014 eine Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Kreis Borken durchzuführen, dann in Gronau und Velen.

Finanzierung:

Der Kreis Borken hat im Rahmen der Durchführung der Kampagne die Projektkoordination und damit insbesondere personell und organisatorisch das Projekt unterstützt.

Die Kosten für die Umsetzung der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne beliefen sich auf 12.000,00 €, die zu ca. 60 % von der Sparkasse Westmünsterland übernommen wurden. Der verbliebene Betrag wurde zu gleichen Teilen von den Projektkommunen Heek, Isselburg und Rhede getragen.

3.1.3.1 Vorstellung der Ergebnisse den Projektpartnern

Die Projektpartner der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne kamen am 20.11.2014 ins Kreishaus Borken zusammen, um die Ergebnisse der letzten Beratungskampagne in Heek, Isselburg und Rhede zu erfahren und über eine Fortführung des Projektes zu entscheiden. Die guten Ergebnisse sprachen erneut dafür, dass die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne auch im Winter/Frühjahr 2015 im Kreis Borken zusammen mit der Sparkasse Westmünsterland, der Kreishandwerkerschaft Borken, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH unter der Organisation des Kreises Borken angeboten wird, siehe dazu Punkt 7.1..



Projektpartner	v.l.n.r.:
Thomas Volmer	(Sparkasse Westmünsterland),
Edith Gülker	(Kreis Borken),
Hubert Grothues	(Kreis Borken),
Martina Stipping	(Sparkasse Westmünsterland),
Ingo Trawinski	(WFG),
Antje Lask	(Kreis Borken),
Matthias Gerwing	(Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken),
Thomas Venhorst	(Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken),
Daniel Janning	(Kreishandwerkerschaft Borken)

3.1.4. Vertiefungsbaustein: ALTBAUNEU-Ausgezeichnet!

Unter dem Begriff „Vertiefungsbaustein“ werden zu verschiedene Themen auf Wunsch der Projektteilnehmer verschiedene Projekte entwickelt, wie z.B. im Jahr 2009 der Vertiefungsbaustein „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“ (siehe dazu den Bericht auf Seite 5). Bei der Projektentwicklung bringen sich die Mitglieder selbst mit ihren Ideen ein. Im Jahr 2014 wurde u.a. der Vertiefungsbaustein „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ entwickelt. Der Kreis Borken hat sich zusammen mit dem Kreis Mettmann und der Stadt Gelsenkirchen an der Entwicklung des Bausteins beteiligt. Die Idee einer Auszeichnung besonders gelungener Modernisierungen und Eckpunkte hierzu hatte der Kreis Borken bereits mit seinen Partnern im Projekt „Haus-zu-Haus-Beratungen“ entwickelt. Diese Idee galt es jetzt im Rahmen des Projektes altbauneu zu verfeinern und über diesen Weg auch weitgehend gefördert zu finanzieren. Die Federführung dieses Bausteins wurde von der EnergieAgentur NRW ausgeschrieben und an das Redaktionsbüro Andrea Blome & Partner aus Münster vergeben.

Die Auszeichnung „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ richtet sich nach dem Standard des Energiesparers NRW, der von der EnergieAgentur NRW vergeben wird. Die neue Auszeichnung „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ soll speziell auf die Bedürfnisse der Kommunen und Kreise eingehen und damit einen regionalen Bezug erhalten. Die Gebäudeeigentümer sollen dadurch einen engeren Bezug zum Heimatort erhalten und durch die Sanierung einen Beitrag zum Klimaschutz in ihrer Region geleistet haben.

Zusammen mit den Teilnehmern wurde von Januar 2014 bis August 2014 unter anderem in vier ganztägigen Workshops das Konzept zur Umsetzung des Vertiefungsbausteins entwickelt. Neben den Workshops haben sich die Beteiligten telefonisch und per Mail ausgetauscht. Besonderer Wert wurde bei der Ausarbeitung des Konzeptes auf größtmögliche regionale Flexibilität gelegt.

Das Konzept nimmt folgende Aspekte auf:

- An wen richtet sich die Auszeichnung?
- Wer prüft die eingehenden Anträge?
- Wer kann mit einbezogen werden?
- Gibt es Sponsoren oder andere Partner die bei der Aktion unterstützen können?
- Wie erfolgt die Bewerbung der Aktion?
- Gibt es einen Zeitrahmen für die Aktion?
- Was erhält der Hauseigentümer als Auszeichnung?

Die Auszeichnung richtet sich an Hauseigentümer, deren Gebäude vor 1995 errichtet und in Folge energetisch saniert wurde. Dabei muss mindestens der Standard des KfW-Effizienzhauses 115 erreicht werden. Das heißt, der Jahresprimärenergiebedarf (QP) des Gebäudes darf 115 % und der Transmissionswärmeverlust (H'T) darf 130 % der Anforderungswerte der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV) nicht überschreiten. Das kann entweder durch in Anspruch genommene Förderung oder durch einen Energieausweis nachgewiesen werden. Die eingereichten Antragsunterlagen werden von der Bezirksregierung Arnsberg geprüft.

Für die Bewerbung der Aktion können regional verschiedene Partner angesprochen werden, wie z.B. die Kreishandwerkerschaft, Sparkassen und Banken, Architekten und Energieberater sowie Handwerksbetriebe. Diese können ihre Kunden auf die Aktion aufmerksam machen und Plakate/Flyer auslegen. Neben der persönlichen Ansprache werden Presstexte an die Zeitungen ausgegeben. Auch der Zeitrahmen für die Einreichung der Anträge kann von jeder Kommune/jedem Kreis selbst festgelegt werden.

Die Auszeichnung als „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ beinhaltet eine Urkunde und eine Plakette, die am Haus angebracht werden kann. Diese ist ein sichtbares Zeichen für den Vorbildcharakter der Immobilie, da nicht immer eine energetische Sanierung auch von außen direkt zu erkennen ist. Die Urkunde und Plakette wurde bei der Konzepterstellung in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gestaltet.

Neben der Urkunde und Plakette kann auf Wunsch der Kommunes/des Kreises auch ein zusätzlicher Sachpreis vergeben werden.

Resümee:

Die Entwicklung des Konzeptes in Zusammenarbeit mit der Energieagentur und zwei weiteren Kreisen hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Die Beteiligung am Vertiefungsbaustein war zwar arbeitsintensiv, jedoch auch ein echter Gewinn.

Finanzierung:

Für die Teilnahme am Projekt ALTBAUNEU ist ein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.400 Euro zu leisten, den sich Kreis Borken und Kreishandwerkerschaft teilen.

Für die Teilnahme am Projekt „Vertiefungsbaustein“ wurde ein Beitrag von 2.500 Euro geleistet. Dieser Betrag beinhaltet die Erstellung des Konzeptes unter Betreuung des Redaktionsbüro Andrea Blome & Partner in Kooperation mit der EnergieAgentur NRW, sowie Entwürfe von Presstexten, Gestaltung und Ausfertigungen der Urkunden und Plaketten.

3.1.5. Projekt „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“

Projektbeschreibung:

Die Auszeichnung „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ richtet sich an Hauseigentümer im Kreis Borken, dessen Gebäude vor 1995 errichtet und in Folge energetisch saniert wurde. Dabei muss mindestens der Standard des KfW-Effizienzhauses 115 erreicht werden. Das heißt, der Jahresprimärenergiebedarf (QP) des Gebäudes darf 115 % und der Transmissionswärmeverlust (H'T) darf 130 % der Anforderungswerte der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV) nicht überschreiten. Das kann entweder durch in Anspruch genommene Förderung oder durch einen Energieausweis nachgewiesen werden.

Die Auszeichnung als „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ ist aufgrund der Urkunde und der Plakette für das Haus ein sichtbares Zeichen für den Vorbildcharakter der Immobilie, da nicht immer eine energetische Sanierung auch von außen direkt zu erkennen. Neben der Urkunde und Plakette hat der Kreis Borken zusammen mit seinen Projektpartnern Sparkasse Westmünsterland und Kreishandwerkerschaft Borken einen zusätzlichen Sachpreis ausgelobt.

Im Pilotjahr 2014 konnten sich Hauseigentümer im Kreis Borken vom 01.01.2014 bis 30.06.2014 für die Auszeichnung bewerben und ihre Antragsunterlagen beim Kreis Borken, Fachbereich Natur und Umwelt, einreichen. Während des Bewerbungszeitraums wurde mit verschiedenen Presseberichten auf die Aktion aufmerksam gemacht.



Insgesamt haben sich in der Pilotphase sieben Hauseigentümer für die Auszeichnung beworben. Die eingereichten Antragsunterlagen wurden von der Bezirksregierung Arnsberg geprüft und alle Bewerber haben die Voraussetzungen für die Auszeichnung erfüllt.

Für die Vergabe des Sachpreises zeichnete eine Jury aus Vertretern der Kreishandwerkerschaft Borken, der Sparkasse Westmünsterland und des Kreises Borken verantwortlich. Neben Aspekten wie der eingebauten Technik flossen auch der optische Eindruck des Objektes und der Umfang der eingereichten Bewerbungsunterlagen in das Bewertungsergebnis mit ein. Nach Durchsicht aller eingereichten Antragsunterlagen konnten zwei Erstplatzierte je einen Holzkohle-Weber-Grill mit nach Hause nehmen.

Zur Auszeichnungsveranstaltung am 24.09.2014 waren die sieben Bewerber und ihre Partnerinnen und Partner und ggf. eingebundenen Architektenbüro sowie die Partner des Projektes (Sparkasse Westmünsterland, Kreishandwerkerschaft Borken, EnergieAgentur NRW) eingeladen. Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten der Sparkasse Westmünsterland, Hauptgeschäftsstelle Ahaus statt. Die Teilnehmenden der Veranstaltung konnten sich auf drei Stellwänden von den sanierten Gebäuden mit entsprechenden Vorher- und Nachherbildern ihr eigenes Bild machen.

Landrat Dr. Kai Zwicker überreichte die Urkunden und Plaketten an die Teilnehmer und Thomas Venhorst, Kreishandwerkerschaft Borken, gab Informationen zu den sanierten Gebäuden und erläuterte die Sachpreisvergabe. Heinrich-Georg Krumme, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Westmünsterland und Daniel Janning, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken überreichten im Anschluss die beiden Weber-Grills den Erstplatzierten aus Heek und Südlohn.



Alle Projektteilnehmer „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ bei der Auszeichnungsveranstaltung

Resümee:

Die Urkunden und Plaketten fanden bei allen Hauseigentümern Gefallen. Die beteiligten Architekten äußerten sich positiv zu dem Projekt und wollen es bei weiteren Kunden bewerben. Die Erwartungen der Projektpartner wurden erfüllt und das Projekt war ein Erfolg.

Finanzierung:

Die Kosten der Auszeichnungsveranstaltung wurden von der Sparkasse Westmünsterland übernommen. Die Sachpreise im Wert von je 250 Euro wurden von der Sparkasse Westmünsterland und der Kreishandwerkerschaft Borken finanziert.

3.2. Weitere Aktionen und Veranstaltungen

3.2.1. Thermografieaktion 2014

Projektbeschreibung:

Thermografie als anschaulicher Einstieg in die Energieberatung erfreut sich weiterhin guter Nachfrage. Im Winter 2014 haben deshalb Kreis Borken und Verbraucherzentrale NRW für den Kreis Borken eine Thermografie-Aktion angeboten. Der Vorteil: Die Thermografien können so zu einem günstigen Preis über die Verbraucherzentrale NRW angeboten werden.

Profitieren konnten von diesem Angebot alle Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken. 180 Euro kostete eine Thermografie, die im Rahmen dieser Sonderaktion von der Verbraucherzentrale NRW angeboten wurde. Die Thermografie beinhaltete eine ausführliche Beratung zu den jeweiligen aufgenommenen Bildern.

Bereits am Infostand der Verbraucherzentrale NRW im Kreishaus Borken haben am 16.01.2014 viele Bürgerinnen und Bürger Termine für eine Thermografie vereinbart.



Verbraucherberatung NRW, Susanne Krol und Mitarbeiter, Dr. Kai Zwicker, Edith Gülker, Hubert Grothues

Resümee:

Die Thermografie-Aktion hat bei den Bürgerinnen und Bürgern guten Anklang gefunden. Trotz des warmen Winters wurden 32 Beratungstermine beim Infotag im Kreishaus Borken mit der Verbraucherzentrale vereinbart.

Finanzierung:

Die in Auftrag gegebenen Thermografien wurden von den Bürgerinnen und Bürgern finanziert. Für den Kreis Borken sind keine Kosten entstanden.

3.2.2. „Modernisieren jetzt!“

Diese interaktive LBS-Ausstellung zeigte in der Zeit vom 15.09. bis 26.09.2014, wie sich selbst ältere Immobilien mit überschaubaren Maßnahmen einfach und effizient modernisieren lassen und wie Hauseigentümer z. B. durch richtige Dämmung Energie und Geld sparen können. Die Ausstellung informierte über folgende Bereiche: Dämmen (Vom Dach bis zum Keller alles warm verpackt.), Fenster (Was Wärmeschutzverglasung bringt.), Lüftung (Wofür Lüftungsanlagen gut sind.), Solarenergie (Was Sonnenkraft alles schafft.), Heizen (Welche Systeme extrem energieeffizient sind.), Energieausweis und Finanzierung (Investieren lohnt sich.).

Die Wanderausstellung konnte aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Sparkasse Westmünsterland im Bereich der Klimaschutzaktivitäten ins Kreishaus geholt werden.

Neben der Besichtigung der zum Teil interaktiven Ausstellungswände wurde auch eine ausführliche Beratung durch eine Beraterin der LBS ermöglicht. Die Ausstellung rund um das Thema Sanierung von Gebäuden und Energieeinsparung beleuchtete aus verschiedenen Blickrichtungen die Zusammenhänge. Informationsmaterial konnte zudem mit nach Hause genommen werden und direkt vor Ort konnte ein Beratungstermin mit einem Finanzexperten der Sparkasse Westmünsterland vereinbart werden.



Roland Schulte (Kreis Borken), Thomas Volmer (Sparkasse Westmünsterland), Eva Knipp (LBS-Beraterin), Joachim Vortmann (Sparkasse Westmünsterland), Landrat Dr. Kai Zwicker

Resümee:

Die Ausstellung war sehr sehenswert und informativ. Allerdings wurde sie von zu wenigen Bürgerinnen und Bürgern besucht.

Finanzierung:

Für die Ausstellung wurde das Foyer im Kreishaus Borken zur Verfügung gestellt. Die Sparkasse Westmünsterland hat die Kosten für die Ausstellung getragen.

3.2.3. Energieberatungsmobil

Am Montag, den 15.09.2014 machte das Energieberatungsmobil NRW am Kreishaus Borken Station. In der Zeit von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr luden die Berater der EnergieAgentur.NRW interessierte Bürgerinnen und Bürger ein, den orangefarbenen Bus zu besuchen und sich über die ökonomische Verwendung von Energie zu informieren. Dabei zeigte das Energieberatungsmobil anhand von Modellen Funktion und Vorteile moderner Energie-Effizienz-Technologien auf und bot einen Einblick in Fördermöglichkeiten von Bund und Land beim Einsatz von regenerativen Energien oder bei Modernisierungsmaßnahmen. Aber auch für den Alltag hielt das Mobil, das im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW Städte und Gemeinden in ganz Nordrhein-Westfalen besucht, vielfältige Informationen bereit. So bekamen Besucherinnen und Besucher wertvolle Tipps und Hinweise zu energiesparenden Haushaltsgeräten, zum effektiven Heizen und Lüften sowie zu weiteren, einfachen Energiesparmöglichkeiten im Haushalt. Energiesparende LED-Lampen wurden in unterschiedlichen Varianten vorgestellt.



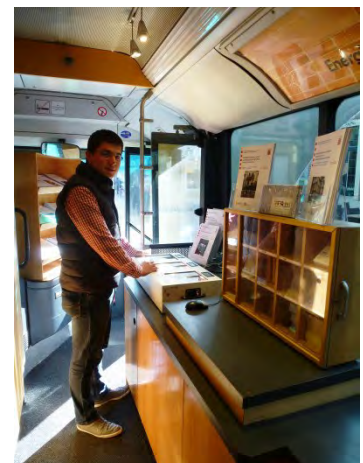
Während der Klimawoche 2014 war das Energieberatungsmobil zudem in Ahaus, Gescher, Heiden und Rhede stationiert.

Resümee:

Das Beratungsmobil wurde von interessierten Bürgerinnen und Bürgern aufgesucht und diese haben wichtige Informationen erhalten. Ein Standort neben einem Wochenmarkt wie z.B. in Gescher und Ahaus ist für einen stetigen Zulauf empfehlenswert.

Finanzierung:

Das Energieberatungsmobil benötigte lediglich einen Stellplatz mit Stromanschluss.



3.2.4. Informationsabende zur energetischen Gebäudesanierung

Projektbeschreibung:

Im Herbst 2014 lud der Kreis Borken in Kooperation mit der Sparkasse Westmünsterland und der Kreishandwerkerschaft zu einer Informationsveranstaltung zur energetischen Gebäudesanierung in die Räumlichkeiten des Kreishauses in Borken während der Klimawoche 2014 ein.

Thomas Volmer von der Sparkasse Westmünsterland informierte über die Fördermöglichkeiten im Bereich einer Teil- oder Komplettsanierung eines Gebäudes und gab auch den Hinweis, dass eine Förderung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit möglich sei.

Thomas Venhorst, Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken referierte zu den Möglichkeiten einer barrierefreien Sanierung von Bestandsimmobilien und gab wertvolle Tipps dazu. Beide Experten standen im Anschluss für speziellere Fragen zur Verfügung.



Resümee:

Die Resonanz zu diesem Angebot war zwar gering, die Besucherinnen und Besucher erhielten jedoch wichtige Informationen.

Finanzierung:

Der Kreis Borken lud zusammen mit der Kreishandwerkerschaft Borken und der Sparkasse Westmünsterland zu der Veranstaltung ins Kreishaus ein. Der Kreis Borken stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung.

3.2.5. Infotage zum Solarkataster des Kreis Borken

Am Freitag, 9. Mai 2014 fand ein Info-Solartag im Kreishaus Borken statt. Bei dem Termin war beides möglich: Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten sich das neue Solarpotenzialkataster vorstellen lassen, um so einen ersten Überblick zu bekommen und sich zudem umfassend über Solaranlagen informieren.

Die Kreishandwerkerschaft bot dazu eine individuelle Energieberatung an. Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten erläuterten die Fachleute der Sparkasse Westmünsterland. Alle Fragen rund um Solaranlagen beantworteten die Experten von drei Fachfirmen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „B & W Energy“ aus Heiden, Elektro Kaß aus Borken und „Eißing & Rohling“ aus Dorsten.

Die Sparkasse Westmünsterland organisierte zudem eine umfassende Kinderbetreuung und bot ein Solarcafé für die Besucherinnen und Besucher an.

Der Solartag im Kreishaus fand passend zur bundesweiten Aktion „Woche der Sonne“ statt.



Weitere Informationen zum Solarkataster finden Sie im Jahresbericht unter Punkt 4.1. oder auf der Internetseite:

www.solare-stadt.de/kreis-borken.

Thomas Westhoff (Kreis Borken), Antje Lask (Kreis Borken), Jürgen Büngeler (Sparkasse Westmünsterland), Landrat Dr. Kai Zwicker, Karl-Peter Theis (Kreis Borken), Roland Schulte (Kreis Borken), Christoph Bruns (Kreishandwerkerschaft Borken), Malte Fichtner (tetraeder.solar GmbH)

Resümee:

Der Informationstag wurde gut von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen. Für Herbst 2014 war daher im Rahmen der kreisweiten Klimawoche 2014 ein weiterer Infotag geplant.

Am 24. September 2014 fand daher ein weiterer Info-Solartag im Kreis Borken statt. Siehe dazu hier im Jahresbericht unter Punkt 3.4.



Finanzierung:

Die Sparkasse Westmünsterland finanzierte den Infotag. Die Räumlichkeiten wurden vom Kreis Borken zur Verfügung gestellt.

3.2.6. Multivision - Fair Future II – Der Ökologische Fußabdruck

Nachhaltigkeit ist in aller Munde – aber was heißt eigentlich „nachhaltig zu leben“?

Der Ökologische Fußabdruck zeigt auf, welche Fläche die Natur benötigt, um alle Rohstoffe bereitzustellen, die der Mensch braucht, sowie die Fläche, die die Natur benötigt, um CO₂ und andere Treibhausgase zu binden.

Wieviel Konsum verträgt unser Planet? Wie können wir die Fläche, die uns weltweit zur Verfügung steht, nachhaltig und gerecht nutzen?



Insbesondere der Hunger nach fruchtbarem Land führt weltweit zu einem Rückgang von Natur und Wildnis, vielfach werden auch Menschen Opfer von Landräubern. Die bioproductive

Fläche ist zur kostbarsten Ressource geworden. Die Gründe sind vor allem der steigende Fleischkonsum und der Versuch, unseren Energiebedarf auf dem Acker zu stillen. Wir können wir es schaffen, unsere Bedürfnisse zu befriedigen, ohne es auf Kosten anderer und der Natur zu tun? Ein Planet.

9 Milliarden. Alle satt. Und trotzdem Platz für Wildnis und Artenvielfalt.

„Fair Future II“ führt mit faszinierenden Bildern eingängig und anschaulich in die Zusammenhänge von sinnvoller Landnutzung, wirtschaftlichen Wachstums, Klimawandel und sozialer Gerechtigkeit ein. „Fair Future II“ gelingt dadurch eine Gesamtdarstellung des Prinzips der Nachhaltigkeit.

Resümee:

Der Kreis Borken wurde in diesem Jahr erneut angesprochen, ob er die Multivision 2014 unterstützen würde. Dies wurde gerne zugesagt.

Finanzierung:

Der Kreis Borken hat die Multivisionen 2014 mit insgesamt 1.500 Euro unterstützt. Dieser Betrag war nicht kostendeckend, sondern ist durch Sponsoren vor Ort und nicht zuletzt Beiträge der Schülerinnen und Schüler ergänzt worden.

3.3. Eigene Öffentlichkeitsmaterialien

3.3.1. Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, „Gewusst, wer, was, wie, wo!“

„Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“, lautet der Titel der neuen Broschüre, die der Kreis Borken im Dezember 2010 herausgegeben hat. Das rund 80 Seiten starke Heft bündelt Informationen, Tipps und Kontaktdaten rund um die Frischzellenkur für ältere Gebäude und wurde im Dezember 2014 aktualisiert.



So erfahren die Leserinnen und Leser, welche Programme zur Energieberatung sie nutzen können und welche Energieberater im Kreis Borken dafür Ansprechpartner sind. Wenn die eigenen vier Wände auch baulich verändert werden sollen, helfen Architekten und Ingenieure im Kreis mit ihren Dienstleistungen weiter. Für die handwerkliche Umsetzung der Bauideen nennt die Broschüre Handwerksbetriebe im Kreis, die sich auf verschiedene Bereiche der energetischen Gebäudemodernisierung spezialisiert haben. Zudem finden sich Informationen zu Banken und Sparkassen im Kreis, die Fragen zu finanziellen Fördermöglichkeiten für Modernisierungsmaßnahmen beantworten.

Die Broschüre zeigt auf, dass sich eine energetische Gebäudemodernisierung häufig mit einem barrierefreien Umbau und einer Verbesserung des Einbruchschutzes verbinden lässt. Zwei Beispiele verdeutlichen, wie eine energetische Modernisierung in der Praxis aussehen kann.

Die Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“ ist beim Kreis Borken, Fachbereich Natur und Umwelt, Edith Gülker, Tel. 02861/82-1428, erhältlich.

Resümee:

Die Broschüre wird durchgehend, auch im Hinblick auf die Kontaktdaten von Energieberatern, Architekten & Ingenieuren sowie Handwerkern auf dem aktuellsten Stand gehalten (zuletzt November 2012) und bei Bedarf ausgegeben. Auch in den Städte und Gemeinden im Kreis liegt die Broschüre aus.

Finanzierung:

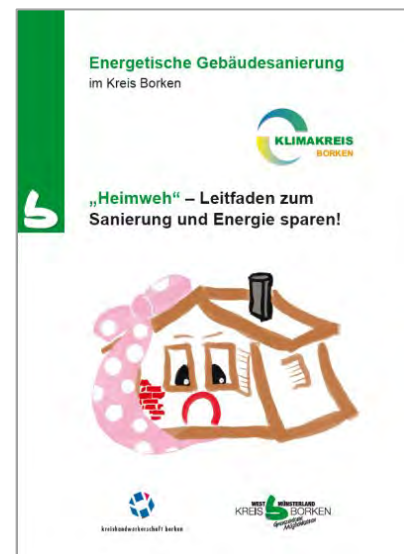
Die Broschüren wurden im Fachbereich Natur und Umwelt erarbeitet und in der Hausdruckerei gedruckt.

3.3.2. Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, „Heimweh“

„Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Heimweh!“, lautet der Titel der neuen Broschüre, die der Kreis Borken im Dezember 2014 herausgegeben hat. Das rund 20 Seiten starke Heft stellt die Gebäudesanierung vom Keller bis zum Dach an einem Bestandsgebäude im Kreis Borken dar.

Die Leserinnen und Leser erfahren, wo man bei einer geplanten Sanierung seines Gebäudes am besten anfängt und wer der erste Ansprechpartner bei der Umsetzung sein kann. Das Beispiel verdeutlicht, wie eine energetische Modernisierung in der Praxis aussehen kann.

Die Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Heimweh!“ ist beim Kreis Borken, Fachbereich Natur und Umwelt, Edith Gülker, Tel. 02861/82-1428, erhältlich.



Resümee:

Die Broschüre wurde zusammen mit der Kreishandwerkerschaft Borken erstellt und beantwortet viele Fragen die im Laufe der gemeinsamen „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“ von den Bürgerinnen und Bürgern aufkamen. Auch in den Städte und Gemeinden im Kreisgebiet sowie bei den Geschäftsstellen der Kreishandwerkerschaft in Bocholt und Ahaus liegt die Broschüre aus.

Die Broschüre wird zur Premiere im Winter/Frühjahr 2015 in die Info-Mappen der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne gelegt.

Finanzierung:

Die Broschüren wurden im Fachbereich Natur und Umwelt in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Borken erarbeitet. Das Titelbild wurde von Bernhard Sieverding, Mitarbeiter des Kreises Borken, sowie Uwe Walfort gestaltet. Die Druckkosten für die

Broschüre mit einer Stückzahl von 5.000 betrug 1.391,11 Euro. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft wurden die Kosten für die Druckexemplare für die Kreishandwerkerschaft vom Kreis Borken übernommen.

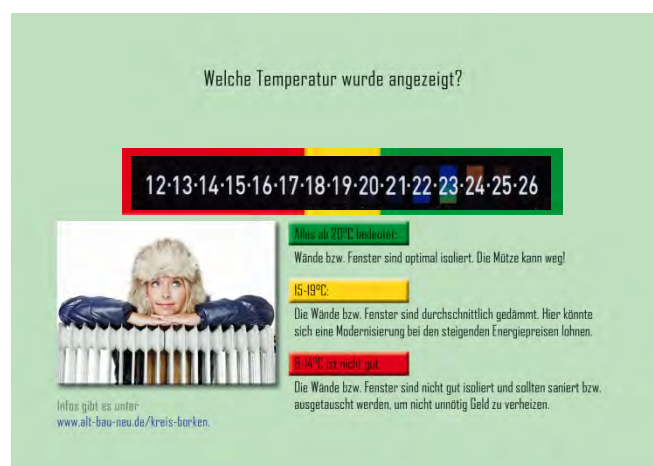


Christoph Bruns (Kreishandwerkerschaft Borken), Thomas Venhorst (Kreishandwerkerschaft Borken), Landrat Dr. Kai Zwicker, Antje Lask (Kreis Borken)

3.3.3. ThermoCard Kreis Borken

Nur 28 Prozent der älteren Wohngebäude in Deutschland besitzen eine ausreichende Isolierung der Außenwände. Das geht aus dem Gebäudereport der Deutschen Energieagentur von 2012 hervor, der dafür Häuser und Wohnungen überprüft hat, die vor 1978 erbaut wurden. Damit Hauseigentümer und –eigentümerinnen sowie Mieter und Mieterinnen während der kalten Jahreszeit nicht frieren und unnötig heizen müssen, soll die neue ThermoCard des Kreises Borken zeigen, ob ihre Häuser gut isoliert sind.

Das Prinzip ist einfach: Bei frostigen Temperaturen soll die Karte einfach mit der Rückseite an die Innenseite der Fenster- oder Wandfläche gedrückt werden. Ein hauchdünnes, integriertes Folienthermometer zeigt bereits nach wenigen Sekunden die Temperatur des Fensters oder der Wand in einem Grünton an. Ebenfalls hinten auf der Karte können die Benutzer und Benutzerinnen dann einsehen, was die angezeigte Temperatur bedeutet und in welche der drei angegebenen Gruppen sie einzuordnen ist.



Die erste Kategorie besagt, dass das Haus optimal

isoliert ist. Die zweite, das es durchschnittlich gedämmt ist und die dritte, das eine Verbesserung der Isolierung zwingend erforderlich ist, um Energie- und Heizkosten zu sparen.

Die ThermoCard verdeutlicht spielerisch, ob über eine Sanierung nachgedacht werden sollte.

Bei Fragen zu einer geplanten Sanierung können die Bürgerinnen und Bürger dann über die Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken Informationen erhalten.

Resümee:

Die ersten ThermoCards waren innerhalb weniger Tage vergriffen, sodass innerhalb von einem Monat neue ThermoCards bestellt wurden. Die ThermoCard wird bei Bedarf ausgegeben und liegt in den Städte und Gemeinden im Kreis aus.

Finanzierung:

Druck und Gestaltung der ThermoCard kostete bei der ersten Bestellung im Januar 2014 bei 1.000 Exemplaren 2.296,70 Euro. Die Nachbestellung wurde vom Fachbereich 15, Öffentlichkeitsarbeit, im März 2014 für weitere 1.000 Exemplare in Höhe von 1.725,50 Euro übernommen. Eine weitere Nachbestellung erfolgte im Dezember 2014. Die Kosten von 1.725,50 Euro wurden ebenfalls durch den Fachbereich 15 beglichen.

3.3.4. Flyer Solarkataster Kreis Borken

Für das Solarkataster im Kreis Borken wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geoinformation im Sommer 2014 ein Flyer entwickelt, der auf das Angebot und die Internetseite hinweisen soll.



Resümee:

Der Flyer wurde bei dem Informationstag am 24.09.2014 in Ahaus von den Bürgerinnen und Bürgern gerne entgegengenommen. Der Flyer liegt im Kreishaus, sowie bei den Kommunen aus.

Finanzierung:

Das Falblatt wurde von zwei Auszubildenden, die zu dem Zeitpunkt im Fachbereich Geoinformation saßen, gestaltet. Die Flyer wurden in der Hausdruckerei gedruckt, sodass dafür ebenfalls keine Kosten entstanden.

3.3.5. Pressearbeit

Sämtliche Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Klimaschutz werden im Kreis Borken durch eine intensive Pressearbeit begleitet. Einige Presseberichte die in den Zeitungen im Kreis Borken erschienen sind, finden Sie hier in der Broschüre auf den letzten Seiten.

3.4. Besser wohnen im Münsterland

Projektbeschreibung:

Nachdem die Neubautätigkeit über mehrere Jahrzehnte lang im Münsterland das Baugeschehen dominiert hat, fand in den letzten Jahren aufgrund geringeren Bevölkerungswachstums und stark wachsendem Wohnbestand eine Verschiebung der Schwerpunkte hin zu Sanierung und Modernisierung statt.

Dieser strukturelle Wandel ist noch lange nicht bewältigt, denn ein Großteil der Gebäude entspricht nicht den heutigen Ansprüchen an ein energiesparendes und gleichwohl komfortables Wohnen. Im Kreis Borken gelten knapp 70 % des Wohnungsbestandes, das sind ca. 67.400 Wohngebäude, als energetisch sanierungsbedürftig, da sie vor 1987 gebaut wurden. In diesen Zahlen verbirgt sich ein Investitionsvolumen von ca. 800 Millionen Euro.

Hier haben die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, die Stadt Münster, die Kreishandwerkerschaften Borken, Coesfeld, Steinfurt - Warendorf und Münster sowie die Handwerkskammer Münster Handlungsbedarf gesehen und in den vergangenen Jahren die Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist die bedarfsgerechte Initiierung von Projekten zur Modernisierung im Bestandswohnungsbau auf Münsterlandebene. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Projektsteuerungsgruppe, die sich etwa dreimal jährlich trifft. Die Leitung liegt bei der Handwerkskammer Münster.

Aus der Initiative entstanden sind bislang die Projekte

- ALTBAUNEU
- Bauratgeber „Besser wohnen im Kreis Borken“
- Zukunft Passivhaus
- Wohnen im Wandel

Zurzeit ist die Gestaltung einer gemeinsamen Internetseite in Arbeit. Hier ein Auszug aus dem Entwurf der Internetseite:



Resümee:

Aus der Teilnahme an der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ist eine etablierte Projektpartnerschaft unter anderem mit der Kreishandwerkerschaft entstanden, die sich bewährt hat und deshalb auch fortgeführt werden soll.

Finanzierung:

Die Teilnahme an der Initiative ist bis auf die Personalkosten für die Teilnahme an den Sitzungen der Steuerungsgruppe kostenneutral.

3.4.1. Veröffentlichung des Bauratgebers 2014

Im März 2014 wurde der Bauratgeber 2014 veröffentlicht. Die Broschüre, die seit mehreren Jahren erscheint, informiert darüber, welche Schritte notwendig sind, um einen Altbau zum vorbildlichen Energiesparhaus zu machen. Wechselnde Themenschwerpunkte lassen den Bauratgeber zu einer Broschüre werden, die auch nach mehreren Jahren noch informativ ist. Die Kreise Borken und Coesfeld gestalten gemeinsam einen Teil der Broschüre, Titelfoto und ein regionaler Teil ermöglichen aktuelle, kreisspezifische Themen zu platzieren. Der Bauratgeber ist ein Projekt der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ und wird redaktionell geführt durch Franz Wennemann. Partner des Bauratgebers für den Kreis Borken sind neben dem Kreis Borken auch die Kreishandwerkerschaft Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und die Sparkasse Westmünsterland. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Redaktionsgruppe, die sich ein- bis zweimal jährlich trifft.



2014 fanden die Leserinnen und Leser in dem Heft Tipps und Anregungen für die energetische Modernisierung von Altbauten, und erfahren, welche neuen Entwicklungen es auf dem Gebiet der Heizungstechnik gibt. Auch die Themen Energieberatung und Förderungen haben ihren Platz im Bauratgeber 2014 gefunden. Ein besonderes Augenmerk wurde 2014 auf das Thema „Erneuerbare Energien“ sowie „Energieeffizienz“ und „komfortabel wohnen“ gelegt.

Im Herbst 2014 fanden die ersten Treffen für den neuen Bauratgeber 2015 statt, welcher Anfang Februar 2015 dann unter anderem zu dem Thema „Sanierung und Barrierefreiheit“ erscheinen soll.

Resümee:

Der Bauratgeber ist im Kreis Borken eine etablierte Broschüre, die regelmäßig bereits erwartet wird. Die Auflage des Bauratgebers 2013 ist vergriffen.

Finanzierung:

Die Finanzierung der Broschüre erfolgt über die Einwerbung von Anzeigen und einen Zuschuss der Sparkasse Westmünsterland. Die Verteilung der Broschüren erfolgt über den Kreis Borken, die Kommunen im Kreis Borken und die Geschäftsstellen der Sparkasse Westmünsterland.

3.5. Klimawoche 2014

Projektbeschreibung:

In der Zeit vom 15. bis 28. September 2014 wurden im gesamten Kreisgebiet unter dem Motto „Klimaschutz kann jeder!“ vielseitige Veranstaltungs- sowie Ausstellungsangebote von verschiedenen Akteuren unter dem Titel „Klimawoche 2014“ bereitgehalten. Nach einer ersten Aktionswoche 2011 konnten die kreisweiten Angebote in diesem Jahr zwei Kalenderwochen füllen. Die Schwerpunktthemen waren dabei in diesem Jahr die „CO₂-Einsparung“ und die „Altbausanierung“.



Antje Lask (Kreis Borken), Edith Gülker (Klimaschutzbeauftragte des Kreises Borken), Landrat Dr. Kai Zwicker

Der Zeitrahmen und die Themen wurden gemeinsam mit den Kommunen im Kreis Borken während eines Netzwerktreffens (siehe Punkt 6.) im Januar 2014 ausgewählt. Auch die Schulen im Kreisgebiet sollten besonders angesprochen werden.

Projektziel:

Die Klimawoche verfolgt das Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern im Kreisgebiet das Thema Klimaschutz mit all seinen vielseitigen Facetten näherzubringen und darüber zu informieren. Zur Zielgruppe können Kinder, Jugendliche und Erwachsene gehören.

Projektpartner während der Klimawoche 2014:

- Kreis Borken
- Kommunen: Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Gronau, Heiden, Legden, Raesfeld, Reken, Rhede und Vreden
- weitere Akteure (alphabetisch dargestellt):
 - Autohaus Twent GmbH
 - Fachbereich Bildung, Kreis Borken aufgrund des Beteiligungswunsches der Schulen
 - Fachbereich Verkehr, Kreis Borken
 - EGW
 - EnergieAgentur NRW
 - Kreishandwerkerschaft Borken
 - Kurt Pietsch
 - NUA

- Radio WMW
- Schornsteinfegermeister im Kreis Borken
- Schulen im Kreis Borken
- Sparkasse Westmünsterland
- Stadtwerke Ahaus
- Stadtwerke Borken
- Stadtwerke Gronau
- Westmünsterlandforum (Biologische Station Zwillbrock, TA Ahaus, aktuelles Forum Volkshochschule)
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH
- Verbraucherzentrale NRW
- Volkshochschule Bocholt, Rhede, Isselburg
- ZVM – Zweckverband Schienenpersonalverkehr Münsterland Fachbereich Bus

Projektkoordinierung:

Die Projektleitung für die Klimawochen, insbesondere die Zusammenstellung und Koordinierung des Programms und die Erstellung der Informationsbroschüre sowie die Umsetzung des Pressekonzeptes, hat Antje Lask vom Kreis Borken, Fachbereich Natur und Umwelt übernommen.

Im November 2013 fand das erste Netzwerktreffen mit den Kommunen im Rahmen des Kommunikationskonzeptes zur Planung der Klimawoche 2014 statt. In einem zweiten Netzwerktreffen im Januar 2014 mit den Kommunen wurden die Programmpunkte für die einzelnen Orte gesammelt und die Gestaltung des Programmheftes abgestimmt.

Das Programmheft ging im Juli in den Druck und wurde im August an die Kommunen und Akteure zum Auslegen versandt. Die Kommunen wurden gebeten, die Veranstaltungen bei sich im Ort zu begleiten und ein kurzes Fazit im Anschluss an die Kreisverwaltung zu übermitteln.

Die Pressearbeit zu den Veranstaltungen mit Beteiligung des Kreises wurde über den Kreis Borken abgewickelt, alle übrigen wurden über die Kommunen selbst kommuniziert. Zudem wurde vom Kreis Borken die Bewerbung der Klimawoche 2014 über Radio WMW veranlasst. Einige Programmpunkte wurden von Radio WMW auch in den täglichen Veranstaltungstipps angekündigt.

Auszug einiger Programmpunkte aus dem Programmheft „Klimawoche 2014“:

Kreisweite Aktionen:

Wettbewerb für die Grundschulen: Entdecke die Natur! Schülerinnen und Schüler der Grundschulen für den Kreis Borken waren als Entdecker gesucht! Die Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken e.V. (NfG) startete zum ersten Mal einen Wettbewerb für Grundschulklassen. Unter dem Thema „Entdecke die Natur – in deiner Umgebung!“ wurden die Grundschulen aufgerufen, die Natur im Umfeld ihrer Schule zu beobachten und Informationen über natürlich vorkommende Vogelarten oder Pflanzenarten im näheren oder weiteren Umfeld der Schule in der Zeit von Juli bis 02.10.2014 zu beobachten. In einem gemeinsamen Klassen-Ordner sollten Steckbriefe der



Entdeckungen angefertigt und als Wettbewerbsbeitrag der Klasse eingereicht werden. Die Bebilderung der Steckbriefe konnte durch ein Herbarium, selbstgemalte Bilder oder selbstgemachte Fotos erfolgen. Internet-Ausdrucke sollten nicht eingereicht werden! 18 Bewerbungen gingen für den Wettbewerb ein. Eine Jury, bestehend aus Mitgliedern von Vorstand und Fachbeirat der NFG hat die eingereichten Unterlagen gesichtet und die Hauptgewinne und Sachpreise vergeben. Wegen der durchweg positiven Resonanz auf den Wettbewerb hat sich die NFG entschlossen, ihn in den nächsten Jahren weiter zu führen.

Kreisweit wurde eine Aktion für „Bus und Bahn“ organisiert. Die Nutzung von Bus und Bahn anstelle des eigenen Autos ist gut fürs Klima. Es bedeutet weniger Abgase, weniger Lärm, weniger Energieverbrauch, weniger Ressourcenverbrauch. Nicht zuletzt haben Fahrgäste weniger Stress beim Fahren und kommen entspannt und ausgeruht an ihrem Ziel an. Deshalb gab es in der Klimawoche auch in Bussen und Bahnen Aktionen für Fahrgäste und solche, die es werden wollen. Denn Busse und Bahnen im Kreis Borken können mehr, als viele denken. In der Klimawoche 2014 wurden mehrere 9-Uhr-Tickets über Radio WMW verlost. Unter www.bus-und-bahn-im-muensterland.de können sich Interessierte zu den Tickets für Bus und Bahn informieren.

Veranstaltungen im Kreishaus Borken:

Die Klimawoche 2014 startete am 15.09.2014 mit der Eröffnung der Ausstellung der LBS „Modernisieren jetzt!“ im Kreishaus Borken und dem Energieberatungsmobil der EnergieAgentur NRW, welches vor dem Kreishaus Aufstellung fand (siehe Punkt 2.2.2. und 2.2.3.).

Am zweiten Tag fand abends im Kreishaus ein Beratungsabend zur barrierefreien Sanierung eines Gebäudes im Bestand mit den dazugehörigen Fördermöglichkeiten statt. Einen ausführlichen Bericht finden Sie dazu unter Punkt 2.2.4.

In der zweiten Hälfte der Klimawoche 2014 wurde die Ausstellung der LBS durch einen Stand der Schornsteinfegermeister im Kreis Borken bereichert. Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich über die Arbeit der Schornsteinfeger informieren und Energiespartipps sowie Informationen zur Heizungstechnik im Kreishaus erhalten.

Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ als gemeinsames Projekt von AOK und ADFC, an der sich seit einigen Jahren der Kreis Borken beteiligt, lief in diesem Jahr unter den Schwerpunktthemen Gesundheit und Klimaschutz. Zumindest in der Zeit vom 01.06. – 31.08.2014, sollen möglichst viele Beschäftigte für den Weg zur Arbeit zum Umstieg auf das Fahrrad bewegt werden. Insgesamt haben 106 Beschäftigte an der Aktion teilgenommen. Dies war eine Steigerung von 10 Prozent zum Vorjahr.

Veranstaltungen in Ahaus:

Ausstellung „Kreis Borken – Solar“ – Vorstellung des Solarkatasters im Kreis Borken. (Informationen zum Solarkataster siehe Punkt 4.1.)

In Ahaus wurde am 24. September 2014 zusammen mit der Sparkasse Westmünsterland und drei Unternehmen aus dem Kreis Borken sowie der Kreishandwerkerschaft Borken das Solarkataster für den Kreis Borken in den Räumen der Hauptniederlassung Ahaus den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. An zwei PCs konnten sich die Bürgerinnen und Bürger die Potenziale ihres Hauses anzeigen lassen und die anwesenden Firmen haben eine erste Einschätzung zu einer möglichen Anlage abgegeben. Vorträge von der Kreishandwerkerschaft Borken zur Gebäudesanierung und Energieeinsparung wurden angeboten, sowie im Anschluss Vorträge zu möglichen Finanzierungsmodellen.



Vertreterinnen und Vertreter des Kreises Borken, der Stadt Ahaus, der Sparkasse Westmünsterland, Kreishandwerkerschaft Borken, tetraeder.solar GmbH und der anwesenden Firmen.

Am gleichen Tag fand nachmittags in den Räumlichkeiten im ersten Obergeschoss die Auszeichnung „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ statt, siehe dazu Punkt 3.1.6..

Die Stadtwerke Ahaus informierten an zwei Tagen über das Thema E-Mobilität – Aufklärung der jungen Generation als Nebenpart auf der BOMAH (Berufsorientierungsmesse Ahaus) und boten zudem unter dem Titel „Wie nutzen wir Strom? Von der Erzeugung bis zum Endverbrauch, ein energiegeladener Weg!“ ebenfalls an zwei Tagen allen Schulen mit ihren Schülerinnen und Schülern, die sich direkt am Ort des Geschehens informieren wollten, eine Führung an. Der Energieversorger erklärte den Weg der Stromerzeugung, mit Hilfe des Beispiels der Photovoltaikanlage, über die Verteilung durch das Stadtwerke-Stromnetz bis zum Endverbraucher. Den Schülerinnen und Schülern wurde mit Hilfe der Elektromobilität gezeigt, wie schon in Kürze der von der Natur erzeugte Strom direkt verbraucht werden kann und nicht mehr kostenintensiv und umweltschädlich produziert werden muss.

Aktionen in Bocholt:

Die ESB Entsorgungs- und Servicebetrieb Stadt Bocholt organisierte ein interessantes Angebot rund um das Thema Wassernutzung. Der Text im Programmheft erschien wie folgt:

„Wer hat sich nicht schon einmal gefragt, wie es in den Kanälen unter uns aussieht? Irgendwie unheimlich und schaurig, dort unter der Erde! Dieser Frage wollen wir nachgehen und öffnen die Tore der Unterwelt für jeden Interessierten



und jede Interessierte. Hier auch die Leerzeile dann weg?! Zuerst wird das Pumpwerk an der Hessenstraße besichtigt. An dieser Stelle läuft das historische Mischwasserkanalnetz zusammen und eine hohe Pumpleistung mehrerer Schneckenpumpen ist erforderlich, um das Wasser weiter zu befördern. Danach geht es weiter zu einem unterirdischen Regenüberlaufwerk. Die Besucher bekommen einen Überblick darüber, wie wichtig eine funktionierende Kanalisation für die Bewältigung von Starkregenereignissen ist. Die Kanalisation und Regenrückhaltebecken sind wichtige Bausteine, wenn es darum geht sich auf die Auswirkungen der Klimaveränderungen einzustellen.“

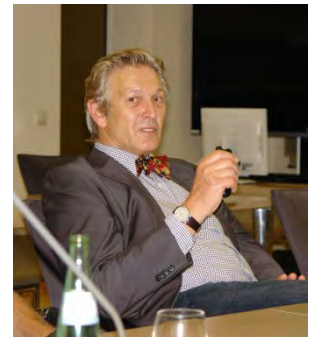
Die Veranstaltung war ein Riesenerfolg. Mehr als 800 Personen haben die Veranstaltung aufgesucht.

Das Energieforum Westmünsterland fand in diesem Herbst während der Klimawoche 2014 in Bocholt statt. Einen ausführlichen Bericht finden Sie dazu unter Punkt 5.2.

Veranstaltungen in Borken:

Der Eröffnungsvortrag „Klimaschutz als Erziehungsauftrag“ von Prof. Dr. Gerhard de Haan, FU Berlin, fand am Montagabend im Rathaus der Stadt Borken statt. Der Eröffnungsvortrag fragte nicht nach einzelnen technischen Maßnahmen, sondern wollte aufzeigen, wie Klimaschutz dauerhaft als Haltung in unserem gesellschaftlichen Bewusstsein verankert werden kann.

Seit über 20 Jahren ist Prof. de Haan in der Bildungsforschung aktiv und führte zahlreiche umfängliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch. Er ist unter anderem Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014), Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung und arbeitet in zahlreichen nationalen wie internationalen Gremien mit.



Das Westmünsterland Forum - Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kooperation der Biologische Station Zwillbrock, der TAA und des aktuellen forum VHS/ Bildungsforum - stellte den Kontakt zu Dr. de Haan her. Neben dem Westmünsterlandforum hatten der Kreis Borken und die Stadt Borken zu der Veranstaltung eingeladen.

Anstelle des geplanten Vortragsabends konnte wegen der geringen Teilnehmerzahl eine aktive Gesprächsrunde initiiert werden.

Die Teilnehmenden haben diesen Abend als gewinnbringend erlebt.

In der Stadthalle Vennehof fand der „Wassertag 2014 - Wasser, Zukunft, Gestalten – Herausforderung in der Wasserversorgung Südwestliches Münsterland“ statt. Die Tagung für Vertreter der Wasserwirtschaft, Politik, Kommunalverwaltung und Landwirtschaft mit Fachbeiträgen und Diskussionen wurde durch die Stadtwerke Borken/Westf. GmbH und RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH organisiert und sehr gut besucht. Die Themen behandelten die Kooperationen der Wasser- und Landwirtschaft, die Auswirkungen des Klimawandels auf Land- und Wasserwirtschaft, den Konflikt zwischen Fracking und Trinkwassergewinnung sowie das Krisenmanagement bei Trinkwassergefährdungen.

Zudem boten die Stadtwerke Borken/Westf. GmbH unter dem Titel „So sparen Sie Geld und Energie – mit einem Mini-/Mikro-BHKW Strom und Wärme erzeugen“ einen Vortrag zum Thema mit der Besichtigung eines Mini-Blockheizkraftwerks an.

Vortrag in Gescher:

Ein Vortrag zur Gebäudesanierung in Gescher informierte rund 20 Bürgerinnen und Bürgern über den Ablauf einer Gebäudesanierung und darüber, welche Vorteile sie mit sich bringt. Ebenfalls vorgestellt wurden die verschiedenen einschlägigen Fördermöglichkeiten.

Zudem war an einem Wochenmarkttag das Energieberatungsmobil in Gescher vor Ort und wurde von vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern aufgesucht.



Die Entsorgungs-Gesellschaft Westmünsterland mbH (EGW) ist als kommunales Unternehmen des Kreises Borken seit 1994 für die operativen Aufgabenbereiche Verwertung und Entsorgung der Abfälle verantwortlich. Als Partner für Bürgerinnen und Bürger, für Gewerbe und Industrie und für die Städte und Gemeinden im Kreis Borken bietet die EGW ein breites Spektrum an Einrichtungen zur Abfallbehandlung und zur Wert- und Schadstoffsammlung und garantieren so Entsorgungssicherheit für den gesamten Kreis Borken. Um die Wertstoffe, die sich im Rest- und Sperrmüll sowie in Gewerbeabfällen befinden, umweltgerecht und kostenorientiert verwerten und entsorgen zu können, setzt die EGW auf hochmoderne Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA). Darüber hinaus betreibt die EGW: Kompostierungsanlagen, Schadstoffsammelfahrzeuge, Wertstoffhöfe, Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und eine Vergärungsanlage, um so ein zukunftsgerichtetes, werterhaltendes Entsorgungskonzept für den Kreis Borken bieten zu können. Im Hinblick auf die Belange des Klimaschutzes haben die nachhaltige, energieeffiziente Abfallbehandlung und die Nutzung regenerativer Energien zunehmend an Bedeutung gewonnen. Konsequenterweise verfolgt die EGW die Nutzung von Sonnen- und Windenergie sowie die Schonung natürlicher Ressourcen durch eine innovative und umweltschonende Abfallwirtschaft.

In der Klimawoche 2014 fand zunächst eine Präsentation der Aufgaben der EGW und der abfallwirtschaftlichen Maßnahmen im Kreis Borken sowie der Energieerzeugung aus Abfällen im Seminarraum der egw statt; anschließend könnten die Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage für Restmüll und Bioabfall, das Kompostwerk für Bioabfall, die Vergärungsanlage für Biostoffe und der Wertstoffhof besichtigt werden.

Teilnehmer waren unter anderem die St. Mariengrundschule aus Heiden, die Kreishandwerkerschaft Borken, die Antoniusschule aus Reken und die KAB St. Marien aus Vreden. Insgesamt haben mehr als 150 Personen im Aktionszeitraum die EGW besucht und sich informiert.



Veranstaltung in Gronau:

Die Stadtwerke Gronau GmbH (SWG) und die Volkshochschule (VHS) haben interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen, sich das dreistufige Klärverfahren aus nächster Nähe zu betrachten. Bei einer Betriebsbesichtigung des Klärwerks Gronau wurde in einem Kurzvortrag und bei einem Rundgang die Anlage erläutert und es wurden Fragen beantwortet.

Veranstaltung in Heiden:

Die Gemeinde Heiden hat unter dem Titel „Klimawandel... auch bei uns in Heiden?“ einen Energiestammtisch zusammen mit der KommunalAgenturNRW durchgeführt. Inhalt des Abends waren die Folgen des Klimawandels und die Auswirkungen auf Kommunen und Bürger.

Das Energieberatungsmobil der EnergieAgentur.NRW war in Heiden ebenfalls an einem Tag stationiert und informierte interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Zudem wurde mit der EnergieAgentur.NRW der Heidener Teufelslauf als klimafreundliches Laufevent veranstaltet. Der Laufsport erreicht aufgrund seines hohen Sympathiewertes und seiner Veranstaltungsvielfalt praktisch alle Bevölkerungsschichten. Dabei ergeben sich zahlreiche Berührungspunkte mit den Belangen des Klima- und Umweltschutzes. Durch die aktive Teilnahme und den Spaß am gemeinsamen Sporterlebnis können zahlreiche Menschen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und ihre persönliche CO₂-Bilanz verbessern. Sportevents gehören somit zu den gesellschaftlichen Ereignissen, die in einem positiven Umfeld viele Möglichkeiten zum Klimaschutz bewusst machen können. Auch der Heidener Teufelslauf sollte dazu beitragen, die Belange des Umweltschutzes bewusster zu machen. Die Veranstalter bemühten sich, die CO₂ Menge, die durch die Veranstaltung produziert wird, Jahr für Jahr zu verringern. .

Aktion in Legden:

„Aus Abwasser wird Strom“ - Betriebsbesichtigung in Legden.

Auf der Kläranlage Legden II wurde gezeigt, wie aus dem Abwasser im Faulturm Gas entsteht. Mit diesem Gas wird ein Blockheizkraftwerk betrieben, welches Strom und Wärme produziert. Darüber hinaus wurde die Photovoltaikanlage und die Planung zur 4. Reinigungsstufe vorgestellt. Das Angebot wurde von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen.



Vortrag in Raesfeld:

„Unkonventionelle Erdgasförderung – Fracking eine Brückentechnologie mit Folgen“ ein Vortrag von Dr. Werner Zittel, Ludwig Bölkow System Technik GmbH.

Das Thema Energiewende beherrscht die politische Tagesordnung in Deutschland wie kaum in einem anderen Land Europas. Das große Ziel einer zukünftigen Energieversorgung, die sich vorrangig auf der Basis der erneuerbaren Energien vollzieht, steht zur Diskussion. Längst ist klar, dass die ehrgeizigen Zeitpläne nur sehr schwierig zu realisieren sein werden. Immer mehr rücken deshalb noch nicht ausgeschöpfte Energiereserven ins Blickfeld. Eines der Zauberworte heißt „Fracking“, die unkonventionelle Erdgasförderung aus tiefen Lagerstätten unter Einsatz von Chemikalien. Diese Fördertechnik ist höchst umstritten, vor allem auch wegen der Grundwassergefährdung. Ob Fracking auch bei Beachtung aller Umweltstandards eine Lösung sein kann, soll mit diesem Vortrag erörtert werden. Der bundesweit bekannte Energieexperte Dr. Werner Zittel beschäftigt sich seit Jahren mit diesem Thema. In seinem Vortrag über die Auswirkungen von Fracking beleuchtet er die Dimensionen dieser Brückentechnologie insbesondere auch vor dem Hintergrund umfassender Landschaftsveränderungen.

Der Vortrag wurde durch das Westmünsterland Forum (Bildungsforum VHS Ahaus, Bildungswerk Biologische Station Zwillbrock, Institut für Weiterbildung Technische Akademie Ahaus) in Kooperation mit dem Kreis Borken organisiert.

Aktion in Reken:

Die Versorgung öffentlicher Einrichtungen mit dem Restprodukt Abwärme aus zwei BHKW Anlagen war Thema in der Gemeinde Reken. An einem Donnerstagabend wurde zunächst mit der Besichtigung der BHKW Anlage am Rathaus begonnen. Von dieser Anlage werden vier öffentliche Einrichtungen in der Grundlast versorgt. Dies sind Rathaus, Sporthalle, Schule, Feuerwehr. Nach einer ausgiebigen Besichtigung mit Informationsaustausch ging es gemeinsam zur zweiten Besichtigung der BHKW Anlage am Frei- und Hallenbad. Mit dieser Anlage wird die gesamte Wärmeversorgung am Frei- und Hallenbad sichergestellt. Überschusswärme wird an weitere öffentliche Einrichtungen abgegeben. Von dem Angebot wurde rege Gebrauch gemacht.

Veranstaltungen in Vreden:

Die Verbraucherzentrale NRW hat Schülerinnen und Schüler der St. Norbert Schule zu „Energiespardetektiven“ ausgebildet. Kinder und Jugendliche sollen früh für ihren eigenen Energieverbrauch und die Auswirkungen auf Umwelt und Klima sensibilisiert werden. In aktiver Beteiligung lernen sie große Energieverbraucher kennen und decken mit Messgerät und Checklisten unnötigen Stromverbrauch auf. Sie wirken als Multiplikatoren und geben ihr Wissen rund ums Stromsparen an ihr persönliches Umfeld (Verwandte, Nachbarn und Freunde) weiter.

Zudem fand an der St. Norbert Schule eine Abfallaktion unter dem Motto „Wir sorgen für eine saubere Umwelt“ statt.

„Wege zur Vielfalt – Lebensadern auf Sand“ Biologische Vielfalt stärken war das Thema bei dem Vortrag von Dr. Dietmar Ikemeyer, Biologische Station Zwillbrock e.V.. Es beinhaltete die Vorstellung eines Bundes-Projektes zur Stärkung der biologischen Vielfalt in der „Hotspot – Region Südliches Emsland und nördliche westfälische Bucht“ zum Erhalt und Ausbau der charakteristischen nährstoffarmen Sandstandorte. Geplant sind in Vreden und Gronau nährstoffarme Säume an kommunalen Wegen wieder anzulegen, die im Zuge von Wegeausbau oder durch Nährstoffanreicherung verschwunden sind. Veranstalter des Vortrages war die Biologische Station Zwillbrock e.V. in Kooperation mit der Stadt Vreden.

Resümee:

Das vielfältige Angebot in nahezu allen Kommunen im Kreisgebiet hat das Thema Klimaschutz in den Klimawochen 2014 in den Focus der Bürgerinnen und Bürger gerückt. Die Teilnehmerzahl war –wohl auch abhängig vom Wetter – unterschiedlich gut. Die Bedeutung des Themas ließ sich auch an der sehr aktiven Berichterstattung in den lokalen Medien ablesen.

Finanzierung:

Der Fachbereich Natur und Umwelt hat für die Klimawoche 2014 insgesamt 6.239,10 Euro ausgegeben, hierin enthalten sind Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit und Referentenhonorare.

4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: öffentliche und private Haushalte, Landwirtschaft

4.1. Solarkataster Kreis Borken

Im Rahmen seiner Klimaschutzbemühungen hat der Kreis Borken 2014 ein Solarkataster auf den Weg gebracht. Dieses Kataster zeigt nun auf, welche Gebäude für eine Solarthermie oder Photovoltaikanlage gut geeignet, geeignet oder gar nicht geeignet sind. Hinter jeder geeigneten Dachfläche verbirgt sich ein Wirtschaftlichkeitsrechner, welcher die Rentabilität und die mögliche CO₂-Vermeidung sofort anzeigt.

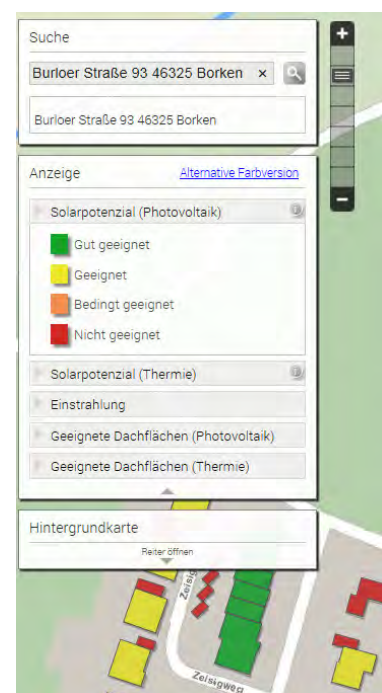
Die direkte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in eine autonome nachhaltige und transparente Energieversorgungsstruktur ist dadurch gegeben. Die Bürgerinnen und Bürger nutzen das Solardachkataster als unabhängige Informationsquelle und es bietet überzeugende Argumente in die Nutzung von erneuerbaren Energien einzusteigen. Zudem wird die regionale Wertschöpfung gesteigert. Die Wirtschaft, Energieversorger und Banken/Sparkassen werden gestärkt. Das Solarkataster dient als Planungsgrundlage für klimarelevante Konzepte und nachhaltige Investitionsplanung. Eine gezielte Investition in die Zukunftstechnologien und damit die Sicherstellung einer effizienten und zuverlässigen Energieversorgung ist möglich.

Am 09.05.2014, am bundesweiten Aktionstag „Tag der Sonne“, ging das Solarkataster für den Kreis Borken an den Start. Das Solarkataster wurde durch die Firma tetraeder.solar GmbH erstellt.

Grundlage für die Solarpotenzialanalyse sind Laserscannerdaten, die aus einer Überfliegung des Kreisgebietes aus dem Jahr 2007-2011 stammen. Die Laserscannerdaten zur Erstellung des digitalen Solardachkatasters liegen beim Landesvermessungsamt NRW bereits vor und konnten mit den eigenen Liegenschaftskarten ergänzt werden. Aus diesen Informationen wurde ein vereinfachtes Modell der Häuser und der umgebenden Objekte (z.B. Bäume) erstellt. Im nächsten Schritt wurden die Dachflächen automatisch erkannt. Einstrahlung und Verschattung wurden berechnet. Stark verschattete Bereiche wurden als nicht geeignet identifiziert.

Für die übrigen Dachflächen wurde die Einstrahlung für den Verlauf eines ganzen Jahres bestimmt. Einstrahlung ist nicht gleich Ertrag: Der Wirkungsgrad (die Fähigkeit der Module solare Einstrahlung in elektrischen Strom umzuwandeln) und die Beschaffenheit der verwendeten Bauteile bestimmen die gewonnene Menge elektrischer Energie und somit auch den finanziellen Ertrag.

Dächer, die für eine Solar- oder Photovoltaikanlage gut geeignet sind, werden in grün dargestellt, geeignete in gelb, bedingt geeignete in orange und nicht geeignete in rot. Neben dieser Darstellung, kann auch eine Berechnung aufgerufen werden, die angibt, ob sich eine Anlage für einen selbst lohnen kann oder nicht.





Das neue Informationsangebot mit Blick auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien hat für die gesamte Region einen hohen Stellenwert. Die Nutzung von Sonnenenergie ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, um den sich der Kreis Borken auf vielfältige Weise bemüht. Zudem ist für den Bereich Photovoltaik und Solarthermie das heimische Handwerk stark aufgestellt und verfügt über viele leistungsfähige Betriebe. Bei der Finanzierung der technischen Anlagen zur Gewinnung Erneuerbarer Energien gibt es bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen öffentliche Fördermittel.

Unter dem Link www.solare-stadt.de/kreis-borken oder über die Kreisseite www.kreis-borken.de kann das Solarkataster für den Kreis Borken aufgerufen werden. Auf der Internetseite sind auch weitere Informationen zu einer Solarthermie- oder Photovoltaikanlage hinterlegt, sowie die Fördermöglichkeiten aufgeführt.



Resümee:

Seit dem Start des Solarkatasters für den Kreis Borken am 09.05.2014 haben insgesamt bis einschließlich November 6.084 Interessierte das Solarkataster aufgerufen.

Finanzierung:

Das Solarpotenzialkataster wurde mit 10.000 Euro von der Sparkasse Westmünsterland als Hauptsponsor finanziert. Der Restbetrag von 5.000 Euro wurde von tetraeder.solar GmbH getragen.

Die Laserscannerdaten zur Erstellung des digitalen Solardachkatasters liegen beim Landesvermessungsamt NRW vor. In Abstimmung mit dem Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster des Kreises Borken wurden die Daten angefordert. Diese wurden mit den eigenen Liegenschaftskarten dann ergänzt. Eine Aktualisierung der Daten erfolgte im Herbst 2014.

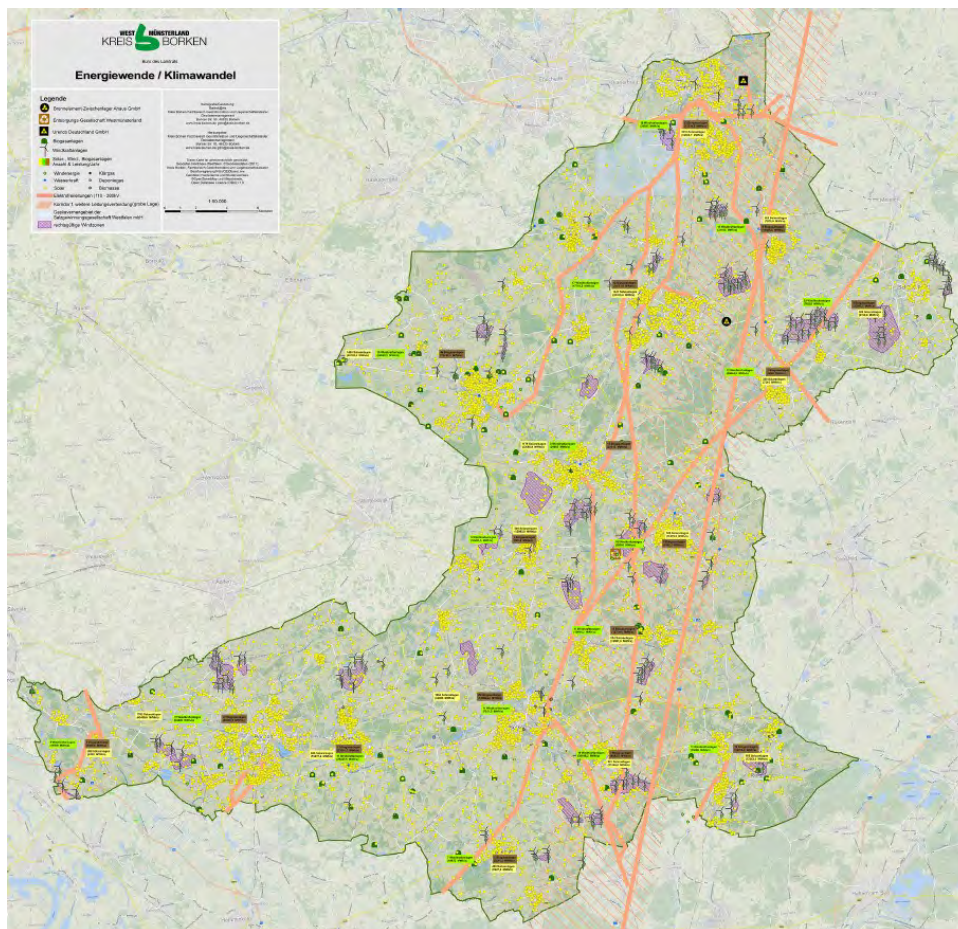
Der Kreis Borken trägt die jährlichen Kosten von 1.500 Euro für die Bereitstellung und das Hosting.

4.2. Energielandkarte für den Kreis Borken

Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien – das sind die drei Säulen der Energiewende. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch liegt im Kreis Borken mittlerweile bei 48 % (Quelle: eco-region). Der Kreis Borken liegt damit NRW-weit an der Spitze. Wo und wie dieser Strom im Kreisgebiet erzeugt wird, zeigt die Energielandkarte, die sich Interessierte seit 2013 auf der Internetseite des Kreises ansehen können.

Basis für die Energielandkarte sind die Daten des Ministeriums für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV), die durch kreiseigene Daten ergänzt wurden. Außerdem liefert die Karte Informationen zu den Standorten der Atomindustrie, zu den geplanten Leitungstrassen der Hoch- bzw. Höchstspannungsnetze und zu den Gas-Kavernenfeldern.

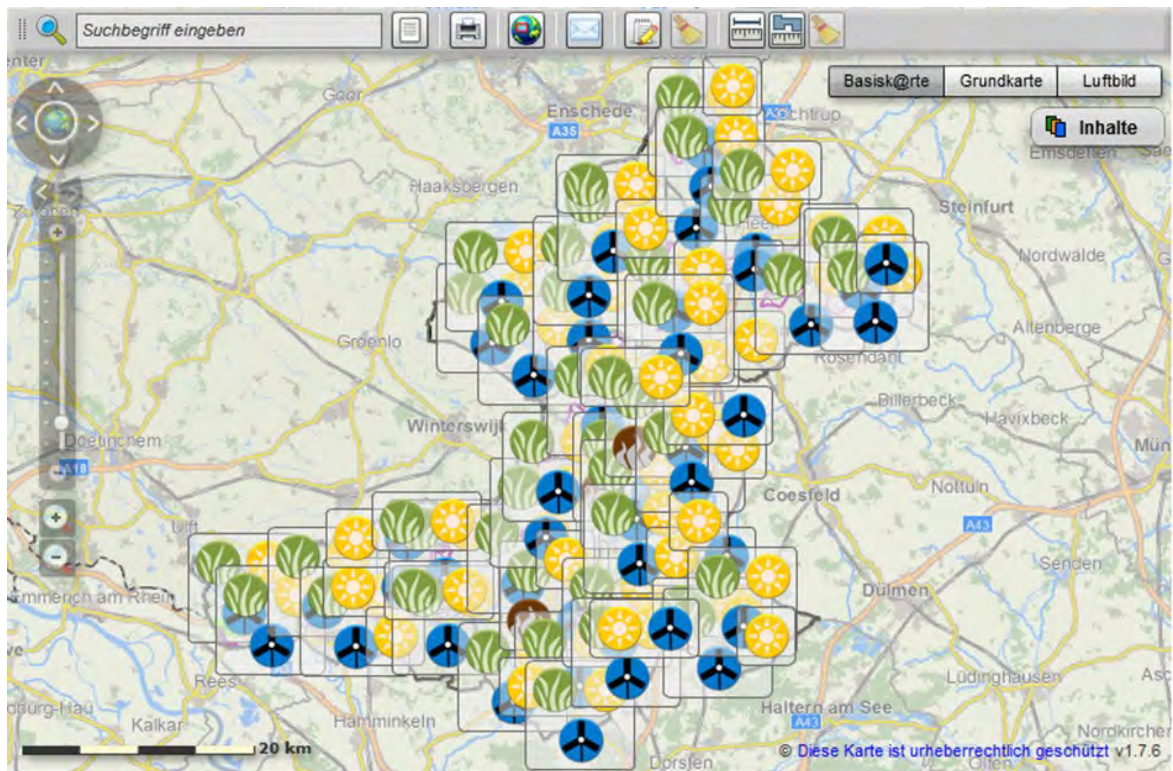
Die Energielandkarte ist auf der Kreisseite unter www.kreis-borken.de/klimaschutz zu finden und sieht wie folgt aus:



Die Erstellung der Energielandkarte erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster und beinhaltet die folgenden Inhalte:

- Die Windkraftanlagen (als Symbol oder tlw. nur als grüner Punkt).
- Die Solaranlagen (als gelber Punkt).
- Die Standorte der Wasserkraftanlagen (als blauer Punkt – es gibt relativ wenig Anlagen im Kreisgebiet – z.B. Haarmühle, Rhede-Krechting).
- Die Windvorrangzonen nach dem rechtskräftigen (noch geltenden) GEP (als lila schraffierte Fläche).

- Die Salzberechtsame der SGW in Ahaus-Graes/Gronau-Epe, die gleichbedeutend mit mehr als 100 Kavernen zur Speicherung von überwiegend Erdgas, ist. In einigen wenigen Kavernen wird noch Erdöl gespeichert (die Darstellung ist eine hellblaue Fläche).
- Die Biogasanlagen (als Symbol ein kleiner grüner Meiler).
- Die Standorte der Atomindustrie, in Gronau die Uranit und in Ahaus das BEZ (dargestellt mit dem Atomsymbol).
- Das Hoch- bzw. Höchstspannungsnetz im Kreisgebiet (110 – 380 kV-Leitungen als hellrosafarbene Linien). Dazu gehören auch die beiden geplanten Höchstspannungsleitungen (Holland-Wesel und Meppen-Wesel)
- Als gerade Linie in einem ca. 5 km breiten Korridor die nach dem Netzplan2012 vorgesehene weitere Höchstspannungsleitung durch den Kreis (als rosa Linie und rosa schraffiert).
- Ebenfalls dargestellt sind, in entsprechend farbigen Rechtecken, die nach den Energiequellen erzeugten Energien.



Resümee:

Die Energielandkarte ist ein gutes Instrument um einen Überblick über die einzelnen Energieanlagen im Kreis Borken zu bekommen. Die Energielandkarte soll zudem in den nächsten Jahren weiter aktualisiert und ergänzt werden. Im Jahr 2015 sollen u.a. die Ladestationen für E-Fahrzeuge aufgenommen werden.

Finanzierung:

Die Energielandkarte wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung Borken, insbesondere vom Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster erstellt.

5. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Sektor: Gewerbebetriebe

5.1. Ökoprofit Kreis Borken IV

Projektbeschreibung:



„Ökoprofit Kreis Borken“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kreises und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, das 2010 erstmals gestartet ist. Im Projekt werden Unternehmen verschiedener Branchen und Größen beim betrieblichen Umweltschutz unterstützt, indem praxisnahe Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden, mit denen die Betriebe Geld sparen und die Umwelt entlasten können.

Das Projekt „ÖKOPROFIT“ ist für den Kreis Borken ein Projekt, das sich in der Vergangenheit erfolgreich bewährt hat. Das Konzept für ÖKOPROFIT (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik) stammt aus Graz und wurde 1998 in der Landeshauptstadt München zum ersten Mal in Deutschland durchgeführt. Mehr als 2.800 Unternehmen haben sich an ÖKOPROFIT in NRW bereits erfolgreich beteiligt.

Das Projekt Ökoprofit wird gefördert durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und unterstützt durch Banken und Sparkassen im Kreis Borken.

Die Projektleitung liegt beim Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken sowie in diesem Jahr wieder bei der B.A.U.M. Consult GmbH aus Hamm. Kooperationspartner im Projekt sind der Kreis Borken und die Kommunen im Kreis Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, die Kreishandwerkerschaft Borken, die IHK Nord Westfalen zu Bocholt und die Effizienz-Agentur NRW, Regionalbüro Münster.

Projektlaufzeit:

Eine Ökoprofit-Runde dauert regelmäßig mindestens ein Jahr. In diesem einen Jahr treffen sich die teilnehmenden Unternehmen zu acht bis zehn Workshops. Darüber hinaus unterstützen in dieser Projekttrunde die Berater der B.A.U.M. Consult GmbH die Unternehmen durch Beratungen vor Ort.

Im September 2013 fiel im Kreis Borken der Startschuss zum vierten Projektdurchlauf. Genau ein Jahr später, im September 2014 konnten die zehn Unternehmen im Kreis Borken als „Ökoprofit-Betrieb Kreis Borken“ ausgezeichnet werden. Samir Khayat, Referatsleiter des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW eröffnete die Abschlussveranstaltung und überzeugte sich vor Ort von dem enormen Engagement und dem Enthusiasmus der Unternehmen im Kreis Borken.



Im Bild die ausgezeichneten Unternehmen aus der Ökoprofit-Runde 2013/2014.

Die Bilanz der vierten Ökoprofit-Runde im Kreis Borken:

Zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen wurden durch die Betriebe unter dem Dach von „ÖKOPROFIT Kreis Borken 2014“ in den verschiedenen Umweltbereichen erarbeitet. Eine Vielzahl davon konnte bereits innerhalb der Projektlaufzeit umgesetzt werden. Bei einem Großteil der Maßnahmen (57) lassen sich die erzielten Effekte zum offiziellen Projektabschluss bereits monetär bewerten. Die (jährlichen) Einsparungen dieser 57 Maßnahmen belaufen sich auf knapp 348.000 Euro. Ihnen steht eine Investitionssumme von fast 576.000 Euro gegenüber. Im Schnitt rechnen sich die meisten getätigten Maßnahmen demnach nach etwa 1,5 Jahren!

Die weitaus meisten der durchgeführten Maßnahmen, 45 von insgesamt 67, entfallen auf das Handlungsfeld Energie. Das ist kein Zufall, stellt doch gerade dieser Bereich einen erheblichen Kostenfaktor dar. Zugleich ist diese Schwerpunktbildung gut für die Umwelt, da Energieerzeugung und -verbrauch als Hauptursache des Klimawandels gelten. Durch ÖKOPROFIT Kreis Borken 2014 verringert sich der Energieverbrauch der beteiligten Betriebe um jährlich etwa 900.000 Kilowattstunden. Umgerechnet haben die Teilnehmer der Atmosphäre damit mehr als 400.000 Kilogramm des Treibhausgases CO₂ erspart.



Nicht minder beeindruckend sind die anderen Kennzahlen: Die jährliche Abfallmenge sank um 5 Tonnen. Wasser war in diesem Jahr bei den Unternehmen kein Thema, so dass hierzu keinen Zahlen vorliegen. Deutliche Umweltentlastungen konnten die Berater auch in den Handlungsfeldern Rohstoffeinsatz und Kommunikation/Sensibilisierung feststellen. Wo die Betriebe ihre Schwerpunkte gesetzt haben, kann in der Broschüre „Ökoprofit Kreis Borken 2013/2014“ nachgelesen werden.

Resümee:

Die vierte Runde Ökoprofit verlief wieder so erfolgreich, dass auch im Jahr 2015 wieder das Projekt „Ökoprofit“ im Kreis Borken durchgeführt werden soll.

Finanzierung:

Die förderfähigen Projektkosten belaufen sich auf ca. 30.000 Euro. Das Land NRW fördert Ökoprofit-Projekte mit 80 % der förderfähigen Kosten. Die restlichen 20 % der Kosten werden entsprechend der Förderrichtlinien hälftig vom Kreis Borken sowie den unterstützenden Banken und Sparkassen aufgebracht. Für die Nutzung der Marke „Ökoprofit“ sind darüber hinaus Lizenzgebühren in Höhe von knapp 5.000 Euro zu zahlen, die Hälfte davon ist an die Stadt Graz zu entrichten, die andere Hälfte an die Stadt München. Während der Lizenzvertrag mit der Stadt Graz jährlich zu erneuern ist, läuft der Vertrag mit der Stadt München unabhängig von der Zahl der in diesem Zeitraum abgewickelten Ökoprofit-Projekte bis zum Jahr 2014.

Die teilnehmenden Unternehmen entrichten in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl eine Teilnehmergebühr zwischen 2.500 und 8.000 Euro unmittelbar an das Beratungsunternehmen B.A.U.M. Consult GmbH.

Die Moderation der Abschluss- und Auftaktveranstaltung hat in diesem Jahr erneut Tobias Heidemann übernommen. Das Honorar für die Moderation lag bei 600,00 Euro.

5.2. Energieforum Westmünsterland



Mit einem neuen Beratungsformat gingen die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und der Kreis Borken 2013 mit verschiedenen Partnern an den Start. Unter dem Label „Energieforum Westmünsterland“ werden Unternehmen im Kreis Borken Informationen im Themenspektrum Energieeffizienz angeboten. Die Veranstaltungen verstehen sich auch als Austauschplattform für die Unternehmen.

Hintergrund ist, dass „Energieeffizienz“ derzeit als Top-Thema intensiv in Wirtschaft und Öffentlichkeit diskutiert wird. Vor dem Hintergrund der Energiewende ist es notwendiger denn je, mit der Energie sorgsam umzugehen. Energieeffizienz reduziert den Energieeinsatz, schont die Umwelt und verbessert die betriebliche Kostensituation. Letztlich wird jedes Unternehmen seinen eigenen Weg finden müssen, um so energieeffizient wie möglich zu arbeiten.

Das oben eingefügte Logo wurde eigens für die Veranstaltungen „Energieforum Westmünsterland“ im Jahr 2013 entwickelt.

Im Jahr 2013 fanden unter dem Format zwei Veranstaltungen im Kreis Borken statt. Nähere Informationen gibt es dazu im Jahresbericht 2012-2013.

5.2.1. Veranstaltung III

Unter dem Titel: Energieforum Westmünsterland – „Licht an, Kosten runter!“ fand am Freitag den 19.09.2014 die dritte Veranstaltung in dem Format in Bocholt bei der Firma BTG Feldberg & Sohn GmbH statt.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) und der Kreis Borken luden Unternehmen gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Bocholt sowie mit Unterstützung der Volksbank Bocholt eG und der BEW ein, im Rahmen des dritten „Energieforums Westmünsterland“ wertvolle Impulse und Informationen für die Umsetzung einer individuellen Energieeffizienz-Strategie zu sammeln.

Poster for the Energieforum Westmünsterland. The poster is divided into several sections. At the top left, it says "REFERENTEN" and lists three speakers: Carsten Möllers (abtlight GmbH), Günther Sabock (LED Distribution GmbH), and Philipp Hellmann (Vertriebsleitung Deutschland, Gronex-leasing AG). In the center, it says "EINE INITIATIVE DER PARTNER" and lists BOCHOLT, WFG, and KREIS BORKEN. Below that, it says "MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG" and lists BEW and Volksbank Bocholt eG. On the right, it says "INFORMATIONEN & KONTAKT" and provides contact details for the Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH. At the bottom, it says "ENERGIEFORUM Westmünsterland" and lists the sponsors: BOCHOLT, WFG, and KREIS BORKEN. The poster also features a large image of a lightbulb and the text "„Licht an, Kosten runter!“ – Wege zur energieeffizienten Beleuchtung".

„Licht an, Kosten runter!“ – Energieeffiziente Beleuchtung spielte dabei eine zentrale Rolle und stand dieses Mal im Mittelpunkt der Veranstaltung. Interessante Fachvorträge zur Lichtplanung bzw. Lichtsteuerung mit LED vermittelten Informationen und regten zum Austausch an.

Auf dem „Marktplatz“ stellten sich viele Teilnehmer aus der Region vor, die bei der Umsetzung energieeffizienter Beleuchtung wertvolle Hilfestellung leisten können.

Resümee:

Die Veranstaltung war auch in diesem Jahr mit über 70 Teilnehmern ein Erfolg.

Finanzierung:

Die Veranstaltung wurde durch die Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (BEW) mit 1.500 Euro und die Volksbank Bocholt mit 500 Euro unterstützt. Eigenmittel des Kreises sind in das Projekt nicht geflossen.



5.3. Projekt Energieeffizienz Impulsgespräche

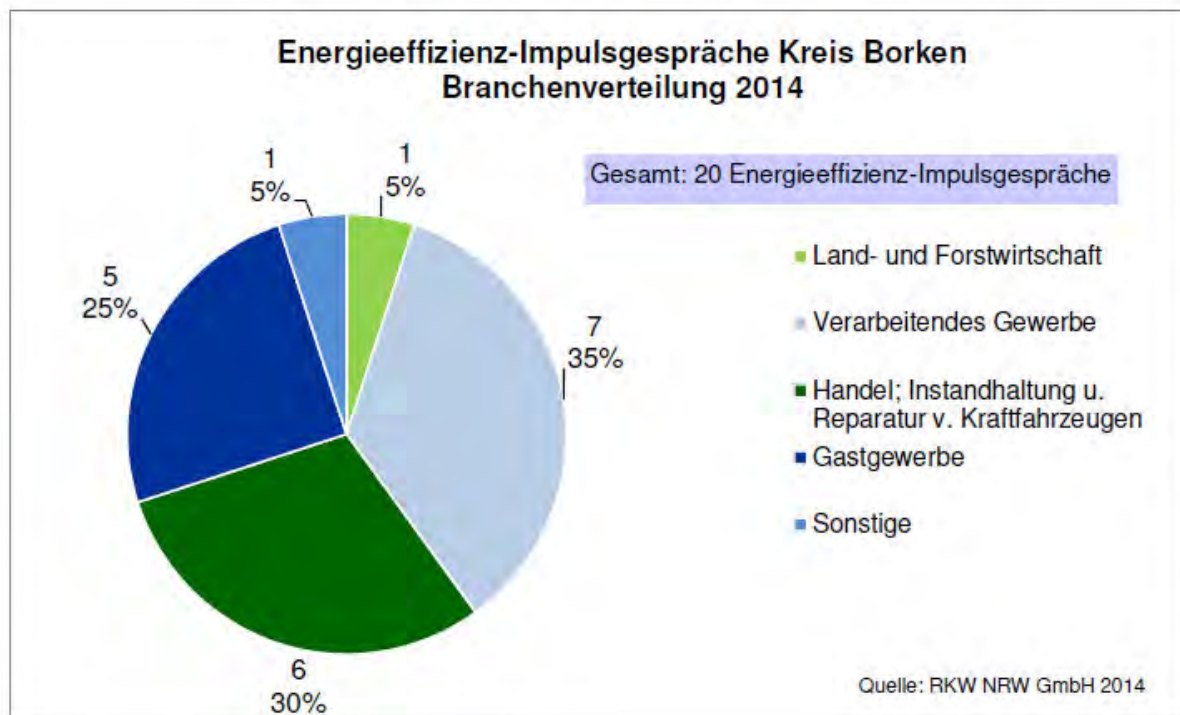
Seit 2012 sind die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und der Kreis Borken Partner der Energieeffizienz Impulsgespräche. Das Projekt „Impulsgespräche Energieeffizienz“ wird vom RKW-



Netzwerk durchgeführt und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. Hintergrund ist das "Energiekonzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung", das die Bundesregierung und der Deutsche Bundestag im Herbst 2010 verabschiedet haben. Ziel ist es, die CO₂-Emissionen zu mindern und einen sparsamen Umgang mit Energie zu erreichen, da Deutschland in hohem Maße von Energieimporten abhängig ist. Eine zeitliche Befristung des Projektes ist derzeit nicht absehbar.

Welche Unternehmen werden angesprochen?

Das Angebot richtet sich an Handwerksbetriebe, Betriebe des verarbeitenden Gewerbes und Hotel- bzw. Gastronomiebetriebe mit 3- 250 Beschäftigten. Im Kreis Borken sind 2012 33, 2013 bereits 73 Gespräche geführt worden, das waren 1/3 der in NRW insgesamt geführten Gespräche. Bis November 2014 wurden in diesem Jahr 20 Gespräche geführt.



Wie ist der Ablauf?

- Das Unternehmen meldet sich bei der RKW und vereinbart einen Termin.
- Während eines Betriebsrundgangs nimmt der Experte der RKW das aktuelle Energiekonzept des Unternehmens unter die Lupe. Hauptaugenmerk gilt dabei den sog. Querschnittstechnologien sowie Themen wie betriebliche Organisation, Energiemanagement und Rohstoffeffizienz.
- Im anschließenden Impulsgespräch lotet der Experte des RKW gemeinsam mit dem Unternehmen die Einsparmöglichkeiten im Unternehmen aus und gibt konkrete Handlungsempfehlungen.

- Darüber hinaus informiert der Experte des RKW über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten und hält auch vertiefende Lektüre parat. Für Rundgang und Gespräch sind zwei Stunden Zeit einzusparen.



Quelle: <http://www.rkw-energieeffizienz.de/impulsgespraech>

Resümee:

Die Energieeffizienz Impulsgespräche sind geeignet, die Unternehmen grundsätzlich für die Themen Energie- und Materialeffizienz zu sensibilisieren. Sie ersetzen keine weitergehende Beratung, die in zwei Stunden auch nicht zu leisten ist. Das Projekt wird zum Jahresende 2014 seitens des Bundes eingestellt.

Finanzierung:

Das Projekt wird durch eine Bundesförderung finanziert. Die Beratung ist sowohl für die Unternehmen als auch für den Kreis Borken und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken kostenlos.

6. Netzwerk Klimaschutz

Das „Netzwerk Klimaschutz“ aus Kreis und Kommunen, welches im September 2013 wieder erstmals tagte, tagte im Januar 2014 erneut, um die Ideen zur beschlossenen Klimawoche 2014 für September 2014 zu konkretisieren.

Aus der Netzwerkarbeit entstanden ist ein vielfältiges, flächendeckendes Veranstaltungsprogramm für die Klimawoche 2014. Den Kommunen ist es gelungen, viele kommunale Akteure ins Boot der Klimawochen zu holen und zu aktivieren. Unterstützung lieferte hier auch der Kreis Borken. Der Kreis Borken selbst stellte ebenfalls ein eigenes Programm für das Kreishaus zusammen. Über den Fachbereich Bildung, Schule, Kultur und Sport des Kreises wurde der Kontakt zu den Schulen im Kreisgebiet hergestellt.

Im Juni 2014 wurde das Programmheft in Abstimmung mit den Kommunen und den einzelnen Akteuren vom Kreis Borken erstellt (siehe Punkt 3.4.).

Resümee:

Der persönliche Austausch mit den Kommunen, die gemeinsame Ideenfindung und Abstimmung zu Schwerpunkten und Veranstaltungsformaten war Grundlage für das Zustandekommen der Klimawoche 2014. Das Netzwerk soll im Frühjahr 2015 wieder tagen.



Treffen im Herbst 2013, v.l.n.r.
Kerstin Uphues (Heiden), Christian Scheffs (KommunalAgentur NRW), Klaus Dieter Spaan (Isselburg), Stefan Bröker (Raesfeld), Thomas Leuderalbert (Reken), Christian Richter (Heiden), Angele?? Theurich (Bocholt), Winfried Benning (Legden), Christiane Grünewald-Tentrup (Vreden), Rüdiger Brechler (EnergieAgentur NRW), Norbert Rose (Ahaus), Franz Schlüter (Borken), Josef Sibbing (Südlohn), Alexandra Tuszewski (Rhede), Thomas Brink (Gronau), Antje Lask (Kreis Borken).

Finanzierung:

Die Netzwerktreffen werden durch den Fachbereich Natur und Umwelt organisiert und fand im Kreishaus Borken statt.

6.1. Netzwerk Münsterland - Klimaschutz

Das neu gegründete Netzwerk „Klimaschutz im Münsterland“ tagte im Jahr 2014 an zwei Terminen. Der erste Termin fand am 26.08.2014 in Dülmen zum allgemeinen Austausch zwischen den Kreisen und Kommunen im Münsterland statt. Ein weiteres Treffen wurde dann am 26.11.2014 in Münster bei der Bezirksregierung abgehalten. Bei dem Treffen wurde in Workshop an zwei verschiedenen Themen gearbeitet. Zum einen ging es darum, wie eine optimale Vernetzung aussehen könnte und ob Projekte und Veranstaltungen münsterlandweit möglich wären. Als Ergebnis konnte festgehalten werden, das im Jahr 2015-2016 ein gemeinsames münsterlandweites Projekt auf den Wege gebracht werden soll und pro Jahr zwei Treffen stattfinden sollten.

Resümee:

Einen münsterlandweiten Austausch begrüßten alle Teilnehmer, da im Münsterland die Belange und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger doch anders ausfallen als z.B. im Ruhrgebiet und in den dortigen Großstädten. Das nächste Treffen findet am 20.05.2015 statt.

Finanzierung:

Die Termine wurden von der EnergieAgentur.NRW organisiert. Kosten sind für den Kreis Borken nicht entstanden.

7. Ausblick

Auch im vergangenen Jahr ist es gelungen, durch viele etablierte Projekte, aber auch durch neue Aktionen die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes voranzubringen. Nicht nur bei vielen Bürgerinnen und Bürgern ist die Resonanz auf die Klimaschutzaktivitäten sehr positiv. Auch einige neue Projektpartner konnten gewonnen werden.

7.1. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2015

Aufgrund des erfolgreichen Verlaufs der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne haben sich die Projektpartner für einen weiteren Projektdurchlauf ausgesprochen. So werden im Winter/Frühjahr 2014/2015 erneut die Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken in ausgewählten Wohngebieten von Tür zu Tür gehen und eine kostenlose, neutrale Energieberatung anbieten – dann in Gronau und Velen.

Finanzierung:

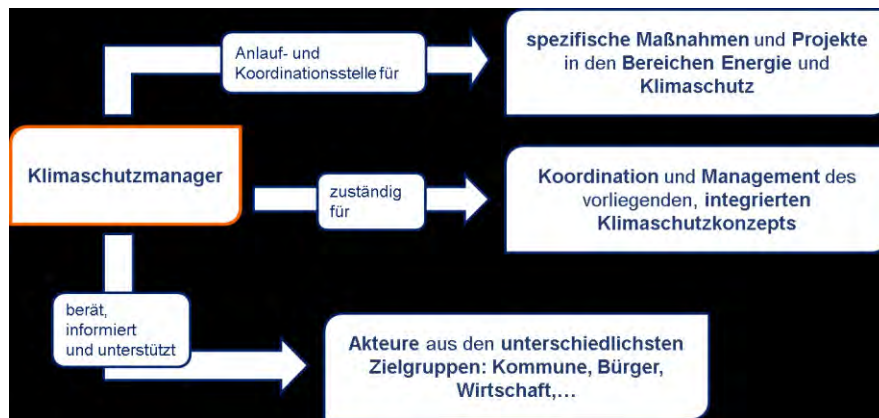
Die Projektkosten 2014/2015 werden wieder 12.000 Euro betragen. Der Kreis Borken wird erneut die Projektleitung übernehmen und trägt die Druckkosten für die Erstellung der Informationsmappen. Die Sparkasse Westmünsterland trägt die Kosten für die Beratungen in Velen von 2.500 Euro, die Stadt Velen übernimmt die Kosten für die 200 Haushalte von 1.300 Euro. Die Sparkasse Gronau übernimmt die Kosten von 5.000 Euro für die 400 Beratungen in Gronau und die Stadt Gronau trägt die Kosten von 2.600 Euro für die Beratungen.

7.2. Entwicklung der Klimaschutzarbeit beim Kreis Borken

Eine Realisierung der zahlreichen Projekte aus dem Klimaschutzkonzept 2014 ist nur durch die Einstellung eines Klimaschutzmanagers möglich. Nur dadurch kann sichergestellt werden, dass das Klimaschutzkonzept umsetzungsfähig ist. Im Stellenplan 2015 ist die Ausweisung einer entsprechenden Stelle vorgesehen.

Der Einsatz eines Klimaschutzmanagers als beratende Begleitung für die Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes, wird im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit 65% der Personalkosten sowie einem Budget für Sachkosten und Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit gefördert. Der Klimaschutzmanager soll einen Teil der Maßnahmen federführend umsetzen, ein weiteres Maßnahmenbündel wird von ihm angestoßen (insbesondere außerhalb des Zuständigkeitsbereiches des Kreises) und ein verbleibender Teil konzeptionell initiiert. Der Klimaschutzmanager ist dabei nicht für das gesamte Maßnahmenpaket des Klimaschutzkonzeptes verantwortlich, sondern wird in der Verschiedenartigkeit seiner jeweiligen Funktion in den Projekten ausgewählte Maßnahmen initiieren und koordinieren. Er wird unterstützend tätig sein, Projekte und Termine moderieren, die Zielsetzungen des Konzeptes kontrollieren, sowie beraten und vernetzen. Darüber hinaus schafft er eine Transparenz bei den bereits bestehenden Angeboten und Initiativen. Über den Kontakt zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen sollen innovative Technologien und Konzepte im Kreis Borken etabliert werden. Hiervon profitiert dann nicht zuletzt auch die heimische Wirtschaft.

Seine einzelnen Wirkungsbereiche sind in nachfolgender Grafik abgebildet.



Die qualitativen Zielsetzungen des Klimaschutzkonzeptes 2014 haben ganz überwiegend einen wirtschaftlichen Bezug. Die Akteure im Kreis Borken sollten daher versuchen, die vorhandene starke Wirtschaftsstruktur mit dem Thema Klimaschutz zu verbinden. Bereits jetzt arbeiten schätzungsweise 2.000 Beschäftigte im Kreis Borken im Bereich der Erneuerbaren Energien (lt. WFG-Studie „Arbeitsplatzmotor Energiewende“). Der Bereich der „green technology“ wird nach Experteneinschätzungen auch weiterhin stark wachsen. Der Klimaschutzmanager sollte die Kompetenzen der Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, wirtschaftsnahen Institutionen und öffentlichen Einrichtungen bündeln umso die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Auch im Bereich der Energieerzeugung nimmt der Kreis Borken bereits heute eine Spitzenposition ein. Diese gilt es zukünftig weiter auszubauen um die Region so langfristig als Energielieferant zu etablieren.

Aufgrund der engen Verknüpfung der Klimaschutzarbeit mit Wirtschaftsthemen und den damit verbundenen engen Kontakten der WFG zu lokalen und regionalen Akteuren (Unternehmen der Energiebranche, Stadtwerke, Hochschulen, BBS, KH) hätte die Ansiedlung des Klimaschutzmanagers bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Vorteile. Von hier könnten neue Impulse in die Klimaschutzarbeit des Kreises eingebracht werden, ohne etablierte Projekte abzuhängen. Bereits eingeführte Projekte wie „altbauneu“, „Haus-zu-Haus-Beratungen“ oder auch der 2014 erstmalig initiierte Sanierungswettbewerb sollten ebenfalls vom Klimaschutzmanager übernommen werden und wären eine gute Basis für die eigene Arbeit und für die Netzwerkbildung.

In der Kreisverwaltung selbst muss der eea-Prozess (mindestens bis Sommer 2016) weiter begleitet werden und es müssen die verwaltungsinternen Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog des eea-Prozesses umgesetzt werden. Eine enge Verbindung und Rückkopplung mit dem Klimaschutzmanager ist dauerhaft unbedingt notwendig, um die Umsetzung von Maßnahmen aus beiden Prozessen aufeinander abzustimmen. Die Kreisverwaltung muss weiterhin die beidseitige Verbindung zwischen Klimaschutzmanager und Politik sicherstellen. Der Beantragung von Fördermitteln im Bereich Klimaschutz ist häufig nur für Kommunen (Städte, Gemeinden und Kreise) möglich, so dass auch das Fördermittelmanagement und –controlling (wie für Ökoprot) in der Kreisverwaltung abgewickelt werden muss. In der Kreisverwaltung ist hierfür wie bisher ein 0,5-Stellenanteil beizubehalten.

Finanzierung:

Die Stelle für Klimaschutz wird bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) angesiedelt und wird über eine auf drei Jahre befristete Bundesförderung finanziert werden. Die nicht geförderten Personalkosten (20%) werden über den Kreishaushalt finanziert, ebenso die bisherige 0,5-Stelle für Klimaschutzarbeit in der Kreisverwaltung.

8. Anhang

Auf den folgenden Seiten finden Sie im Anhang die folgenden Unterlagen:

Anhang 1: Auszug aus erschienenen Presseberichten ab Seite 66

Anhang 2: Arbeitsprogramm (Maßnahmenkatalog) ab Seite 79

Ehrgeizige Ziele in Sachen Klimaschutz

150-seitiger Bericht listet auf, was sich der Kreis Borken alles vorgenommen hat

-job- KREIS BORKEN. Der Kreis Borken hält an seinen ehrgeizigen Klimaschutzplänen fest: Bis zum Jahr 2030 soll in der Region der Ausstoß von Kohlendioxid um 25 Prozent, bis 2050 sogar um 50 Prozent gesenkt werden. Gleichzeitig soll bis 2050 der Anteil der erneuerbaren Energien wie Wind- und Solarenergie am Stromverbrauch der Region auf 100 Prozent steigen.

Die Ziele und mögliche Wege dorthin skizziert das knapp 150-seitige Klima-

schutzkonzept für den Kreis Borken, das jetzt erschienen ist. Wie ambitioniert das Vorhaben ist, zeigt das Konzept aber auch auf. Damit die vorgeannten Ziele erreicht werden können, müssten in den kommenden Jahren fast 60 Prozent der jetzt noch verbrauchten Energie eingespart werden. Die Stromgewinnung aus regenerativen Energien, bei denen der Kreis Borken im NRW-Vergleich schon weit vorne liegt, müsste sogar verfünffacht werden, wie

Fachleute im jüngsten Umweltausschuss vorgerechnet hatten.

In Zahlen ausgedrückt: Um sämtlichen Strom vor Ort mit Wind-, Sonnen- und anderen regenerativen Energien zu erzeugen, müssten weitere rund 70 Windenergieanlagen der Drei-Megawatt-Klasse und etwa 20.000 Fotovoltaikanlagen zusätzlich gebaut werden. Zum Vergleich: Aktuell gibt es rund 230 Windkraftanlagen im Kreis Borken sowie rund 15.600 Solaranlagen.

Derzeit wird bereits knapp die Hälfte des vor Ort benötigten Stroms auch hier produziert. Neben einem weiteren Ausbau solcher Energien hat sich der Kreis Borken auf die Fahnen geschrieben, vor allem durch das Einsparen von Energie die Ziele zu erreichen oder ihnen möglichst nahe zu kommen.

Großen Handlungsbedarf gibt es dabei laut Klimaschutzkonzept bei der Sanierung älterer Häuser. Rund 70 Prozent des Wohnungsbestandes, das sind mehr als

67.000 Wohnungen, seien vor 1987 erbaut worden und hätten mittlerweile Sanierungsbedarf. Zudem will man die Elektro-Mobilität weiter vorantreiben und das Projekt „Ökoproti“, das Unternehmen zeigt, wie man Energie und Geld spart, weiter fortführen. Damit die Vielzahl der Aufgaben gestemmt werden kann, wird derzeit über die Stelle eines Klimaschutzmanagers nachgedacht. Die Stelle soll bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft angesiedelt sein.

Kohleheizung soll ersetzt werden

KREIS BORKEN (hgk). Hans Kuhrman, Vorsitzender der Grünen in Reken, hat sich mit Blick auf den Klimawandel nach der Heizung des Kreishauses erkundigt. Ihre schriftliche Antwort hat die Kreisverwaltung in der „Einwohnerfragestunde“ der jüngsten Kreistagsitzung vorgelegt. Derzeit werde das Gebäude der Kreisverwaltung noch „auf Kohlebasis“ geheizt, schreibt darin Peter Sonntag als zuständiger Fachbereichsleiter. Schon auf dem Hintergrund, dass die deutsche Steinkohleförderung auslaufe, gebe es jedoch die Über-

legung, die Heizung umzustellen, berichtet er. Derzeit untersuche die Kreisverwaltung ohnehin den Einsatz regenerativer Energieträger – Sonntag erinnert hier daran, dass sich der Kreis für den „European Energy Award“ qualifizieren wolle, ein europäisches Gütezertifikat für die Nachhaltigkeit der Energie- und Klimaschutzpolitik. Je nach Ergebnis und „Umstellungsaufwand“ könne die Heizungsanlage in schätzungsweise drei Jahren umgestellt werden, kündigt Sonntag an – „vielleicht geht es ja sogar auch schneller“.

Blockheizkraftwerk heizt Berufsschülern biomäßig ein

Investor liefert Wärme / Zehn Jahre konstante Kosten für Kreis



Blick ins Blockheizkraftwerk (von links): Landrat Dr. Kai Zwicker, Schulleiter Josef Brinkhaus, Norbert Seyer vom Kreis, Klemens Klümper und Michael Kapell vom Investor. Foto: Andreas

-and- BORKEN. Den 3000 Schülern und 130 Lehrern des Berufskollegs Borken wird schon bald nach den Ferien kräftig eingeheizt: Die Schule wird durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit Wärmeenergie versorgt. Die Anlage stellten gestern Landrat Dr. Kai Zwicker und Vertreter des Investors, der benachbarten 2K-Bioenergie GmbH & Co. KG aus Marbeck, vor.

Der Kreis ist fein raus. Denn das Unternehmen, das auch das Borkener Marien-Hospital mit Gas versorgt, übernimmt die Investitionen. Dafür schließen die Partner – der Kreis als Schulträger des Berufskollegs – ei-

nen Abnahmevertrag über zehn Jahre mit festen Konditionen. Die Energiepreise bleiben für den Kreis also konstant. Sollten sie sich pro Jahr beispielsweise vermutlich um (angenommene mäßige) drei Prozent erhöhen, spart der Kreis über zehn Jahre Betriebskosten von 30 Prozent.

Angenehmer kurzfristiger Nebeneffekt für die Kreiskasse: Ein alter Heizkessel mit einem Megawatt Kapazität musste erneuert werden. Diese jetzt fällige Investition erübrigt sich. Ersparnis: 80.000 bis 100.000 Euro.

Alle Beteiligten waren gestern bei der Vorstellung im Heizungskeller und am

Blockheizkraftwerk zufrieden. Klemens Klümper und Michael Kapell vom Betreiber: „Wir haben solvente Abnehmer für unsere Wärme, die sonst in die Luft gepustet worden wäre.“ Landrat Kai Zwicker: „Wir haben eine konstante Preiskalkulation über zehn Jahre hinweg. Das ist heute enorm viel wert.“

Und die Nutzung regenerativer Energien bringt dem Kreis Borken wichtige Pluspunkte bei der aktuellen Teilnahme am European Energy Award, einem Wettbewerb fürs Energiesparen. Zudem werden 177.000 Kilogramm CO₂ pro Jahr eingespart. Landrat Kai Zwicker: „Wir profitieren alle.“

Kreis ist „100ee-Region“

Überdurchschnittlich viel erneuerbare Energien

BOCHOLT (rū). Der Kreis Borken gehört jetzt zu den acht Regionen und Kommunen, die in diesem Jahr in das Netzwerk der „100ee-Regionen“ aufgenommen wurden. Beim Kongress „100 Prozent Erneuerbare-Energie-Regionen“ („100ee-Region“) hat der Borkener Umweldezern-

ent Hubert Grothues die Urkunde entgegengenommen. Dieser Status, den das „Institut dezentrale Energietechnologien“ in Kassel vergibt, bildet eine Art Dachmarke für die regionalen und lokalen Aktionen.

Im Kreis Borken werden rein rechnerisch fast 50 Prozent der benötigten Strommenge aus erneuerbaren Energien erzeugt. Auch das Klimaschutzkonzept, die Festschreibung der Klimaschutzarbeit im Kreisentwicklungsprogramm „Kompass 2025“ und verschiedene Projekte wie „Ökoproti“ oder das Sanierungsprojekt „AltBauNeu“ gaben den Ausschlag für die Auszeichnung.

Laut dem Institut dezentrale Energietechnologien gibt es 146 Landkreise, Gemeinden und Regionalverbünde in Deutschland, die sich das 100ee-Ziel gesetzt haben. Nähere Informationen zum Projekt und Netzwerk gibt es im Internet unter www.100-ee.de.



Klimaschutzbeauftragte Edith Gölker und Umweldezernent Hubert Grothues haben den Kreis beim Kongress in Kassel vertreten und die Auszeichnung entgegengenommen.

Klimaschutz: Kreis ausgezeichnet

Preisverleihung in Kassel

KREIS BORKEN. Der Kreis Borken gehört zu den acht Regionen und Kommunen, die in diesem Jahr in das Netzwerk der „100ee-Regionen“ aufgenommen wurden. Hubert Grothues, Umweldezernent des Kreises Borken, hat beim Kongress in Kassel die Urkunde entgegengenommen. 100ee-Regionen definieren sich als Vorreiter der regionalen Energiewende: Die Energie in diesem



Die Klimaschutzbeauftragte des Kreises, Edith Gölker, und Kreisbaudirektor Hubert Grothues vertreten den Kreis Borken bei der Preisverleihung in Kassel. Foto: Kreis Borken

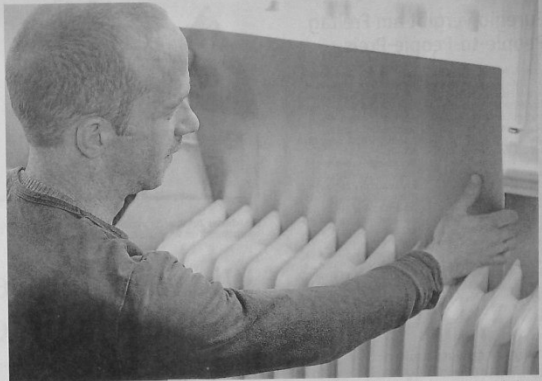
Wo die Wärme flöten geht

Gemeinde bereitet Haus-zu-Haus-Beratung in Sachen Altbauanierung vor

HEEK-NIENBORG. Wo geht in Heek die Energie flöten? Das können Besitzer älterer Wohnhäuser in der Dinkelgemeinde demnächst bei den Haus-zu-Haus-Beratungen als Aktion des Kreises Borken zum Thema Altbauanierung und Klimaschutz erfahren.

Wie Baumeister Herbert Gausling auf Anfrage mitteilte, sollen bis Ende Januar 200 in Frage kommende Häuser gleichmäßig verteilt auf die Ortsteile Heek und Nienborg festgelegt und dem Kreis Borken mitgeteilt werden. Dabei geht es vor allem um Straßenzüge, deren Häuser in den 50er- bis 70er-Jahren entstanden und in der Regel energetisch problematisch sind. Das werden Gebäude sein, wo wir Handlungsbedarf vermuten“, so Gausling.

Im Wesentlichen wird die Aktion also im Dorfken laufen, da später erschlossene Neubaugebiete einen anderen energetischen Standard aufweisen. Sind die Straßen ausgewählt, bekommen die Hauseigentümer im Februar ein Schreiben von der Gemeinde, in dem die Aktion angekündigt und zu einer Informationsveranstaltung eingeladen wird. Diese soll



Ob durch Isolierung der Heizung oder durch Modernisierungen in anderen Bereichen: Oft lässt sich durch einfache Maßnahmen bereits eine Menge Energie sparen.

am 6. März stattfinden, vorausichtlich in der Kreuzschule. Sind die Besitzer einverstanden, kommen die Energieberater in die Häuser, um über Möglichkeiten der energetischen Gebäudesanierung zu informieren und Tipps zu Förderprogrammen zu geben. Auf Wunsch hinterlassen sie auch weiteres Informationsmaterial etwa zur Sanierung von Heizungsanlagen, Fenstern und Türen. Ziel ist, durch direkten Kontakt mit den Eigentümern der älteren Gebäude Hausmodernisierungen anzustoßen.



Baumeister Herbert Gausling

„Die Teilnahme an der Aktion ist selbstverständlich freiwillig und die Beratung kostenlos“, betont Herbert Gausling. Auch seien keine Firmen in die Beratungen eingebunden und daher keine unseriösen Angebote oder gar „Abzocke“ zu befürchten. Denn: Die Kreishandwerkerschaft Borken hat eigens eine Service-Gmbh gegründet, um eine neutrale Energieberatung zu gewährleisten. Diese Service-Gesellschaft Handwerk entsendet auch die fachlich geschulten Berater.

Nach Abschluss der Beratungen werden den Projekt-

kommunen deren Ergebnisse vorgestellt. Bislang haben sich bereits zehn Städte und Gemeinden an der Aktion

Energieberatung

► Zwei Energieberater der Service-Gesellschaft Handwerk werden kostenlos und neutrale Energieberatung von Haus zu Haus anbieten. ► Bei der Aktion mit im Boot sitzen neben den beteiligten Kommunen und dem Kreis die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, die

beteiligt, darunter Ahaus, Legden, Schöppingen, Stadlohn, Südhof und die Kreisstadt Borken.

Kreishandwerkerschaft und die Sparkasse Westmünsterland als Förderer. ► Die Kommunen beteiligen sich mit einem Beitrag von 1500 Euro, bezogen auf jeweils 200 Haushalte. ► Die Gemeinde Heek hat diese Mittel im Haushalt für 2014 zur Verfügung gestellt.



Ingo Trawinski, Daniel Janning, Ulrich Helmich (Bürgermeister Heek), Herbert Gausling, Thomas Venhorst, Matthias Gerwing, Norbert Winkelhues, Antje Lask und Christian Niehues (v.l.) freuen sich auf den Start der „Haus-zu-Haus-Beratungen“ in Heek.

Altbau-Beratung

Energieberater gehen in Heek von Haus zu Haus

Gerade die Besitzerinnen und Besitzer älterer Häuser und Wohnungen bekommen häufig einen Schreck, wenn die Rechnung für Öl, Gas und Strom kommt.

HEEK Die Gründe liegen für Energieberater auf der Hand: An den Rollädenkästen zieht es, über die schlecht isolierten Fenster geht Wärme verloren und die Heizung ist auch nicht mehr auf dem aktuellen technischen Stand. Rund 200 Haus- und Wohnungseigentümerinnen und Eigentümer haben in den vergangenen Tagen einen Brief von Bürgermeister Ulrich Helmich bekommen. Dann erläutert er die Hintergründe der Aktion. Die Energieberater Thomas Venhorst und Matthias Gerwing, die sich mit einem Ausweis legitimieren können, klingeln bei den ausgewählten Adressen an. Wer die Tür öffnet, hat mehrere Möglichkeiten: Die Haus- und Wohnungseigentümerinnen und -besitzer können entscheiden, ob sie eine 15- oder 45-minütige Initialberatung in Anspruch nehmen wollen

oder ob sie nur Informationsmaterial entgegennehmen möchten. Die 45-minütige Kurzberatung beinhaltet einen Rundgang durch das Haus, auf Wunsch vom Keller bis zum Dach. Direkt vor Ort bewerten die Experten die energetische Lage der Immobilie. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zudem eine Mappe, die unter anderem Informationen über finanzielle Fördermöglichkeiten und weitere Tipps enthält. Treffen die Energieberater bei ihren Besuchen zweimal niemanden an, hinterlassen sie ihre Kontaktdaten im Briefkasten.

Hausbesitzer, die unabhängig von der Kampagne eine Energieberatung in Anspruch nehmen möchten, finden eine Liste mit Energieberatern aus der Region und weitere Informationen. www.altbau-neu.de/kreis-borken

Wenn der Energieberater klingelt

200 Hausbesitzer angeschrieben / Experten geben „Einschätzung zur energetischen Lage des Hauses“ ab

Von Eva Duhlmann



Wer einen Altbau hat und darüber nachdenkt, ihn energetisch zu sanieren, hat die Chance, sich bei der von Haus-zu-Haus-Kampagne des Kreises Borken kostenlos beraten zu lassen. 200 Altbaubesitzer hat die Stadt Iselburg angeschrieben.

Iselburg. Eine Beratungskampagne für Hausbesitzer startet der Kreis Borken im Rahmen seines Klimaschutzkonzeptes. Rund 200 Iselburger Hausbesitzer sollen die Möglichkeit bekommen, mit einem Fachmann herauszufinden, wie sie ihr Eigenheim energiesparender umgestalten können. Bei der Haus-zu-Haus-Kampagne sind die Stadt Iselburg, die Sparkasse Westmünsterland, die Kreishandwerkerschaft Borken und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Kooperationspartner.

Bürgermeister Rudi Geukes hat 200 Hausbesitzer angeschrieben, deren Immobilien aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren stammen. Beim Klimaschutz sei die Modernisierung dieser älteren Gebäude besonders wichtig, erläutert Bürgermeister Rudi Geukes. Hier zu investieren, dürfte mittel- und langfristig nicht nur zu spürbaren Klimaverbesserungen, sondern auch zu einer nicht unerheblichen Ersparnis bei den jährlich anfallenden Energiekosten beitragen.

In seinem Brief erläutert Geukes die Aktion und lädt die Eigentümer zu einer Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 23. Januar, um 18.30 Uhr in die Stadthalle Werth ein. Dort werden sich die Energieberater Thomas Venhorst und Matthias Gerwing sowie weitere Fachleute vorstellen und erläutern, wie Sanierungen gelingen können und welche Fördermöglichkeiten es gibt. Wer die Tür öffnet, hat mehrere Möglichkeiten: Er kann eine Info-Materialie bekommen oder eine 15- oder 45-minütige Initialberatung in Anspruch nehmen. Bei der 45-minütigen Beratung geht der Energieberater mit den Eigentümern durch das ganze Haus und gibt eine kurze „Einschätzung der energetischen Lage des Hauses“ ab, wie es in der Pressemitteilung des Kreises heißt. Es gibt außerdem eine Mappe mit Informationen zu Fördermöglichkeiten und weitere Tipps. Treffen die Energieberater bei ihren Besuchen zwei Mal niemanden an, lassen sie ihre Kontaktdaten im Briefkasten zurück.

Wer unabhängig von der Kampagne eine Energieberatung wünscht, findet im Internet eine Liste mit Energieberatern. www.altbau-neu.de/kreis-borken. Eine Infobroschüre gibt es auf der Seite www.kreis-borken.de/klimaschutz.



Bürgermeister Rudi Geukes (vorn links), Ingrid Zey (Sparkasse), Christoph Bruns (Kreishandwerkerschaft), Thomas Venhorst (Energieberater), Jürgen van Geldern (Stadt Iselburg), Thomas Volmer (Sparkasse) und Antje Lask (Kreis Borken) starten die „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“ in Iselburg.

Klimaschutz beginnt beim Altbau

Rund 200 Hausbesitzer haben jetzt die Möglichkeit, gemeinsam mit einem Fachmann herauszufinden, wie sich ihre Immobilie energetisch verbessern lässt

Iselburg. Gerade die Besitzer älterer Häuser bekommen häufig einen Schreck, wenn die neueste Rechnung für Öl, Gas und Strom ins Haus flattert. Die Gründe liegen für Energieberater auf der Hand: An den Rollädenkästen zieht es, über die schlecht isolierten Fenster geht Wärme verloren und auch die Heizung ist nicht mehr auf dem aktuellen technischen Stand.

Rund 200 Hausbesitzer in Iselburg haben jetzt die Möglichkeit, gemeinsam mit einem Fachmann herauszufinden, wie sich ihre Immobilie energetisch verbessern lässt – und das völlig kostenlos. Der Kreis Borken hat die „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“ im Rahmen seines Klimaschutzkonzeptes initiiert. Kooperationspartner sind die Stadt Iselburg, die Sparkasse Westmünsterland, die

Kreishandwerkerschaft Borken sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken. Zwischen Montag, 27. Januar und Freitag, 7. Februar, werden zwei Energieberater der Service-Gesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken bei den 200 ausgesuchten Haushalten klingeln. Die Stadt hat dazu Wohnquartiere aus den 50er- bis 70er-Jahren ausgewählt. Die betroffenen Hausbesitzer bekommen dazu in den nächsten Tagen einen Brief von Bürgermeister Rudi Geukes, der sie über die Initiative informiert. Darin erläutert Geukes die Hintergründe der Aktion.

Bei der Aktion mit im Boot sitzen neben den beteiligten Kommunen und dem Kreis die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, die beteiligt, darunter Ahaus, Legden, Schöppingen, Stadlohn, Südhof und die Kreisstadt Borken. Die Kommunen beteiligen sich mit einem Beitrag von 1500 Euro, bezogen auf jeweils 200 Haushalte. Die Gemeinde Iselburg hat diese Mittel im Haushalt für 2014 zur Verfügung gestellt.

ENERGIEBERATER AUS DER REGION

► Hausbesitzer, die unabhängig von der Kampagne eine Energieberatung in Anspruch nehmen möchten, finden im Internet unter www.altbau-neu.de/kreis-borken eine Liste mit Energieberatern aus der Region.

► Auch in der Broschüre „Ge-

horst und Matthias Gerwing, die sich mit einem Ausweis legitimieren können, klingeln bei den ausgewählten Adressen an. Wer die Tür öffnet, hat mehrere Möglichkeiten: Die Hausbesitzer können entscheiden, ob sie eine 15- oder 45-minütige Initialberatung in Anspruch nehmen wollen oder ob sie nur Informationsmaterial entgegennehmen möchten. Die 45-minütige Kurzberatung beinhaltet einen Rundgang durch das Haus, auf Wunsch vom Keller bis zum Dach. Direkt vor Ort geben die Experten eine kurze Einschätzung der energetischen Lage des Hauses ab. Die Teilnehmer erhalten außerdem eine Mappe, die unter anderem In-

formationen zu finanziellen Fördermöglichkeiten für Sanierungen sowie weiterführende Tipps enthält. Treffen die Energieberater bei ihren Besuchen zweimal niemanden an, lassen sie ihre Kontaktdaten im Briefkasten zurück. Die ausgewählten Hausbesitzer sind zu einer Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 23. Januar, ab 18.30 Uhr in die Stadthalle Werth eingeladen. Im Rahmen der Veranstaltung werden sich die Energieberater vorstellen und Fachleute von der Kreishandwerkerschaft und der Sparkasse Westmünsterland erläutern, wie eine gelungene Sanierung aussehen kann und welche Fördermöglichkeiten es gibt.

Energiesparen leicht gemacht

Von Claudia Feld

ISSELBURG-ANHOLT. Was ist heutzutage alles machbar, um Energie einzusparen? Diese Frage beschäftigt Rudolf Wendering. Der 77-jährige Hausbesitzer lässt sich von Thomas Venhorst, Energieberater der Kreishandwerkerschaft, im Rahmen des Modernisierungsprogramms für Altbauten des Kreises Borken, beraten.

„Auf der einen Seite möchte ich die Erkenntnis gewinnen, was ist heute möglich“, sagt Wendering. „Auf der anderen Seite habe ich für mich schon das Beste getan und ich möchte wissen, ob ich mich in der Hinsicht zurückziehen kann.“ Das Haus des 77-Jährigen wurde 1959/1960 erbaut. Ende der 1980er-Jahre wurden die Fenster ausgetauscht. Anfang der 1990er-Jahre investierte Wendering in eine neue Heizungsanlage, vor rund zehn Jahren sanierte er das Dach. Die Daten hat der Rentner extra nachgesehen.

Langfristig planen

„Fast jeder vertut sich damit“, sagt Venhorst über die Sanierungen. Viele Hausbesitzer seien überzeugt, dass die Sanierungen noch nicht so lange zurückliegen, sagt der Energieberater aus Bocholt.

Im Haus in Anholt leben drei Generationen: Das Ehe-



Rudolf Wendering (links) lässt sich von Energieberater Thomas Venhorst erklären, was er an der Heizungsanlage austauschen lassen kann. Foto: Claudia Feld

paar Wendering mit der Tochter und dem Schwiegersohn sowie drei Enkeln. „Unser Wunsch wäre, wenn sich die Erben rechtzeitig mit den Großeltern zusammensetzen und gucken: ‚Was können wir machen?‘“, sagt Venhorst. So habe nicht nur die ältere Generation gegenwärtig etwas von den Investitionen, sondern die jüngere Generation profitiere auch langfristig davon, sagt der

Energieberater. Ein großes Thema, gerade zwischen den Generationen, sei neben der Energieeinsparung auch immer mehr die Barrierefreiheit, sagt Venhorst.

Der 77-jährige Rudolf Wendering will nicht viel investieren, auch wenn die Förderungen derzeit gut und die Zinsen günstig sind. Der Rentner will sich finanziell nicht übernehmen – und so sind nur kleinere Investi-

tionen für ihn interessant. Etwa an der Heizungsanlage im Keller. Venhorst empfiehlt, die alte Heizungsanlage gegen eine Effizienzpumpe auszutauschen. „Die Heizungsanlage ist in der Regel der größte Stromfresser im Gebäude.“ Der Austausch werde 500 bis 700 Euro kosten, schätzt der Energieberater, die Kosten hätten sich bereits nach drei bis vier Jahren amortisiert. „Heute

modellieren die Heizungen, die passen sich an“, sagt Venhorst. Das bedeute, dass die Wärme gleichmäßig auf alle Heizkörper verteilt werde und die Heizung sich ganz ausschalte, sobald eine bestimmte Außentemperatur erreicht ist, sagt Venhorst.

Mehr im BBV-net

Ein Video gibt es online unter www.bbv-net.de/tv

Modernisierungsprogramm für Altbauten in Rhede

Kostenlose Beratung auch für Rheder Hausbesitzer

Rhede (sl). Wie lässt sich meine Immobilie energetisch verbessern? Eine Antwort auf diese Frage gibt es jetzt für rund 200 Besitzer alterer Gebäude in Rhede. Sie haben – wie auch die Hausbesitzer in Isselburg (der Stadtkurier berichtete) – die Möglichkeit, sich gemeinsam mit einem Fachmann herauszufinden und das völlig kostenlos.

Los geht es am 10. Februar

Möglich macht dies die „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“, die der Kreis Borken im Rahmen seines Klimaschutzkonzeptes initiiert. Kooperationspartner sind die Stadt Rhede, die Sparkasse Westmünsterland, die Kreishandwerkerschaft Borken sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken.

Zwischen Montag, 10., und Freitag, 21. Februar, werden zwei Energieberater der Service-Gesellschaft Handwerk der Kreishand-

werkerschaft Borken rund 200 ausgesuchte Haushalte besuchen. Die Stadt hat dazu Wohnquartiere aus den 1950er- bis 70er-Jahren ausgewählt. Die Hausbesitzer erhalten in den nächsten Tagen einen Brief, in dem Bürgermeister Lothar Mittag die Hintergründe der Aktion er-

läutert. „Bei den aktuellen Energiekosten rechnen sich Investitionen gleich zweimal. Durch niedrigere laufende Kosten und im Hinblick auf die Umweltverschmutzung“, erklärt Bürgermeister Mittag. Die Energieberater Thomas Venhorst und Matthias Gerwing, die sich mit einem Aus-

weis legitimieren können, klingeln bei den ausgewählten Adressen.

Wer die Tür öffnet, kann entscheiden, ob er eine 15- oder 45-minütige Initialberatung in Anspruch nehmen will oder ob er nur Informationsmaterial entgegennehmen möchte.

Einladung zum Auftakt

Die ausgewählten Hausbesitzer sind zu einer Auftaktveranstaltung am Dienstag, 4. Februar, ab 19 Uhr in den kleinen Sitzungssaal (Raum 209) des Rathauses Rhede eingeladen. Im Rahmen der Veranstaltung werden sich die Energieberater vorstellen und Fachleute von der Kreishandwerkerschaft und der Sparkasse Westmünsterland erläutern, wie eine gelungene Sanierung aussehen kann und welche Fördermöglichkeiten es gibt.

Hausbesitzer, die unabhängig von der Kampagne eine Energieberatung in Anspruch nehmen möchten, finden im Internet unter www.alt-bau-neu.de/kreis-borken eine Liste mit Energieberatern aus der Region. Auch in der vom Kreis herausgegebenen Broschüre „Gewusst, wer, was, wie, wo!“ sind Ansprechpartner für Modernisierungsfragen aufgelistet (www.kreis-borken.de/klimaschutz, Veröffentlichungen).



Antje Lask, Thomas Venhorst, Ingo Trawinski, Norbert Winkelhues, Christoph Bruns, Lothar Mittag (Bürgermeister Rhede), Patrick Böing und Alexandra Tuszewski. FOTO: KREIS BORKEN

Wärmebilder zeigen Schwachstellen auf

Thermografie-Aktion im Kreishaus

KREIS BORKEN. Ein ungewöhnliches Erinnerungsfoto konnten jetzt die Besucher des Borkener Kreishauses mit nach Hause nehmen: ein Wärmebild von sich selbst, das Aufschluss über die „Schwachstellen“ der eigenen Winterkleidung gibt. Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen und die Kreisverwaltung hatten unter dem Motto „So haben Sie sich und Ihr Haus noch nie gesehen“ gemeinsam zur Thermografie-Aktion eingeladen, um dabei über das Thema energetische Modernisierung des Eigenheims zu informieren.

Von rot über gelb bis grün leuchteten die Köpfe auf den

Fotos – in diese Farben zeigen sich auch die Gebäude auf den Wärmebildern, die im Rahmen der Kreisweiten Thermografie-Aktion der Verbraucherzentrale gemacht werden. Bei dieser Aktion werden Wohnhäuser von außen auf Wärmeverluste untersucht. „Energetische Schwachstellen durch undichte Fenster und Türen, Heizkörpernischen, undgedämmte Rolllädenkästen oder Wärmebrücken können gut auf den Thermografie-Aufnahmen erkannt werden“, erklärt Michael Bush, Koordinator der Thermo-Aktion im Kreis Borken.

Viele Besucher des Kreishauses nutzten die Gelegen-



Informierten über das Thema Thermografie (v.l.): Susanne Krol und Michael Bush von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen mit Landrat Dr. Kai Zwicker, Edith Gülker (Fachbereich Natur und Umwelt) und dem Leitenden Kreisbaudirektor Hubert Grothues.

heit bereits. Termine für die Thermografie-Aktion zu vereinbaren. Noch können sich Interessierte bei der Verbraucherzentrale oder telefonisch unter der Hotline

0180/111599 (Festnetzpreis 3,9 Cent/Minute, Mobilfunkpreis max. 42 Cent/Minute) sowie bei der Verbraucherzentrale in Gronau, Konrad-Adenauer-Straße 45,



Bei der Thermografie deckt eine Wärmebildkamera Schwachstellen in der Dämmung deutlich auf.

Foto: pd

Morgen gibt's Tipps zur Thermografie

W 66,
75,1
52
75/1/14

Verbraucherzentrale präsentiert Aktion im Kreishaus

KREIS BORKEN. Für das Heizen geben private Haushalte einen Großteil ihres Energiebudgets aus. Die Verbraucherzentrale NRW möchte den Bürgern im Kreis Borken helfen, diese Kosten zu senken. Deshalb bietet die Verbraucherzentrale in Kooperation mit dem Kreis Borken im Kreisgebiet ab jetzt ein spezielles Angebot an: Ein 90-minütiger Beratungstermin bei den Hausbesitzern direkt vor Ort, inklusive der so genannten Thermografien. Einen Informations-Tag dazu bietet die Verbraucherzentrale am

morgigen Donnerstag (16. Januar) im Borkener Kreishaus an.

Von 9 bis 13 Uhr kann man sich im Foyer des Kreishauses rund um das Thema energetische Modernisierung der eigenen vier Wände informieren. Dabei ist Gelegenheit, mehr über die Thermografie-Aktion zu erfahren und sich über die typischen energetischen Schwachstellen an einem Haus zu informieren. Die Wärmebilder von den Hausfassaden machen Schwachstellen wie undichte Fenster und Türen oder schlechte

Dämmung der Außenwände erkennbar. Als kleinen Vorgeschmack auf die Aktion kann man ein kostenloses Wärmebild mitnehmen – „Schwachstellenanalyse“ der eigenen Winterbekleidung inklusive.

Die Thermografie-Aktion im Kreis Borken läuft bis Ende April. Anmeldungen dazu sind bei der Verbraucherzentrale möglich: Entweder im Internet unter www.vz-nrw.de/thermoaktion, telefonisch unter 0180/1115999 oder direkt bei der Verbraucherzentrale in Gronau, Konrad-Adenauer-Straße 45.

Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen bietet an:

Thermografie-Aktion im Kreis Borken

Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen bietet erstmals eine Thermografie-Aktion im Kreis Borken an. Gerade in den Wintermonaten lockt das kuschelig warme Zuhause.

Doch wenn es einfach nicht richtig warm wird, es an den Fenstern zieht und die Heizkosten zu hoch sind, sollten Eigenheimbesitzer den Ursachen auf den Grund gehen.

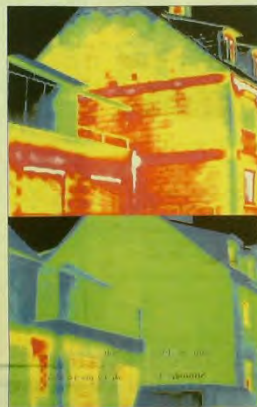
Egal ob ungedämmte Wandbereiche, nicht isolierte Stiegleitungen, undichte Fenster, Türen oder Rolllädenkästen: Mit Infrarot-Aufnahmen werden Wärmeverluste sichtbar gemacht, erläutert Angela Theurich, Umweltreferentin der Stadt Bocholt. „Schwachstellen können hierdurch sofort erkannt und behoben werden.“

Energetische Schwachstellen

Über eine Wärmebildkamera werden energetische Schwachstellen der Außenhülle der Wohngebäude sichtbar.

Bei geplanten Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen oder als Qualitätskontrolle liefern die Wärmebilder wertvolle Hinweise. Mangelhafte Dämmungen, Schäden im Mauerwerk, undichte Fenster und viele weitere ausgedehnte Details sind für den Feinmann auf den Bildern zu erkennen.

Wärmebilder liefern wertvolle Hilfe bei geplanten Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen. Im Bürgerbüro der Stadt Rhede ist ein Informationsflyer zur Aktion erhältlich.



Thermografie: Hilfreich als Indikator für energetische Schwachstellen.

Mit Infrarot gegen Schwachstellen

Die Kosten für die Thermografie belaufen sich auf 110 Euro. Dieses Angebot gibt einen ersten Überblick über die Wärmeverläufe des Hauses. Thermografien werden mit Hilfe einer Infrarotkamera erstellt. Auf den Bildern werden warme und kalte Oberflächen des aufgenommenen Objekts durch Unterschiede in Farbe oder Helligkeit erkennbar.

Temperaturdifferenz

Zur Aufdeckung von Gebäudeschwachstellen und Wärmebrücken muss zwischen Innen- und Außentemperatur eine möglichst große Temperaturdifferenz herrschen. Deshalb werden die Aufnahmen vorzugsweise in kalten Wintermächten erstellt. Wärmebilder sind von Laien nicht ohne Weiteres richtig zu interpretieren – vielmehr muss man die Effekte dieser Fototechnik kennen und Fachwissen über Bauphysik und energetische Schwachstellen haben.

Deshalb ist im Rahmen dieser Aktion die Erstellung der Thermografieaufnahmen nur gemeinsam mit der Energieberatung für zusätzliche 60 Euro möglich. Für insgesamt 170 Euro erhalten interessierte Eigenheimbesitzer eine komplette Gebäude-Thermografie inklusive Auswertung der Ergebnisse und Beratung vor Ort.

Für einen befristeten Aktionszeitraum kann ein Paket aus Thermografie-Aufnahmen und einer Energieberatung zu Hause angeboten werden.

Die Bocholter Energie- und Wasserversorgung (BEW) bietet einen Thermografiescan an. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, dürfen die Außentemperaturen nicht wärmer als fünf Grad sein. Zwischen Gebäudenintern und äußerer Umgebung muss ein Temperaturunterschied von 10 bis 15 Grad herrschen.

Die Aufnahmen werden nachts, bei trockenem und windstillem Wetter durchgeführt. Infos bei der BEW unter 02871/954.2207 oder E-Mail info@bew-bocholt.de. Bei der Stadt Rhede ist ein Informationsflyer im Bürgerbüro erhältlich. Kontakt: Stadt Rhede, Fachbereich Bau und Ordnung, Alexandra Tuszyk, 02872/930-523. Weitere Informationen bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen unter 0180/1115999 oder im Internet www.vz-nrw.de/thermoaktion-kreis-borken-pid/sr/bt.

Großes Interesse an Thermografie

Kreis Borken. (ven) Ein ungewöhnliches Erinnerungsfoto konnten die Besucher des Borkener Kreishauses jetzt mitnehmen: ein Wärmebild von sich selbst, das Aufschluss über die „Schwachstellen“ ihrer Winterkleidung gibt.

Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen und die Kreisverwaltung hatten unter dem Motto „So haben Sie sich und Ihr Haus noch nie gesehen“ gemeinsam zur Thermografie-Aktion eingeladen, um dabei über das Thema energetische Modernisierung des Eigenheims zu informieren. Rund 40 Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, sich zu erkundigen, sich beraten - und auch fotografieren zu lassen.

Von rot über gelb bis grün leuchteten die Köpfe auf den Fotos - in diese Farben zeigen sich auch die Gebäude auf den Wärmebildern, die im Rahmen der kreisweiten Thermografie-Aktion der Verbraucherzentrale gemacht werden. Bei dieser Aktion werden Wohnhäuser von außen auf Wärmeverluste untersucht. „Energetische Schwachstellen durch undichte Fenster und Türen, Heizkörpernischen, ungedämmte Rolllädenkästen oder Wärmebrücken können gut auf den Thermografie-Aufnahmen erkannt werden“, erklärt Michael Bush, Koordinator der Thermo-Aktion im Kreis Borken. Wo meist rote oder

helle Farben auf den Wärmebildern zu sehen sind, entweicht teure Heizenergie nach draußen. Das erläuterten Bush und seine Kollegin Susanne Krol den Interessierten anhand entsprechender Wärmebilder. Allerdings ist die Analyse der Aufnahmen letztlich nicht ganz so einfach: „Um die Wärmebilder richtig zu interpretieren, reicht eine Farblegende nicht aus. Vielmehr müssen Kenntnisse über die Messtechnik sowie Fachwissen zu bauphysikalischen Schwachstellen von Gebäuden vorhanden sein“, sagt Bush. Aus diesem Grund gehört zu den Aufnahmen immer auch eine Energieberatung der Eigenheimbesitzer und -besitzerinnen direkt vor Ort.

Viele Besucherinnen und Besucher des Kreishauses nutzten die Gelegenheit bereits, Termine für die Thermografie-Aktion zu vereinbaren. Noch können sich Interessierte bei der Verbraucherzentrale melden, die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt. Informationen zu Ablauf und Preisen der Aktion und zur Anmeldung gibt es im Internet unter www.vz-nrw.de/thermoaktion oder telefonisch unter der kostenpflichtigen Hotline 0180 / 111 599 (Festnetzpreis 3,9 Cent/Minute, Mobilfunkpreis max. 42 Cent/Minute) sowie direkt bei der Verbraucherzentrale in Gronau, Konrad-Adenauer-Straße 45.

Schwachstellen aufdecken

Kreis und Verbraucherzentrale starten Thermografie-Aktion

KREIS BORKEN. Für das Heizen geben private Haushalte einen Großteil ihres Energiebudgets aus. Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen möchte den Bürgern im Kreis Borken helfen, diese Kosten nachhaltig zu senken. Deshalb bietet die Verbraucherzentrale in Kooperation mit dem Kreis Borken im Kreisgebiet ab jetzt ein spezielles Winterpaket an: Ein 90-minütiger Beratungstermin bei den Hausbesitzern direkt vor Ort, inklusive der sogenannten Thermografien. Einen Informations-Tag dazu bietet die Verbraucherzentrale am morgigen Donnerstag (16. Januar) im Borkener Kreishaus an. An diesem Tag



Bei der Thermografie-Aktion werden Schwachstellen an der Hausfassade sichtbar.

können sich interessierte Verbraucher von 9 bis 13 Uhr an einem Info-Stand im Foyer des Kreishauses rund um das Thema energetische

Modernisierung der eigenen vier Wände informieren. Die Aktion läuft bis Ende April. Infos: www.vz-nrw.de/thermoaktion.

Lieber zweimal auf die Häuser schauen

„Projekt AltBauNeu“: Schmuckstücke aus der Vorkriegszeit noch oft von guter Qualität / Auszeichnungen

STADTLOHN. Das ehemalige Arbeiterhäuschen liegt versteckt in einer Seitenstraße mitten in Stadtlohn. Aus dem 1909 gebauten Gebäude hat der Handwerksmeister Markus Becking ein echtes Schmuckstück gemacht. „Es sieht aus wie neu“, freut sich auch der Architekt Ludger Konrad, der das Bauvorhaben begleitet hat. „Mit rotem Backstein, den aufrechten Sprossenfenstern und Einfassungen aus Sandstein

„Ein typisches Haus für die örtliche Architektur.“
Architekt Ludger Konrad

ist es ein typisches Haus für die örtliche Architektur.“ Für sein vorbildlich saniertes Haus kann Markus Becking die Auszeichnung „AltBauNeu“ des Kreises Borken beantragen. Denn er hat sein Haus nicht nur schön gemacht, sondern es auch umfassend energetisch saniert. „Der Energieausweis, den Bauherren für energetische Sanierungen bekommen, reicht schon aus, um sich um die Auszeichnung zu bewerben“, erklären Landrat Dr. Kai Zwicker und Antje Lask, beim Kreis zuständig für die Kampagne AltBauNeu. „Wir wollen Hausbesitzer, die ihren Altbau energetisch saniert haben, mit der Auszeichnung einladen, ihre Leistung auch öffentlich zu zeigen.“ Dafür gibt es auch eine Plakette, die das Haus dezent schmücken soll und ihren Standard zeigt.



Aus alt mach neu: Hauseigentümer Markus Becking (links), Architekt Ludger Konrad und Antje Lask vom Kreis Borken.

Foto: pt

„Bei Sanierungen von Altbauten wird in der Regel auch energetisch saniert, so die Erfahrung von Architekt Ludger Konrad. Im Falle des mehr als 100 Jahre alten Häuschens von Markus Becking wurden die Fassade und das Dach gedämmt sowie die Fenster und Heizungsanlage erneuert. Für den Architekten ist dieser Altbau ein Beispiel dafür, dass es sich immer lohnt, zweimal hinzuschauen. „Die alten

Häuser aus der Vorkriegszeit haben oft eine gute Qualität, aber Wärmeschutz spielte damals natürlich keine Rolle.“ Problematischer seien oftmals die Häuser aus der Nachkriegszeit, wo angesichts des Materialmangels entsprechend sparsam gebaut wurde. Den größten energetischen Sanierungsbedarf sieht er allerdings in den Siedlungshäusern der 1950er Jahre. Elektrikermeister Markus Becking hatte vor al-

lem Spaß an dem Projekt und wollte das Haus auf jeden Fall erhalten. Anhand der alten Pläne und Ansichten wurde dann gemeinsam mit dem Architekten der zeigende Charakter des Hauses geschaffen. Er freut sich, dass er seinen beiden Mietpartnern ein schönes Zuhause bieten kann. Und das will er gern zeigen. Der Kreis Borken will mit der Auszeichnung AltBauNeu vor allem für die Sanie-

rung von Altbauten und die damit verbundenen Energiepotenziale werben. „Jede Altbauersanierung ist auch ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz“, so Landrat Zwicker. Wer sich ebenfalls mit einem energetisch sanierten Haus um die Auszeichnung AltBauNeu des Kreises Borken bewerben will, kann das noch bis zum 30. Juni tun. Infos: Antje Lask, Telefon 02861/82-1436, Mail: A.Lask@kreis-borken.de.

Ausgezeichnete Sanierungen

KREIS BORKEN. Bürger, die ihr Gebäude in den vergangenen Jahren energetisch saniert haben, können sich im Rahmen des Projektes „AltBauNeu – Ausgezeichnet“ um eine Auszeichnung bewerben. Noch bis Montag (30. Juni) können Hausbesitzer teilnehmen. Weitere Infos: www.altbauneu.de/kreis-borken.

Landesweite Initiative „AltBauNeu“ auch im Kreis Borken

„Ein Haus muss nicht atmen, sondern gelüftet werden“

Interview mit Thomas Venhorst, Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken, über die Vorteile energetischer Sanierungen.

AltBauNeu heißt die landesweite Initiative von Kreisen und Kommunen, an der auch der Kreis Borken beteiligt ist. Insgesamt 33 Partner werben hier für die Sanierung von Altbauten. Der Kreis Borken hat dabei erstmals eine Auszeichnung für vorbildlich sanierte Altbauhäuser ausgestellt. Damit sollen gute Beispiele, die auch den Klimaschutz dienen, im Wortsinne sichtbar gemacht werden. Im Rahmen der „Klimawoche im Kreis Borken“ vom 15. bis zum 28. September 2014 werden die ersten Auszeichnungen „AltBauNeu“ verliehen.

Mit einer Förderung in Form eines Investitionszuschusses oder eines zinsgünstigen Darlehens erhalten Sanierungswillige finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung ihrer geplanten Baumaßnahmen.
FOTO: EPR/AS



oder Dienstleister haben. Achten sollte man darauf, dass die Berater nach der BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) zugelassen sind, sie sind absolut neutral.

Was kostet eine Energieberatung?

Venhorst: Das größte so genannte BAFA-Gutachten für ein Ein- oder Zwei-Familienhaus ist eine sehr umfangreiche Untersuchung, in der viele Alternativen präsentiert werden und eine umfassende Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt wird. Das kostet in der Regel 900 Euro, wird aber mit 50 Prozent gefördert. Eine einfache Beratung mit einer Vor-Ort-Begehung ist schon für 120 Euro möglich. Für 200 oder 300 Euro bekommen Sie dazu auch einen ausführlichen schriftlichen Bericht. Wer sich zu einer Sanierung entschließt und Fördermittel beantragen möchte, sollte sich dabei auf jeden Fall von einem unabhängigen Energieberater begleiten lassen.

So bewerben Sie sich

Bürger, die in die Initiative AltBauNeu einbezogen werden wollen, sollten sich bei der Kreishandwerkerschaft Borken melden.

Thomas Venhorst, Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken
FOTO: KREIS BORKEN

Energieberater Thomas Venhorst von der Kreishandwerkerschaft Borken kennt immer wieder gestellte Fragen und – und viele gute Gründe, die für eine Sanierung sprechen.

Herr Venhorst, viele ältere Häuser sind energetisch nicht auf dem neuesten Stand. Im Kreis Borken wird die Quote der Sanierungsbedürftigen Häuser auf 70 Prozent geschätzt. Warum scheitern so viele Menschen vor einer Sanierung zurück?

Thomas Venhorst: Ein Aspekt ist sicherlich das eigene Alter. Viele Hausbesitzer fragen sich, ob es sich für sie überhaupt noch lohnt, in eine Sanierung zu investieren. Dazu kommen sicherlich viele widersprüchliche Berichte, die die Menschen verunsichern: Sie wissen nicht: Was ist für meine Immobilie gut und was passt zu meiner Lebenssituation?

Das muss nicht immer eine große und umfassende Aktion sein. Die große Lösung kommt nicht, wenn man langfristig die Einzel- oder Erbengeneration im Blick hat oder darüber nachdenkt, die Immobilie zu verkaufen. Aber es gibt auch kleine Maßnahmen, von denen jeder 75-Jährige noch was hat.

Welche zum Beispiel?

Venhorst: Eine typische Maßnahme ist die Luftdichtheitsmaßnahme, bei der der Hohlraum zwischen dem Mauerwerk und der Klinkerwand verfüllt wird.

über die Einsparung bei den Heizkosten wieder raus hat. Eine lohnende Investition ist auf jeden Fall auch die Heizungsanlage. Viele Anlagen sind 20 Jahre oder älter. Man kann darauf warten, dass sie ohnehin kaputt gehen oder schon jetzt in eine effizientere Heizungsanlage investieren.

Den Effekt sehe ich auf der Heizkostenrechnung, verändert sich auch die Wohnqualität?

Venhorst: Das Raumklima ist in energetisch sanierten Ge-

haus lebt ja nicht. In einem wärmegeprägten Haus geschieht der natürliche Luftaustausch nicht mehr über die Fugen und andere Undichtigkeiten – was einen enormen Energieverlust verursacht. Frische Luft können Sie intelligenter ins Haus lassen, zum Beispiel in den Sie regelmäßig die Fenster öffnen.

Wer beantwortet die Fragen: Was ist für meine Immobilie gut und was passt zu meiner Lebenssituation?

Venhorst: Das machen Energieberater, die auch darüber informieren, welche Fördermöglichkeiten es gibt. Denn eine halbierte Energiekosten ist eine halbierte Belastung. Weitere Auskünfte gibt beim Kreis Borken Antje Lask, ☎ 02861/82-1436, Mail: A.Lask@kreis-borken.de.

So bewerben Sie sich

Bürger, die in die Initiative AltBauNeu einbezogen werden wollen, sollten sich bei der Kreishandwerkerschaft Borken melden. Im Rahmen des Projektes „AltBauNeu“ bis zum 30. Juni 2014 um eine Auszeichnung durch den Kreis Borken bewerben. Teilnehmen am Projekt „AltBauNeu“ können alle, deren privat genutzte Immobilien vor 1995 errichtet wurden und die nach erfolgter Sanierung mindestens den Standard des KfW-Effizienzhauses 115 erreichen. Dabei sind die vorgegebenen Werte durch einen Energieausweis oder durch eine in Anspruch genommene Förderung zu belegen. Weitere Auskünfte gibt beim Kreis Borken Antje Lask, ☎ 02861/82-1436, Mail: A.Lask@kreis-borken.de.

4b/bs



Viele Bestandsgebäude sind aus energetischer Sicht nicht auf dem aktuellen Stand. Eine Sanierung spart langfristig gesehen nicht nur Energiekosten, sondern sorgt auch für ein Wohlfühlklima in den eigenen vier Wänden.
FOTO: EPR/AS

Wie finde ich einen seriösen Energieberater?

Venhorst: Für den Kreis Borken finden Sie gelistete Energieberater auf der AltBauNeu-Webseite (www.altbauneu.de/kreis-borken) oder auf den Seiten der KfW. Ich empfehle immer neutrale Berater, die kein eigenes wirtschaftliches Interesse als Handwerker

Energieverbund und an Fördermaßnahmen

Aktionstag zum Thema Solarenergie

Kreis Borken und andere Veranstalter laden am Freitag (9. Mai) ins Kreishaus nach Borken ein

KREIS BORKEN. Zu einem Aktionstag rund um das Thema Sonnenenergie und Solaranlagen lädt der Kreis Borken alle interessierten Bürger am Freitag (9. Mai) ins Borkener Kreishaus ein. Von 10 bis 16 Uhr hat man im Großen Sitzungssaal die Möglichkeit, sich umfassend über das Thema zu informieren. Gleichzeitig werde das neue „Solarkataster“ vom Kreis Borken vorgestellt, so der Kreis.

Das „Solarkataster“ soll Hauseigentümern einen genauen Überblick darüber geben, wie geeignet ihr Gebäude für die Gewinnung von Sonnenenergie ist. Konkret heißt das: Über das Internetportal www.solare-stadt.de/kreis-borken kann man zukünftig abrufen, wie gut sich das Dach von Wohnhaus, Garage oder Firmengebäude für eine Solaranlage eignet. Ergänzend kann man dort auch mit einem Rechner herausfinden, wie groß eine solche Anlage sein könnte, welche Kosten damit verbunden sind und mit welchem Ertrag zu rechnen ist. Mit von der Partie ist die Kreishandwerkerschaft Borken, die gemeinsam mit dem Kreis Borken und der Spar-



Bevor die Firmen Solarpanels auf dem Dach montieren, gilt es viele Frage zu klären. Antworten bekommt man auch beim Aktionstag zu dem Thema Solarenergie am Freitag im Borkener Kreishaus.

kasse Westmünsterland zu vertreten. Fachbetriebe im Kreishaus lassen können, ist für die Kinderbetreuung gesorgt: Gäste keine Langeweile. Und: In der Mal-, Bastel- und Spielkategorie sollen bei den jungen

Dächer auf der Sonnenseite sind grün markiert

Solarpotenzialkataster im Kreis Borken

RAESFELD. Auf welchen Raesfelder Dächern lohnen sich Solaranlagen? Eine erste schnelle Antwort auf diese Frage bietet das „Solarpotenzialkataster“, das auf der Internetseite des Kreises Borken mittlerweile abrufbar ist.

Die Daten für das Kataster stellte der Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster des Kreises Borken zur Verfügung. Die Firma tetraeder.solar GmbH hat darauf aufbauend das Solarkataster erstellt und die Sparkasse Westmünsterland die Realisierung zum Großteil finanziert.

Ampelsystem

Dächer von Wohnhäusern, Garagen, Scheunen oder Firmengebäuden, die sich für eine Solar- oder Photovoltaikanlage bestens eignen, werden in Grün dargestellt. „Geeignete“ sind gelb, „beding-

geeignete“ orange und „nicht geeignete“ rot gekennzeichnet. In dem Internetportal kann zudem ein „Rechner“ aufgerufen werden, der angibt, ob sich eine Solaranlage für die Hauseigentümer lohnen kann oder nicht.

Dabei geht es vor allem darum, wie groß eine solche Anlage sein könnte, welche Kosten damit verbunden sind und mit welchem Ertrag zu rechnen ist. „So lässt sich ganz einfach ermitteln, ob eine Solaranlage auf dem eigenen Dach eine sinnvolle Investition ist“, so Landrat Kai Zwicker.

Er verweist darauf, dass im Kreis Borken inzwischen bereits 48 Prozent des verbrauchten Stroms aus regenerativen Energien gewonnen werden.

www.kreis-borken.de

Solarkataster freigeschaltet

Im Kreishaus drehte sich gestern alles ums Thema Sonne

Job-KREIS BORKEN. Im Freien ließ sich gestern eher selten blicken, im Sitzungssaal des Borkener Kreishauses ging es den ganzen Tag über um nichts anderes: die Sonne – und wie man sie nutzen kann. Energie zu erzeugen, die Umwelt zu schonen und natürlich auch den eigenen Geldbeutel. Bereits kurz nach Eröffnung des Solartages waren die Stände der Aussteller bestens besucht. Wer sich über Solaranlagen, deren Betrieb und Finanzierung informieren wollte, war im Kreishaus gut aufgehoben. Und auch wer gestern nicht dabei war, für den hatten Vertreter von Kreis Kreishandwerkerschaft und Sparkasse Westmünsterland etwas im Angebot. Sie stellten das neue „Solarpotenzialkataster“ vor. Mit diesem Programm, das die Firma tetraeder.solar entwickelt hat, kann jeder nachschauen, ob sein Haus, sein Firmengebäude oder sonst ein Standort sich für eine Solar- oder Photovoltaikanlage eignen. Anhand von Bildern, die bei einer Überlegung des Kreises 2007 bis 2011 gemacht wurden, lassen sich 3D-Modelle errechnen. Die wieder- um geben Auskunft, ob Ausrichtung und Dachneigung geeignet sind, oder ob ein Baum die Fläche verschattet. Diese Daten werden genutzt, um dem Hauseigentümer genaue Angaben zu machen, welche Anlage sich eignet,



Auch Josef Hülsken (l.) ließ sich von Dirk Lippmann über die Vorzüge und Details einer Fotovoltaikanlage informieren. Wie Hülsken nutzten gestern hunderte von Besuchern den Solartag im Kreishaus.

wie viel Energie sie liefert, wie man sie finanzieren kann – und wann sie sich bezahlt macht. „Wir rechnen derzeit mit acht bis zwölf Jahren, binnen derer sich die Investition amortisiert“, erklärte Dirk Lippmann, Verkäufer am Stand von B&W Energy aus der Kreis Borken in punkto Erneuerbaren Energien. Den Interessenten gehe es weniger darum, die ohnehin stark gesunkene Einspeisevergütung für Solaranlagen einzustreichen, sondern unabhängiger vom

Stromlieferanten zu werden und den selbst erzeugten Strom auch selbst zu nutzen. „Die Leute wollen freier sein“, hat Lippmann bei seinen zahlreichen Gesprächen erfahren. Bei der Eröffnung betonte Landrat Dr. Kai Zwicker, dass der Kreis Borken in punkto Erneuerbaren Energien NRW-weit Spitze sei. 44 Prozent des in der Region verbrauchten Stroms werden mit Wind, Sonne und Biogas auch hergestellt. Allein die

15.270 Solaranlagen im Kreisgebiet liefern laut Portal www.energymap.info 326.304 MWh/Jahr. Die Nutzung von Sonnenenergie sei ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, so der Landrat. Während Christoph Bruns, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken, darauf hinwies, dass das Handwerk der Region in punkto Fotovoltaik gut aufgestellt sei, machte Jürgen Büngeler darauf aufmerksam, wie viel in der Region

dafür investiert werde. Allein sein Haus habe in den vergangenen drei Jahren rund 86 Millionen Euro an Krediten für die Finanzierung technischer Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie vergeben, sagte das Vorstandsmitglied der Sparkasse Westmünsterland. Mit 10.000 Euro hat die Sparkasse das Solarkataster mitfinanziert. Das Solarkataster gibt's unter www.solare-stadt.de/kreis-borken



Ein Blick über den Erle Ortskern, wie er sich im Solarpotenzialkataster des Kreises Borken darstellt.

„Solarpotenzialkataster“ des Kreises im Internet einsehbar

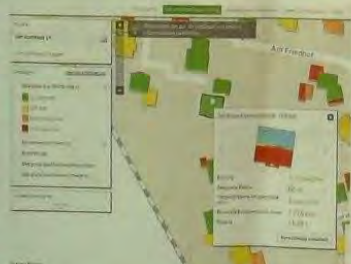
Eignet sich Ihr Dach für eine Solaranlage?

Kreis Borken (es). Hauseigentümer im Westmünsterland können über die Rubrik „Solarpotenzialkataster“ auf www.kreis-borken.de sowie unmittelbar über das Internetportal www.solare-stadt.de/kreis-borken Informationen darüber abrufen, wie gut sich das Dach ihres Gebäudes für eine Solaranlage eignet. Darauf weist Landrat Dr. Kai Zwicker hin. Die Daten dafür stellte der Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster des Kreises Borken zur Verfügung. Die Firma „tetraeder.solar“ hat darauf aufbauend das Solarkataster erstellt und die Sparkasse Westmünsterland die Realisierung zum Großteil finanziert.

Dächer von Wohnhäusern, Garagen, Scheunen, Firmenge-

bäuden und so weiter, die sich für eine Solar- oder Photovoltaikanlage „bestens eignen“, werden in Grün dargestellt. „Geeignete“ sind gelb, „bedingte geeignete“ orange und „nicht geeignete“ rot gekennzeichnet. In dem Internetportal kann zudem ein „Rechner“ aufgerufen werden, der angibt, ob sich eine Solaranlage für die Hauseigentümer lohnen kann oder nicht. Dabei geht es vor allem darum, wie groß eine solche Anlage sein könnte, welche Kosten damit verbunden sind und mit welchem Ertrag zu rechnen ist. „So lässt sich ganz einfach ermitteln, ob eine Solaranlage auf dem eigenen Dach eine sinnvolle Investition ist“, erläutert der Landrat.

Ihm liegt das neue Informa-



Solche Informationen liefert das Solarpotenzialkataster. GRAFIK: KREIS BORKEN

tionsangebot mit Blick auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien sehr am Herzen.

Diese habe für die gesamte Region hohen Stellenwert. „Da ist der Kreis Borken sogar lan-

Stadtkreis
Borken
15.11.14
62
66
VV

desweit Vorreiter“, betont Zwicker und verweist darauf, dass hier inzwischen 48 Prozent des verbrauchten Stroms aus regenerativen Energien gewonnen werden: „Die Nutzung von Sonnenenergie ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, um den sich der Kreis Borken auf vielfältige Weise bemüht.“

Zudem sei im Bereich Photovoltaik das heimische Handwerk stark aufgestellt und verfüge über viele leistungsfähige Betriebe. Die Kreishandwerkerschaft Borken biete den Bürgern eine individuelle Energieberatung an. Bei der Finanzierung der technischen Anlagen zur Gewinnung Erneuerbarer Energien gibt es laut Zwicker bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen sogar öffentliche Fördermittel.

Potenziale für Solar entdecken

Kataster zeigt, wie gut sich das Dach eines Gebäudes für eine Photovoltaikanlage eignet

Kreis Borken. Über die Rubrik „Solarpotenzialkataster“ auf www.kreis-borken.de sowie unmittelbar über das Internetportal www.solare-stadt.de/kreis-borken können Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer im Westmünsterland Informationen darüber abrufen, wie gut sich das Dach ihres Gebäudes für eine Solaranlage eignet. Darauf weist Landrat Dr. Kai Zwicker hin. Die Daten dafür stellte der Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster des Kreises Borken zur Verfügung. Die Firma tetraeder.solar GmbH hat darauf aufbauend das Solarkataster erstellt und die Sparkasse Westmünsterland die Realisierung zum Großteil finanziert.

Dächer von Wohnhäusern, Garagen, Scheunen, Firmengebäuden usw., die sich für eine Solar- oder Photovoltaikanlage „bestens eignen“, werden in Grün dargestellt. „Geeignete“ sind gelb, „bedingt geeignete“ orange und „nicht geeignete“ rot gekennzeichnet. In dem Internetportal kann zudem ein



Solaranlagen können sich lohnen.

FOTO: BUNDESVERBAND SOLARWIRTSCHAFT

„Rechner“ aufgerufen werden, der angibt, ob sich eine Solaranlage für die Hauseigentümer lohnen kann oder nicht. Dabei geht es vor allem darum, wie groß eine solche Anlage sein könnte, welche Kosten damit verbunden sind und mit welchem Er-

trag zu rechnen ist. „So lässt sich ganz einfach ermitteln, ob eine Solaranlage auf dem eigenen Dach eine sinnvolle Investition ist“, erläutert der Landrat.

Ihm liegt das neue Informationsangebot mit Blick auf die verstärkte

Nutzung erneuerbarer Energien sehr am Herzen. Diese habe für die gesamte Region hohen Stellenwert. „Da ist der Kreis Borken sogar landesweit Vorreiter“, betont Dr. Zwicker und verweist darauf, dass hier inzwischen 48 Prozent des verbrauchten Stroms aus regenerativen Energien gewonnen werden: „Die Nutzung von Sonnenenergie ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, um den sich der Kreis Borken auf vielfältige Weise bemüht.“

Öffentliche Fördergelder

Zudem sei im Bereich Photovoltaik das heimische Handwerk stark aufgestellt und verfüge über viele leistungsfähige Betriebe. Die Kreishandwerkerschaft biete den Bürgerinnen und Bürgern eigens eine individuelle Energieberatung an. Bei der Finanzierung der technischen Anlagen zur Gewinnung Erneuerbarer Energien gibt es laut Dr. Zwicker bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen sogar öffentliche Fördermittel.



Antje Lask vom Fachbereich Natur und Umwelt der Kreisverwaltung zeigt, wie eine Thermocard benutzt wird. Die Thermocard gibt es beim Kreis oder in den Rathäusern der Kommunen.

Meist schlecht isoliert

Neue Karte deckt schlechte Wärmedämmung bei alten Häusern auf

Nur 28 Prozent der älteren Wohngebäude in Deutschland besitzen eine ausreichende Isolierung der Außenwände. Das geht aus dem Gebäudebericht der Deutschen Energieagentur von 2012 hervor, der dafür Häuser und Wohnungen überprüft hat, die vor 1978 erbaut wurden.

KREIS BORKEN Damit Hauseigentümer und -eigentümerinnen sowie Mieter und Mieterinnen während der kalten Jahreszeit

nicht frieren und unnötig heizen müssen, soll die neue ThermoCard des Kreises Borken zeigen, ob ihre Häuser gut isoliert sind.

Das Prinzip ist einfach: Bei frostigen Temperaturen soll die Karte einfach mit der Rückseite an die Innenseite der Fenster- oder Wandfläche gedrückt werden. Ein hauchdünnes, integriertes Foliethermometer zeigt bereits nach wenigen Sekunden die Temperatur des Fensters oder der Wand

in einem Grünton an. Ebenfalls hinten auf der Karte können die Benutzer und Benutzerinnen dann einsehen, was die angezeigte Temperatur bedeutet und in welche der drei angegebenen Gruppen sie einzuordnen ist. Die erste Kategorie besagt, dass das Haus optimal isoliert ist. Die zweite, dass es durchschnittlich gedämmt ist und die dritte, dass eine Verbesserung der Isolierung zwingend erforderlich ist, um Energie- und Heizkosten zu sparen.

Sollte das der Fall sein, so können sich die Bürgerinnen und Bürger unter www.alt-bau-neu.de/kreis-borken über die Möglichkeiten informieren, wie sie richtig sanieren und welche Ansprechpartner es für eine hochwertige Isolierung gibt.

Die ThermoCard ist im Borkener Kreishaus, Burloer Straße 93, im Fachbereich Natur und Umwelt, vierte Etage, sowie in den Rathäusern der Kommunen kostenlos erhältlich.

Thermo-Card testet die Isolierung

RAESFELD/KREIS BORKEN. Nur 28 Prozent der älteren Wohngebäude in Deutschland besitzen eine ausreichende Isolierung der Außenwände. Damit Hauseigentümer sowie Mieter während der kalten Jahreszeit nicht frieren und unnötig heizen müssen, soll die neue Thermo-Card des Kreises Borken zeigen, ob ihre Häuser gut isoliert sind.

Das Prinzip ist einfach: Bei frostigen Temperaturen soll die Karte einfach mit der Rückseite an die Innenseite der Fenster- oder Wandfläche gedrückt werden. Ein hauchdünnes, integriertes Foliethermometer zeigt bereits nach wenigen Sekunden die Temperatur des Fensters oder der Wand in einem Grünton an. Ebenfalls hinten auf der Karte können die Benutzer dann einsehen, was die angezeigte Temperatur bedeutet und in welche der drei angegebenen Gruppen sie einzuordnen ist.

Die erste Kategorie besagt, dass das Haus optimal isoliert ist. Die zweite, dass es durchschnittlich gedämmt ist, und die dritte, dass eine Verbesserung der Isolierung zwingend erforderlich ist, um Energie- und Heizkosten zu sparen.

Sollte dies der Fall sein, so können sich Bürger im Internet über die Möglichkeiten informieren, wie sie richtig sanieren und welche Ansprechpartner es für eine hochwertige Isolierung gibt.

Die Thermo-Card ist im Borkener Kreishaus, Burloer Straße 93, aber auch im Raesfelder Rathaus kostenlos erhältlich.

www.alt-bau-neu.de/kreis-borken



Stellen den neuen Bauratgeber für den Kreis Borken vor (v. l.): Thomas Venhorst (Energieberater), Michael Hollekamp (Leiter der Sparkassen-Geschäftsstelle Alstätte), Dr. Heiner Kleinschneider (Geschäftsführer der WFG für den Kreis Borken), Dr. Kai Zwicker (Landrat), Franz Wennemann (Herausgeber und Redakteur des Bauratgebers), Georg Beckmann (Beigeordneter der Stadt Ahaus), Matthias Gerwing (Energieberater), Maria Gerwing (Hausbesitzerin), Günther Kremer (Kreishandwerksmeister), Heinrich-Georg Krumme (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Westmünsterland), Thomas Volmer (Abteilungsleiter der Sparkassen-Immobilien), Christoph Bruns (Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken).

Barrieren in Kopf und Haus abbauen

Bauratgeber für den Kreis Borken vorgestellt / Energetische Sanierungen und altersgerechtes Wohnen

Von Mirko Heuping

AHAUS-ALSTÄTTE. „Der Münsterländer ist von Natur aus skeptisch.“ Diese Erfahrung hat Energieberater Matthias Gerwing beim Umbau des Hauses seiner Mutter Maria im Alstätter Gerwinghook gemacht. Fast 200 000 Euro hat die Familie in das 55 Jahre alte Gebäude investiert. Es wurde von oben bis unten energetisch saniert und im Erdgeschoss barrierefrei umgebaut. Nun hat es einen 30 Prozent besseren Energiestandard als ein durchschnittlicher Neubau. „Und auch die kritischen Nachbarn haben mittlerweile gemerkt: So ganz übel ist es dann ja doch nicht“, sagt Gerwing schmunzelnd.

Er folgt einem Trend, den auch die Bauwirtschaft immer stärker zu spüren bekommt. „Es wird in den letzten zehn Jahren immer mehr modernisiert und um- als neu gebaut“, so Landrat

„In der Regel dauert es aber keine 40, sondern zwischen vier und 25 Jahren, bis sich Investitionen amortisieren.“

Energieberater Thomas Venhorst

Dr. Kai Zwicker: Aus diesem Grund widmet sich die neueste Ausgabe des Bauratgebers „Besser wohnen im Kreis Borken“, der am Dienstag im

Haus von Maria Gerwing vorgestellt wurde, diesem Thema.

Die achte Auflage des kostenlosen Fachmagazins rückt verschiedene Bau- und Wohnkonzepte sowie die Themen Förderung und Beratung, Heizung und Energietechnik sowie Bauen und Modernisieren in den Fokus. Anhand einzelner Fallbeispiele, unter anderem über den Umbau des Hauses von Maria Gerwing, sollen sich Immobilienbesitzer Anregungen holen können.

Ziel des Hefts sei es, Barrieren in den Köpfen abzubauen, sagt Herausgeber Franz Wennemann. Er hat das Heft in Kooperation mit dem Kreis Borken, der Kreishandwerkerschaft, Borken, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und der Sparkasse Westmünsterland produziert.

Eine energetische Sanierung lohne sich bei fast 70 Prozent der Gebäude im Kreis Borken, so Zwicker. Besonders Altbauten weisen vielerorts großes Sparpotenzial auf. Dies sei jedoch in



Maria Gerwing – hier mit Sohn Matthias – könnte bei Bedarf auch im Rollstuhl das Waschbecken nutzen.

den Köpfen der Leute noch nicht angekommen, beklagt Energieberater Thomas Venhorst: „Jeder Zweite sagt mir: Das lohnt sich nicht mehr. In der Regel dauert es aber keine 40, sondern zwischen vier und 25 Jahren, bis sich Investitionen amortisieren“, so Venhorst. Zudem trägt man aktiv zum Klimaschutz bei.

Wichtig sei es, sich im Vorfeld professionellen Rat einzuholen, so der Energiebera-

ter. Seine Kollegen und er könnten nicht nur Einsparpotenziale erkennen, sondern auch über Förderprogramme und günstige Kredite Auskunft geben. „Wir sagen den Leuten auch, wenn sich gewisse Maßnahmen nicht lohnen“, verspricht er Unabhängigkeit.

■ Der Ratgeber „Besser wohnen im Kreis Borken“ liegt in einer Auflage von 8500 Exemplaren in den Sparkassen, bei den Kommunen und der Kreishandwerkerschaft aus.

Energieberatung

- Die Kosten einer Erstberatung liegen im Nahbereich bei circa 100 Euro plus Mehrwertsteuer.
- Kontakt zu Energieberatern bekommt man über die Kreishandwerkerschaft, alternativ beraten auch die

- Verbraucherzentralen.
- Hauptzielgruppe sind Besitzer von Häusern aus den 50er- bis 70er-Jahren.
- Themen sind vorwiegend Gebäudesubstanz, Dämmung und Anlagentechnik.

Rat und Tat für Sanierer

Neuen Bauratgeber „Besser wohnen im Kreis Borken“ vorgestellt

ALSTÄTTE. „Der Münsterländer ist von Natur aus skeptisch.“ Diese Erfahrung hat Energieberater Matthias Gerwing beim Umbau des Hauses seiner Mutter Maria im Alstätter Gerwinghook gemacht.

Fast 200 000 Euro hat die Familie in das 55 Jahre alte Gebäude investiert. Es wurde von oben bis unten energetisch saniert und im Erdgeschoss barrierefrei umgebaut. Nun hat es einen 30 Prozent besseren Energiestandard als ein durchschnittlicher Neubau. „Und auch die kritischen Nachbarn haben mittlerweile gemerkt: So ganz übel ist es dann ja doch nicht“, sagt Gerwing schmunzelnd.

Er folgt einem Trend, den auch die Bauwirtschaft immer stärker zu spüren bekommt. „Es wird in den letzten zehn Jahren immer mehr



Stellen den neuen Bauratgeber für den Kreis Borken vor (v. l.): Thomas Venhorst (Energieberater), Michael Hollekamp (Sparkasse Alstätte), Dr. Heiner Kleinschneider (WFG-Geschäftsführer), Dr. Kai Zwicker (Landrat), Franz Wennemann (Herausgeber des Bauratgebers), Georg Beckmann (Beigeordneter Stadt Ahaus), Matthias Gerwing (Energieberater), Maria Gerwing (Hausbesitzerin), Günther Kremer (Kreishandwerksmeister), Heinrich-Georg Krumme (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Westmünsterland), Thomas Volmer (Abteilungsleiter Sparkassen-Immobilien), Christoph Bruns (Hauptgeschäftsführer Kreishandwerkerschaft Borken).

MIZ-Fotos (2) Heuping

modernisiert und um- als neu gebaut“, so Landrat Dr. Kai Zwicker. Aus diesem Grund widmet sich die neueste Ausgabe des Bauratgebers „Besser wohnen im Kreis Borken“, der jetzt im Haus von Maria Gerwing vorgestellt wurde, diesem Thema.

Kostenloses Fachmagazin

Die achte Auflage des kostenlosen Fachmagazins rückt verschiedene Bau- und Wohnkonzepte, die Themen Förderung und Beratung, Heizung und Energietechnik sowie Bauen und Modernisieren in den Fokus. Anhand einzelner Fallbeispiele, unter anderem über den Umbau des Hauses von Maria Gerwing, können sich Immobilienbesitzer Anregungen holen.

Ziel des Hefts sei es, Barrieren in den Köpfen abzubauen, sagt Herausgeber Franz Wennemann. Er hat es in Kooperation mit dem Kreis Borken,

der Kreishandwerkerschaft Borken, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und der Sparkasse Westmünsterland produziert.

Eine energetische Sanierung lohne sich bei fast 70 Prozent der Gebäude im Kreis Borken, so Zwicker. Besonders Altbauten weisen vielerorts großes Sparpotenzial auf. Dies sei jedoch in den Köpfen der Leute noch nicht angekommen, beklagt Energieberater Thomas Venhorst: „Jeder Zweite sagt mir: Das lohnt sich nicht mehr. In

der Regel dauert es aber keine 40, sondern zwischen vier und 25 Jahren, bis sich Investitionen amortisieren.“

Wichtig sei es, im Vorfeld professionellen Rat einzuholen, so der Energieberater. „Wir sagen den Leuten auch, wenn sich gewisse Maßnahmen nicht lohnen“, verspricht er Unabhängigkeit.

Der Ratgeber „Besser wohnen im Kreis Borken“ liegt in einer Auflage von 8500 Exemplaren in den Sparkassen, bei den Kommunen und der Kreishandwerkerschaft aus.

Mirko Heuping

Erstberatung

- Die Kosten einer Erstberatung liegen bei etwa 100 Euro plus Mehrwertsteuer.
- Hauptzielgruppe sind Besitzer von Häusern aus den 50er- bis 70er-Jahren.
- Themen sind vorwiegend Ge-

- büdesubstanz, Dämmung und Anlagentechnik.
- Kontakt zu Energieberatern bekommt man über die Kreishandwerkerschaft, alternativ beraten auch die Verbraucherzentralen.



Bauratgeber in Alstätte vorgestellt

Die achte Ausgabe des Bauratgebers „Besser wohnen im Kreis Borken“ ist am Dienstag in Alstätte vorgestellt worden. Das kostenlose Fachmagazin rückt verschiedene Bau- und Wohnkonzepte sowie die Themen Förderung und Beratung, Heizung und Energietechnik sowie Bauen und Modernisieren in den Fokus. Betreffende aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung trafen sich bei einem Bauherren, der sein Haus energetisch auf den neuesten Stand gebracht hat: Energieberater Matthias Gerwing hat in den Umbau des 55 Jahre alten Hauses seiner Mutter Maria fast 200.000 Euro investiert. Der Erfolg: ein 30 Prozent besserer Energiestandard als ein durchschnittlicher Neubau. Foto: Maria Gerwing - hier mit Sohn Matthias - könnte bei Bedarf auch im Rollstuhl das Waschbecken nutzen.

Foto: Mirko Heuping



Maria Gerwing – hier mit Sohn Matthias – könnte bei Bedarf auch im Rollstuhl das Waschbecken nutzen.

MIZ-Foto

Klimaschutz als Thema in den Köpfen verankern

Das „Westmünsterland Forum“ ist mit mehreren Terminen bei der Klimawoche vertreten

-job- KREIS BORKEN. Im „Westmünsterland Forum“ kümmern sie sich seit Jahren um Bildung für nachhaltige Entwicklung und auch bei der in der kommenden Woche beginnenden kreisweiten Klimawoche ist man mit einigen Veranstaltungen vertreten. Für die Biologische Station Zwillbrock, die Technische Akademie (TAA) Ahaus und das Bildungsforum Ahaus ist die berufliche und private Weiterbildung mit den Schwerpunkten Naturschutz und Ökologie Herzensache. Seit sieben Jahren veranstaltet der Zusammenschluss der Einrichtungen Podiumsdiskussionen, Exkursionen und andere Veranstaltungen, die sich unter anderem damit beschäftigen, was Klimaschutz heißt, wo die Grenzen des Wachstums sind – und was der einzelne für die Umwelt tun kann.

Gestern trafen in Raesfeld Vertreter der drei Bildungsträger gemeinsam mit dem Kreis Borken für die am kommenden Montag offiziell beginnende Klimawo-



Trommeln für die Klimawoche und die Umweltbildung (v.l.): Dr. Nikolaus Schneider (Leiter aktuelles forum VHS), Maria Terhechte-Vos (Fachbereichsleiterin VHS Ahaus), Jörg Olthues (Leiter TAA Ahaus), Hermann-Josef Frieling (Leiter des Bildungswerkes der Biologischen Station Zwillbrock) und Antje Lask (Fachbereich Umwelt des Kreises Borken).

Foto: Barnekamp

che. Gleich die Auftaktveranstaltung, ein Vortrag von Prof. Gerhard de Haan am Montag (15. September) ab 19.30 Uhr im großen Sitzungssaal des Borkener Rathauses, wird vom „Westmünsterland Forum“ organisiert. „Klimaschutz als Erziehungsauftrag. Wie ist er umzusetzen?“, fragt de Haan sich

und seine Zuhörer. „Er trifft ein Thema, das uns seit Jahren beschäftigt“, sagte Dr. Nikolaus Schneider, VHS-Leiter aus Ahaus. De Haan, Professor für Zukunfts- und Bildungsforschung an der FU Berlin, zeige auf, wie man Klimaschutz als Thema in die Köpfe bekomme. Das sei ein langer Prozess, weiß

Schneider – aber eben auch ein sehr interessantes Thema. Nicht minder interessant und zudem hochaktuell ist der ebenfalls vom „Westmünsterland Forum“ organisierte Vortrag von Dr. Werner Zittel. Er spricht am Donnerstag (25. September) ab 18.30 Uhr im Raesfelder Rathaus über „Unkonventionelle Erdgasförderung – Fracking, eine Brückentechnologie mit Folgen“. Der Eintritt zu beiden Vorträgen ist frei, eine Anmeldung nicht nötig. Weitere Angebote des Westmünsterland Forum sind ein Klima-Kochkurs und ein Vortrag über die Mikro-Blockheizkraftwerke, die biologische Vielfalt und die Förderung von Eigenstromanlagen. Man wolle grundsätzlich „Anstöße geben, die großen Zusammenhänge beim Thema Klima zu sehen“, sagte Schneider. Er wolle sich mit seinen Mitstreitern einig, dass man dabei gerne neue Wege gehen könne, etwa ein Referat in einen Spaziergang einzubetten oder Umweltbildung mittels einer Radtour zu betreiben. „Das Ganze darf gerne auch Spaß machen“, sagte Hermann-Josef Frieling, Leiter des Bildungswerkes der Biologischen Station Zwillbrock.

Das gesamte Programm der Kreis-Klimawoche gibt es unter www.kreis-borken.de/de/kreisregion/a-bis-z/klimaschutz/klimawoche/

Klimawoche

Das Gute liegt oft ganz nah

Kommt der Klimawandel? Wer Experten aus der Region diese Frage stellt, der kriegt die Antwort: „Er ist schon hier.“ Landwirte, Förster, Biologen: Sie alle stellen fest, dass auch das Westmünsterland vom Wandel des langfristigen Wetters mit all seinen Auswirkungen betroffen ist – wenn auch viel weniger dramatisch als die Menschen auf anderen Kontinenten. Was den Klimawandel vorantreibt und was man tun kann, ihn weniger folgenreich zu gestalten, darüber kann man sich ab dem kommenden Montag bei der kreisweiten Klimawoche und ihren vielen Veranstaltungen informieren. Da gibt es viele Tipps,

wie man Energie sparen kann, um Klima und das eigene Portemonnaie zu schonen. Machen Ratschläge, etwa umfangreiche Dämm- und Sanierungsmaßnahmen, erfordern in der Umsetzung viel Geld, andere Dinge sind recht günstig zu haben. Zu letzteren gehört, beim Einkauf ein bisschen mehr auf regionale Angebote zu gucken. Wer Gemüse bei Bauern in der Nachbarschaft und Bücher beim Laden um die Ecke kauft, der verhindert, dass diese unnütz mit Lkw hunderte von Kilometern umhergekart werden und viel Treibstoff unnütz verpufft. Das Gute liegt oft ganz nah. Auch beim Klimaschutz. **Josef Barnekamp**

Klimaschutz und Energie im Mittelpunkt

Heiden beteiligt sich mit Aktionen an der Klimawoche

HEIDEN. Die Themen Klimaschutz und Energie haben in Heiden eine hohe Priorität. Deshalb beteiligt sich die Gemeinde an der Klimawoche, die vom 15. bis zum 28. September stattfindet. Diese Veranstaltungen stehen dabei auf dem Programm.

► „Klimawandel – auch bei uns in Heiden?“ lautet das Thema beim **Energie-Stammtisch** am Mittwoch, 17. September, 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Veranstalter: Gemeinde Heiden und die Kommunal-Agentur NRW. Die Folgen des Klimawandels stellen viele Kommunen und Bürger vor große Probleme. Wie man Auswirkungen von Sturm, Schneechaos, Überschwemmung oder Hitzeperioden gering halten kann, ist Thema des Energie-Stammtisches.

► **Müllsammelaktion** der „Klasse 4“ der Marien-Grundschule in Kooperation mit dem Ordnungsamt der Gemeinde am Dienstag, 23. September.

Die Schüler sammeln mit ihren Lehrern im Umkreis der Heidener Grundschule das ein, was andere achtlos weggeworfen haben. Sie sind auf dem Schulgelände, in umliegenden Straßen und auf Parkplätzen im Einsatz. Veranstalter: Marien-Grundschule und Gemeinde Heiden.

► Damit die Schüler erfahren, was mit dem eingesammelten Müll geschieht, wurde die Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland (EGW) mit ins Boot geholt. Beim **Besuch der Entsorgungsgesellschaft** in Estern lernen die Kinder Wissenswertes über die Aufgaben der EGW, die Abfallwirtschaft im Kreis Borken sowie über die Energieerzeugung

aus Abfällen. Dabei erleben die Schüler auch, wie der Müll in den verschiedenen Anlagen verarbeitet wird.

Termin: Donnerstag und Freitag, 25. und 26. September, vormittags bei der EGW.

► Am Freitag, 26. September, macht das **Energieberatungsmobil NRW** am Rathaus Heiden Station. Von 9 bis 16 Uhr laden die Berater der EnergieAgentur.NRW interessierte Bürger ein, sich in dem orangefarbenen Bus über die ökonomische Verwendung von Energie zu informieren. Dabei zeigen sie anhand von Modellen Funktion und Vorteile moderner Energie-Effizienz-Technologien auf und informieren über Fördermöglichkeiten von Bund und Land beim Einsatz von regenerativen Energien oder bei Modernisierungsmaßnahmen.

Aber auch für den Alltag

hält das Mobil, das im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen besucht, vielfältige Informationen bereit. So erhalten Besucher Tipps und Hinweise zu energiesparenden Haushaltsgeräten, zum effektiven Heizen und Lüften sowie zu weiteren, einfachen Energiesparmöglichkeiten im Haushalt. Energiesparende LED-Lampen werden in unterschiedlichen Varianten vorgestellt.

► Als **„klimafreundliches Laufevent in Heiden“** möchte der Teufelslauf am 27. September punkten (die BZ berichtete). Er findet bereits zum zehnten Mal in Verbindung mit dem Heidener Herbst (verkaufsoffener Sonntag) statt. Es gibt acht

unterschiedliche Läufe von einem halben Kilometer Länge für die Kleinsten bis zum Haupttreffen für die Erwachsenen über zehn Kilometer Distanz.

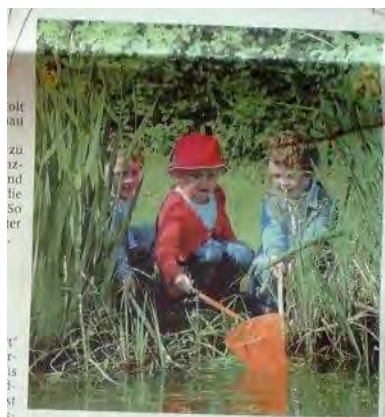
Dabei ergeben sich laut Mitteilung der Gemeinde viele Berührungspunkte mit den Belangen des Klimaschutzes. Durch die Teilnahme am Sportereignis könnten viele Menschen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und ihre persönliche CO₂-Bilanz verbessern. Auch der Heidener Teufelslauf soll dazu beitragen, die Belange des Umweltschutzes bewusster zu machen. Die Veranstalter bemühen sich, die CO₂-Menge, die durch die Veranstaltung produziert wird, Jahr für Jahr zu verringern.

Unterstützung erfolgt dabei durch die EnergieAgentur.NRW.



In den EGW-Einrichtungen erfahren die Kinder, wie der Müll verarbeitet wird.

Foto: EGW



Kinder sollen die Natur entdecken und sie so schätzen lernen: Das ist Ziel eines Wettbewerbs des Kreises Borken. Foto: Archiv

Kinder sollen die Natur entdecken

Wettbewerb für Grundschüler

KREIS BORKEN. Kurz vor den Sommerferien hatte die Naturförmigesellschaft für den Kreis Borken alle Grund- und Förmigeschulen im Kreisgebiet angeschrieben mit dem Aufruf, sich an dem Wettbewerb „Entdecke die Natur – in deiner Umgebung“ zu beteiligen.

Angesprochen sind alle zweiten bis vierten Schulklassen. Nach den Sommerferien geht es nun für interessierte Schulen richtig los: Jetzt wird es Zeit, zu schauen, zu sichten und Beiträge zu erstellen. Bis zur letzten Woche vor den Herbstferien besteht denn Einsendeschluss ist der 2. Oktober. Der Wettbewerb ist Bestandteil der diesjährigen „Kreisklimawochen“.

Ziel des Wettbewerbs ist, die Kinder anzuregen, genauer in die heimische Natur zu schauen. „Wir stellen uns vor, dass sich jedes Kind in der Klasse für den Wettbewerbsbeitrag in Steckbriefform zumindest mit einer Tier- oder Pflanzenart näher auseinandersetzt und diese auf einer Seite in Bild und Text darstellt“, erläutert Martin Hillenbrand, Vorsitzender der Naturförmigesellschaft. Zu gewinnen sind dann Hauptpreise oder verschiedene Sachpreise. Die Hauptgewinne bestehen aus Aktionen für die ganze Klasse – etwa Exkursionen ins Zwillbrocker Venn oder ein Ausflug mit dem Revierförster. Infos zum Wettbewerb unter www.nfg-borken.de.

Wettbewerb „Entdecke die Natur“

Naturförmigesellschaft für den Kreis Borken ruft Grund- und Förmigeschüler auf

KREIS BORKEN. Kurz vor den Sommerferien hatte die Naturförmigesellschaft für den Kreis Borken alle Grund- und Förmigeschulen im Kreisgebiet angeschrieben mit dem Aufruf, sich an dem Wettbewerb „Entdecke die Natur – in deiner Umgebung“ zu beteiligen. Angesprochen sind alle zweiten bis vierten Schulklassen. Nach den Sommerferien geht es nun für interessierte Schulen richtig los: Jetzt wird es Zeit, zu schauen, zu sichten und Beiträge zu erstellen. Bis zur letzten Woche vor den Herbstferien besteht denn Einsendeschluss ist der 2. Oktober. Der Wettbewerb ist Bestandteil der diesjährigen „Kreisklimawochen“ und steht unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Kai Zwicker. Interessante Aktions- und Sachpreise warten auf die Gewinner.

Naturförmigesellschaft lässt sich dabei von folgender Devise leiten: Nur was man kennt, liebt man – und nur was man liebt, wird man auch schützen. „Wir stellen uns vor, dass sich jedes Kind in der Klasse für den Wettbewerbsbeitrag in Steckbriefform zumindest mit einer Tier- oder Pflanzenart näher auseinandersetzt und diese

auf einer Seite in Bild und Text darstellt“, erläutert Martin Hillenbrand, Vorsitzender der Naturförmigesellschaft. „Dabei freuen wir uns auf viele bunte und interessante Beiträge mit kindgemäßen Ergebnissen und pfiffigen Ideen.“

Zu gewinnen sind dann Hauptpreise oder verschiedene Sachpreise. Die Hauptgewinne bestehen aus Aktionen für die ganze Klasse – eine Besichtigung der Biologischen Station Zwillbrock mit Führung durchs Zwillbrocker Venn, ein Unterrichtsgang mit dem Revierförster durch einen Wald oder ein Klassenausflug in den Biotopwildpark Anholter Schweiz mit Führung. Daneben gibt es Sachpreise wie Becherlupe, Nistkastenbausätze, Bestimmungsbücher, Malkästen oder einen Obstbaum (alte Sorte) für das Schulgelände.

Nähere Informationen zu dem Wettbewerb (unter „Aktuelle Meldungen“) und zur Naturförmigesellschaft gibt es im Internet.

• www.nfg-borken.de



Schirmherr Landrat Dr. Kai Zwicker, NFG-Vorsitzender Martin Hillenbrand und Edith Güler (v.l.) vom Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises werben für eine Teilnahme am Wettbewerb.

Lernort Natur

Naturförmigesellschaft zeichnet Kinder aus

KREIS BORKEN. Mehr als 400 Kinder aus 16 Klassen und zwei OGS-Gruppen haben mitgemacht, haben mehr als 150 Tier- und Pflanzenarten entdeckt und sie dann in „Steckbriefen“ beschrieben. Was die Kinder im Rahmen des Wettbewerbs „Entdecke die Natur – in deiner Umgebung“ alles entdeckt haben, das haben die Ausrichter von der Naturförmigesellschaft für den Kreis Borken (NFG) jetzt präsentiert.

Der erste Preis ging an die Josef-Grundschule-Borken, Klasse 4a, Klassenlehrerin

Birgit Koopmann, der 2. Platz an die Ellering-Schule-Reken, Klasse 2, Klassenlehrer Martin Jussen. Der dritte Platz wurde zweimal vergeben, und zwar an die Isselschule, Klasse 2a, Klassenlehrerin Anja Schüler und an die Astrid-Lindgren-Schule in Burlo, Klasse 3, Klassenlehrerin Wiebke Stratmann. Als Preise gibt es für sie Klassenausflüge zum Tierpark Anholter Schweiz und zur Biologischen Station Zwillbrock sowie Waldexkursionen mit Revierförstern. Außerdem wurde zwölf Mal ein Sachpreis zuerkannt.



Auch das Rotkehlchen bekam einen „Steckbrief“. Foto: pd

Und weil Thema und Vorgaben so gut angekommen seien, soll laut Martin Hillenbrand, Vorsitzender der NFG, dieser Wettbewerb für die 2. bis 4. Klassen auch in den kommenden Jahren angeboten werden.

Neue Energielandkarte im Kreis

Windkraft, Photovoltaik und Biogasanlagen sind genau verzeichnet

KREIS BORKEN. Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien – das sind die drei Säulen der Energiewende. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch liegt im Kreis Borken mittlerweile bei 43 Prozent, wie die Internetplattform www.energymap.info belegt. Der Kreis Borken liegt damit NRW-

weit an der Spitze. Wo und wie dieser Strom im Kreisgebiet erzeugt wird, zeigt eine Energielandkarte, die sich Interessierte jetzt auf der Internetseite des Kreises Borken ansehen können.

Datenbasis für die Energielandkarte sind die Angaben des Ministeriums für Natur, Umwelt und

Verbraucherschutz (LANUV), die durch kreiseigene Daten ergänzt wurden. Auf der Energielandkarte sind die Windkraft-, Solar- (Photovoltaik), Wasserkraft- und Biogasanlagen und die jeweils durch sie erbrachten Leistungen dargestellt. Deutlich wird, dass im Kreisgebiet bereits viele Anlagen vorhanden sind. Ergänzt wird die Karte auf der

Kreis-Internetseite durch Datenmaterial unter anderem zu den geplanten Leitungstrassen der Hoch- und Höchstspannungsnetze sowie zu den Gas-Kavernenfeldern.

Die Energielandkarte ist auf der Kreisseite zu finden.

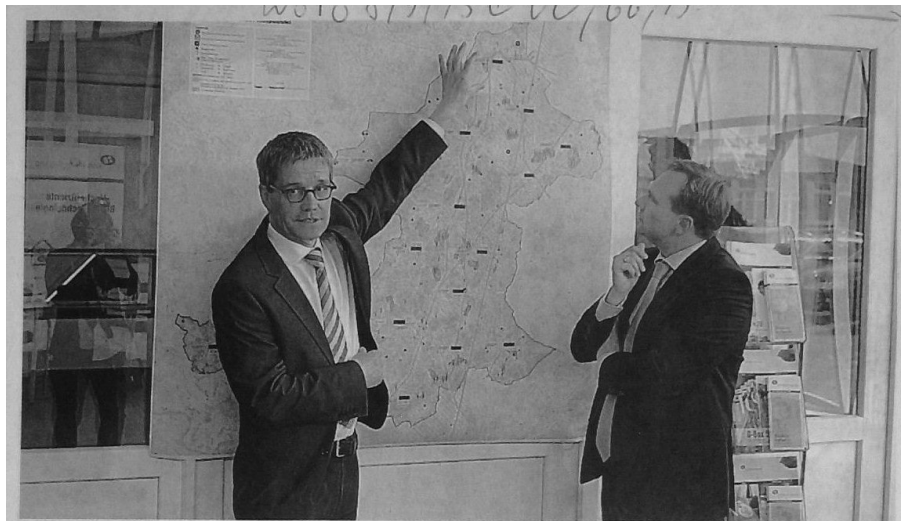
• www.kreis-borken.de/klimaschutz

Kreis Borken liegt an der Spitze

Bei der Nutzung
erneuerbarer Energien

Kreis Borken. Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien – das sind die drei Säulen der Energiewende. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch liegt im Kreis Borken mittlerweile bei 43 Prozent, wie die Internetplattform www.energy-map.info belegt. Der Kreis Borken liegt damit NRW-weit an der Spitze. Wo und wie dieser Strom im Kreisgebiet erzeugt wird, zeigt eine Energielandkarte, die sich Interessierte jetzt auf der Internetseite des Kreises Borken ansehen können.

Datenbasis für die Energielandkarte sind die Angaben des Ministeriums für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (Lanuv), die durch kreiseigene Daten ergänzt wurden. Auf der Energielandkarte sind die Windkraft-, Solar- (Photovoltaik), Wasserkraft- und Biogasanlagen und die jeweils durch sie erbrachten Leistungen dargestellt. Deutlich wird, dass im Kreisgebiet bereits viele Anlagen vorhanden sind. Ergänzt wird die Karte auf der Kreis-Internetseite durch Datenmaterial unter anderem zu den geplanten Leitungstrassen der Hoch- und Höchstspannungsnetze sowie zu den Gas-Kavernenfeldern.



Der Leitende Kreisbaudirektor Hubert Grothues (links) erläuterte anhand einer Karte den Fortschritt bei der „Energiewende“ im Kreis Borken. Landrat Dr. Kai Zwicker gab ergänzende Hinweise.
Foto: Asmuß

Chancen und Probleme

Energiewende ist im Kreis Borken auf gutem Weg

8,03 Euro pro Tag hat jeder Bürger des Kreises Borken im Jahr 2010 für Energie aufwenden müssen. Damit lag der Kreis noch fast einen Euro unter dem landesschnitt (9,01 Euro). Um Energie auch in Zukunft bezahlbar zu halten, wird im Kreis fleißig an der Energiewende „gebastelt“.

KREIS BORKEN 42 Prozent des Gesamtstromverbrauches werden inzwischen aus regenerativen Energien erzeugt. Damit liegt der Kreis im münsterlandweiten Vergleich auf Rang eins und trägt dazu bei, dass das Münsterland im landesweiten Ranking ebenfalls die Spitzenposition einnimmt. Die Hauptanteile liegen bei der Windkraft, der Solarenergie und in den letzten Jahren vor allen Dingen

auch bei den Biomasseanlagen. „Wir haben im Kreis Borken landesweit den höchsten Bestand an Biogasanlagen“, verdeutlichte Landrat Dr. Kai Zwicker bei einem Pressegespräch zur Energiewende in den Räumlichkeiten der Firma „2G Energy“ in Heek. „Andererseits liegen auf dem Kreisgebiet mit dem Brennelemente-Zwischenlager in Ahaus und der Urananreicherungsanlage in Gronau die einzigen beiden kerntechnischen Anlagen des Landes“, machte Zwicker auch auf Probleme aufmerksam.

42 Prozent des Gesamtstromverbrauches werden alternativ erzeugt – das hört sich zunächst einmal viel an. Gemessen am Gesamt-Energieverbrauch, in den auch Wärme und Kraftstoffe ein-

fließen, machen diese 42 Prozent unter dem Strich „nur“ knapp elf Prozent aus. Diese Bilanz zu steigern wird eine der größeren Herausforderungen für die nächsten Jahre sein. Auch weitere Probleme, wie zum Beispiel den Bau einer neuen Höchstspannungsleitung, die auf dem Weg von der Nordsee nach Süddeutschland auch durch den Kreis Borken verläuft, Fracking-Verfahren zur Erdgasgewinnung sowie der erhöhte Flächenverbrauch für den Betrieb der Biogasanlagen gilt es zu meistern.

Dr. Kai Zwicker betonte aber auch die Chancen, die sich durch die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien bietet. „Durch den Beginn der Umsetzung der Energiewende sind im Kreisgebiet viele neue Arbeitsplätze entstanden.

Viele Firmen sind auf ihren Fachgebieten bundesweit, teilweise sogar weltweit führend“, so Zwicker. Dr. Heiner Kleinschneider, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) bezifferte die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Sektor auf rund 2.500. Durch die zahlreichen Zulieferer und Subunternehmen könnten es aber sogar eine Menge Jobs mehr sein.

• Die Wochenpost wird in den kommenden Ausgaben unregelmäßig über Trends und Ausrichtungen der Energiewende sowie die Auswirkungen und Probleme berichten. Unter anderem werden dabei weitere geplante oder schon angestoßene Projekte sowie verschiedene Beratungsangebote für Privathaushalte und Firmen thematisiert.
SAS

Zum Thema: Ökoprofit

„Ökoprofit“ ist ein betriebliches Beratungs- und Zertifizierungsprogramm. Es fördert den Einsatz von integrierter Umwelttechnik und eigne sich vor allem für mittelständische Unternehmen, heißt es.

„Ökoprofit“ wurde 1991 in Graz entwickelt und bereits in rund 80 deutschen Städten erfolgreich angeboten. Der Kreis Borken und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) sind Träger auch der vierten, einjährigen Ökoprofit-Runde im Kreis Borken. Einsparpotenziale von mehreren Tausend Euro jährlich seien keine Seltenheit. Bei den ersten beiden Ökoprofitrunden sparten die beteiligten Firmen 492.000 Euro ein. Das Land zahlt 80 Prozent der Kosten für das Programm Ökoprofit.

Ökoprofit spart 82.000 Euro Energiekosten

Zwischenfazit / Mehrweg statt Einweg rechnet sich schon nach knapp drei Jahren

-pd/job- KREIS BORKEN. Wie viel Geld, Energie und CO₂-Belastung kann man als Unternehmen einsparen, wenn sich man sich intensiv Gedanken darüber macht? Eine ganze Menge: Das haben jetzt jene Unternehmen aus dem Kreisgebiet erfahren, die seit September Projekt „Ökoprofit IV“ mitmachen.

Vertreter der beteiligten zehn Unternehmen zogen jetzt nach sieben Workshops eine erste Bilanz. Unterm Strich habe man pro Jahr 350.000 Kilowattstunden Energie eingespart, 150 Tonnen Kohlendioxid und 82.000 Euro an Energiekosten. „Und das ist nur der Zwischenstand, sicherlich erhöht sich diese Summe noch bis Ende der Projektlaufzeit um ein Vielfaches“, sagt WFG-Betriebsberater Ingo Trawinski mit Blick auf vergangene Ökoprofit-Runden.



Vertreter der zehn an Ökoprofit beteiligten Firmen zogen jetzt eine Zwischenbilanz. Foto: pd

Ökoprofit, so die Erfahrung der Unternehmen, sei kein starres Umweltmanagement-System, sondern vermittele Know-how und gebe Impulse, die es möglich machen, in jedem Unternehmen ganz individuelle Ansatzpunkte zu finden. Unter dem Motto „Kleine Maßnahmen, große Wirkung“ seien die Investitionskosten oft-

mals gering. Aus allen vorgestellten Verbesserungen wurde die „Umstellung von Einweg- auf Mehrwegverpackungen für Zangengriffe“ der Firma Orbis Will aus Ahaus zur besten Maßnahme gewählt. Durch die Einführung von Mehrwegkisten anstelle von Pappkartons mit Folienlinlay als Umverpackungen spare

das Ahauser Unternehmen enormen Zeitaufwand bei der Verpackung und Etikettierung, bei Material und Abfall. Der Ökoprofit dieser Maßnahme: Rund 4620 Euro pro Jahr. Bei Investitionskosten von 12.527 Euro rechne sich das Ganze schon nach knapp drei Jahren, heißt es in einer Pressemitteilung der WFG.

Mit Öko-Profit-Siegel ausgezeichnet

Zehn Firmen aus dem Kreis sparen durch das Projekt Geld und Energie

RHEDE (sh). Es geht um die Umwelt und es geht um Geld. Zehn Unternehmen aus dem Kreis Borken haben sich im vergangenen Jahr mit dem Thema Umweltmanagement beschäftigt und so in ihren Betrieben sowohl Energie als auch Kosten eingespart. Gestern wurden sie dafür mit dem Prüfsiegel „Ökoprot-Betrieb“ Kreis Borken ausgezeichnet.

Im Medizin- und Apothekenmuseum überreichten Samir Khayat vom Umweltministerium und Landrat Dr. Kai Zwickler die Urkunden. Eine ging an das Rheder Unternehmen Bresser, das bei den Einsparungen klarer Spitzenreiter ist. Rund 182.000 Euro gibt der Spezialist für Mikroskope, Teleskope und andere optische Produkte im Jahr nun weniger aus, heißt es in der Öko-Profit-Bilanz. Den größten



Dr. Kai Zwickler (li.) und Samir Khayat (re.) überreichen die Urkunde an Helmut Ebbert (2. v. li.), Berthold Schmeing (Mitte) und Josef Reukes von der Firma Bresser. Foto: Sabine Hecker

Batzen macht dabei die Umstellung von gedruckten Prospekten auf USB-Sticks aus, erläuterte Dr. Stefan Große Allermann, der das Projekt begleitete, gestern bei der Veranstaltung im Museum. Ausgezeichnet wurden auch drei Unternehmen aus Bocholt: die Firma Caisley, die

Dibella GmbH sowie Spaleck.

Bereits zum vierten Mal in Folge boten der Kreis Borken und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit Unterstützung des Landes das Projekt Öko-Profit an. In verschiedenen Workshops und bei Vor-Ort-Beratungstermi-

nen bekamen die Teilnehmer zahlreiche Tipps, wie sich mit möglichst wenig Aufwand möglichst viel für die Umwelt tun lässt. Dabei lieferten auch die Mitarbeiter Ideen, wie sich die Umwelt schonen und Kosten sparen lassen. Heraus kamen in allen zehn Betrieben 57 Maßnahmen. Die jährlichen Einsparungen belaufen sich laut Kreis auf 348.000 Euro. Dem stehe eine Investitionssumme von rund 576.000 Euro gegenüber, die sich im Durchschnitt nach rund anderthalb Jahren amortisiere. Interessant dabei: 30 Prozent der Vorschläge hätten sofort und ohne finanziellen Aufwand umgesetzt werden können.

Für die nächste Projekt-runde nimmt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises noch Bewerbungen entgegen.

Heinrich Große Liesner wagt Blick über den Hofzaun

Erster Ökoprot-Landwirt im Kreis

STADTLOHN. Diplom-Agraringenieur Heinrich Große Liesner bekommt als erster Landwirt das Zertifikat „Ökoprot-Betrieb“ im Kreis Borken verliehen. Damit befindet sich der Almsacker Familienbetrieb in guter Gesellschaft.

Mit 1700 Schweinemastplätzen, 82 Hektar Acker und 73 Hektar Forst ist der seit dem achten Jahrhundert von der Familie bewirtschaftete Hof gewiss kein kleiner.

Ulrike Lücke-Bauer von WLV-Service hat Große Liesner während des Prozesses begleitet. „Viele Bauern erschrecken das Konzept womöglich erst mal befremdlich“, sagt die Energiemanagerin.

Seit September 2013 wurde nach Lösungen gesucht, um den Betrieb ökologisch wie ökonomisch voranzubringen.

Der Blick von Ökoprot richtet sich auf Verbräuche von Abfall und Wasser, aber auch auf Emissionen. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Aspekt Energie. Ich bin im „Viel“ lichen: Heizöl, Scheiteln und Ställe herumgekrochen, habe meine Stromverbräucher erfasst und in ein Profil eingeordnet“, so Große Liesner. Am Ende wurden sechs Maßnahmen aufgeführt, die der Betrieb noch umsetzen will oder schon umgesetzt hat. Darunter der Bau eines Zentralalkis, die energetische Optimierung der Lüfter im Stall oder der Einbau einer neuen Steuerung für die Fütterung.

Dabei ging es nicht darum, auf möglichst hohe Energieeinsparungen zu kommen. Heraus gekommen ist unter dem Strich eine jährliche Einsparung von 14.000 Kilowattstunden, also rund 3.000 Euro.

Allein diese Zahl überzeugt Große Liesner aber nicht. „Ich kenne jetzt Methoden, meinen Energieverbrauch auch künftig zu analysieren“, sagt Große Liesner und stellt fest: „Wir Landwirte schmoren viel zu häufig im eigenen Saft.“ Er hat den Blick über den Hofzaun gewagt und gewonnen.



Heinrich Große Liesner (r.) hat in den vergangenen Monaten den Zertifizierungsprozess zum Ökoprot-Betrieb durchlaufen und dabei manch sprichwörtlichen Blick über den Zaun seines Hofes geworfen. Eng begleitet wurde er durch Energiemanagerin Ulrike Lücke-Bauer (l.) vom Unternehmen WLV-Service. Foto: WLV-Service

Ökoprot-Prüfsiegel für drei Bocholter Firmen

BOCHOLT/RHEDE (tma). Zehn Unternehmen aus dem Kreis Borken sind jetzt im Medizin- und Apothekenmuseum in Rhede mit dem Ökoprot-Prüfsiegel ausgezeichnet worden. Dazu gehören auch die Bocholter Firmen Caisley International, Dibella und Spaleck.

Ökoprot wurde 1991 in Graz entwickelt. Es ist ein

betriebliches Beratungs- und Zertifizierungsprogramm, das den Einsatz von integrierter Umwelttechnik fördert, heißt es in der Mitteilung. Bei dem Projekt, das ein Jahr lang in den Unternehmen lief, geht es darum, Energiekosten einzusparen und im Unternehmerprozess mit der ökologischen Verantwortung zu leben. | Rhede



Die Vertreter von Spaleck, Caisley International und Dibella mit Samir Khayat vom NRW-Umweltministerium (li.), Landrat Kai Zwickler und Bürgermeister Peter Nebelo (2. und 3. von rechts).

Ökoprot-Siegel für zehn Unternehmen

Firmen lernten, wie man effizient Energie sparen kann

-job/pd- KREIS BORKEN. Wie spart man als Firma Energie – und zwar so, dass sich die ganzen Einsparbemühungen auch noch schnell bezahlt machen? Antworten auf diese Frage haben jetzt zehn Unternehmen aus dem Kreisgebiet bekommen, die bei der neuerlichen Auflage von „Ökoprot“ mitgemacht und ein Umweltmanagement-System eingeführt haben und jetzt in Rhede ihre Zertifikate erhielten. Federführend bei Ökoprot sind der Kreis Borken und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG).

Die Bilanz: Die 57 Einsparmaßnahmen, die die zehn Betriebe eingeführt haben, hatten ein Einsparvolumen in Höhe von 348.000 Euro. Dem steht eine Investitionssumme von rund 576.000 Euro gegenüber, die sich im Durchschnitt nach etwas mehr als 1,5 Jahren rechnen, 30 Prozent der erzielten Verbesserungen im Ökoprot-IV-Team konnten ohne jegli-



Die Vertreter der ausgezeichneten Firmen mit ihren Urkunden.

Foto: WFG

chen finanziellen Einsatz erzielt werden und spielen fast 57.000 Euro jährlich in die Kassen der Teilnehmer.

45 der bisher 67 ausgewerteten Maßnahmen entfielen auf das Handlungsfeld Energie, da gerade in diesem Bereich erhebliche Kosten für Unternehmen entstünden, schreibt die WFG. Allein hier wurden rund 900.000 Kilo-

wattstunden eingespart, womit der Umwelt mehr als 400 Tonnen CO₂-Emissionen erspart blieben.

In dem einjährigen Landesförderungsprojekt hatten die Unternehmen die Möglichkeit, im Rahmen von Workshops und Vor-Ort-Beratungsterminen einen effizienten Umgang mit Ressourcen zu erlernen. Ein-

sparpotentiale zu erkennen und ein Umweltmanagement-System zu entwickeln. Mitgemacht haben folgende Firmen: Kombibad Aqua-Haus/Ahauser Dienstleistung, Bresser, Caisley, B la, Landwirtschaftsbetrieb Große Liesner, MVK, Netgo, OrbisWill, Spaleck und S. Steverding Sondermaschinen- und Vorrichtungsbau.

Kreisweite Klimawoche in Planung

Erstes Treffen von Kreis und Kommunen

KREIS BORKEN. Im kommenden Jahr soll es wieder eine kreisweite Klimawoche geben. Sie soll im Herbst stattfinden.

Das ist ein Ergebnis des ersten Treffens von Vertretern der Städte und Gemeinden, die sich einen Überblick über die Aktivitäten des Kreises und der übrigen Kommunen im Bereich Klimaschutz verschafften. Rüdiger Brechler von der

Energie-Agentur NRW und Christian Scheffs von der Kommunalagentur NRW stellten dabei das Anfang 2013 in Kraft getretene Klimaschutzgesetz NRW vor. Die beiden Fachleute rechnen damit, dass es für Kommunen Pflicht werden wird, ein Klimaschutzkonzept zu erstellen.

Vorgestellt wurde auch der aktuelle Stand bei den Klimaschutzkonzepten im



Übers Thema Klimaschutz tauschten sich die Vertreter von Kreis und Kommunen aus. Foto: Kreis

Kreisgebiet: Außer dem Kreis Borken hat nur die Stadt Bocholt ein solches. Bedeutsam für die Planungen der Kommunen sei, dass

haben Teilkonzepte, Vreden derzeit noch bis zu 65 Prozent der Kosten für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes gefördert werden.



Das Bild zeigt die Teilnehmer und die Referenten des Netzwerktreffens Klimaschutz im Kreishaush Borken.

FOTO: KREIS BORKEN

Treffen des Netzwerks

Kommunen planen im nächsten Jahr eine Klimawoche

Kreis Borken (cs). Der Klimaschutz stand ganz oben auf der Tagesordnung eines Netzwerktreffens zu dem sich die Kommunen des Kreises Borken jetzt trafen. Die Vertreter der Städte und Gemeinden verschafften sich einen Überblick über die Aktivitäten des Kreises und der übrigen Kommunen im Bereich Klimaschutz und nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen. Geplant ist, 2014 wieder eine gemeinsame Klimawoche durchzuführen. Diese soll im Herbst 2014 stattfinden.

Neue Gesetzeslage

Rüdiger Brechler von der EnergieAgentur NRW und Christian Scheffs von der Kommunalagentur NRW waren auf Einladung des Kreises als Experten zum ersten Treffen des Netzwerks gekommen. Brechler stellte das Anfang 2013 in Kraft getretene Klimaschutzgesetz NRW vor, das zunächst nur auf Landesebene gilt und noch keine Vorgaben für die Kommunen darstellt, allerdings bereits eine verpflichtende Vorbildfunktion für öffentliche Stellen beinhaltet. Die beiden Fachleute rechnen damit, dass die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für die Kommunen zur Pflicht wird.

Auch der Klimaschutzplan

wurde vorgestellt: Er wird die Ziele zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie in Sachen Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung enthalten, und zudem Strategien, wie diese Ziele erreicht werden können.

Zudem wurde auf den aktuellen Stand bei den Klimaschutzkonzepten eingegangen: Im Kreisgebiet hat außer dem Kreis Borken noch die Stadt Bocholt ein solches. Borken und Ahaus haben Teilkonzepte, Vreden hat ein Nutzungskonzept. Bedeutsam für die Planungen der Kommunen: Derzeit werden noch bis zu 65 Prozent der Kosten für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes gefördert. Zudem können sich Kommunen zusammenschließen und sich dadurch die Kosten teilen.

Scheffs informierte außerdem über das von der EU-Kommission eingerichtete Programm „European Energy Award“ (EEA), dass die Energie- und Klimaschutzaktivitäten der einzelnen Kommunen erfasst und regelmäßig prüft. Im Kreisgebiet nehmen der Kreis Borken sowie Bocholt, Heiden und Vreden hieran teil. Ahaus hat bereits teilgenommen, Borken plant das.

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
1. Entwicklungsplanung, Raumordnung								
1.1.1	Klimastrategie auf Kommunenebene, Energieperspektiven	Definition von energetischen Zielsetzungen über 2020 hinaus		Dezember 2014	H. Grothues, Fr. Gülker	Fr. Gülker, Fr. Lask		Bearbeitung im Rahmen des Klimaschutzkonzept Herbst 2014. Erarbeitung der Zielsetzungen im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes.
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	Fortschreibung Klimaschutzkonzept		Mai 2014	H. Grothues, Fr. Gülker	Fr. Gülker, Fr. Lask		Beschlussfassung in den politischen Gremien im November und Dezember 2014.
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	Aufstellung kreisweites Solardachkataster (Solarthermie, PV)		Ende 2013/ Fröhjahr 2014	Fr. Lask	Fr. Lask Hr. Westhoff	vorhanden.	Solarkataster startete zum 09.05.2014. Aktualisierte Daten werden im Herbst 2014 eingespielt.
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	Aktualisierung der Basisdaten als Fortschreibung der Energie- und CO2-Bilanzierung		Frühjahr 2014	Fr. Gülker	Fr. Gülker, Fr. Lask	x	im Rahmen der Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Nutzung Landschaftsplanung für Klimaanpassungsstrategien		laufend	Fr. Gülker	Hr. Pelz	liegt bereits vor	Bestandteil des Projekts "Region in der Balance", zwei neue Stellen für die Landschaftsplanung wurden besetzt, Kreistagsbeschluss liegt vor, 80% Förderung vom Land
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Schaffung von Retentionsräumen zur Vermeidung von Hochwasser		laufend	Fr. Gülker	Hr. Pelz	nein	Bestandteil des Projekts "Region in der Balance". EG-Wasserrechtlinie, zzt. Hochwasserschutzkonzept an der Issel.
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Biodiversität schützen und fördern in Kooperation mit Expertengruppen		laufend	Fr. Gülker	Hr. Pelz	nein	Bestandteil des Projekts "Region in der Balance". Blüh-u. Feldstreifenprojekte. Verbindung mit der Stiftung Kulturlandschaft + NFG besteht.
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Feldstreifen-Projektfeld in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kulturlandschaft in Anlehnung an Projekt im Aechterhoek	2014		Fr. Gülker	Fr.Gülker	nein	Prüfung von stiftungseigenen Flächen für Umsetzbarkeit erfolgt derzeit
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Projektidee "Klimaatcorridor"	2014		Frau. Gülker	Herr Pelz	noch offen	ein erstes Gespräch dazu hat stattgefunden; Ziel des Projektes ist die Schaffung eines grenzüberschreitenden Frischluftkorridors entlang bestehender Flußläufe
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Anreicherung der Feldflur durch gezielte Maßnahmen	2015		Frau Gülker	NFG	nein	NFG plant ein Obstbaumschnittseminar für die Bauhofmitarbeiter der Kommunen und andere, um Obstbäume langfristig zu erhalten.

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Anreicherung der Feldflur durch gezielte Maßnahmen	2013	2013	Fr. Gülker	NFG	nein	NFG hat eine Obstbaumpflanzaktion im Rahmen ihrer Bemühungen zur Erhaltung der Artenvielfalt durchgeführt. 727 Bäume wurden im Herbst 2013 vermittelt.
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Anreicherung der Feldflur durch gezielte Maßnahmen	2013	laufend	Fr. Gülker	NFG	nein	NFG führt jährlich ein Feldstreifenprojekt im Rahmen ihrer Bemühungen zur Erhaltung der Artenvielfalt durch. Insgesamt sind ca. 20 ha kreisweit unter Vertrag genommen.
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Entwicklung von Hochwasserschutzkonzeptionen; Projekt KARMA, Isselkonferenz am 17.01.14	2014		Fr. Gülker	Herr Pelz		Planung für 2014 laufen bereits
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Vermittlung/Information zu Hochwasserschutzaufgaben im Kreis Borken	2013	2013	Fr. Gülker	Herr Pelz	nein	Vortrag von Herrn Pelz im Rahmen des Westmünsterlandforums im November 2013
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Hochwasser-Risikomanagement-Planung und Sensibilisierung der Bürger für den Klimawandel.	2013		Fr. Gülker	Herr Pelz		freiwillige Aufgabe des Kreis Borken: Maßnahmenaufstellung und -sammlung für das gesamte Kreisgebiet, Unterstützung der Kommunen bei der Erstellung und Umsetzung. Erster Termin am 09.10.2013 im Kreishaus. Nächster Termin 14.01.2014.
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Biodiversität fördern im Rahmen der EG-WRRRL: zwei Maßnahmen der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken in Reken und Legden	II/2013	Ende 2014	Fr. Gülker	Fr. Gülker/Hr. Pelz	nein	Bez. Reg. Münster beteiligt.
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Energielandkarte, siehe auch unter Punkt 6.1.2.	2013	Herbst 2013	Fr. Gülker			Fertiggestellt. Weitere Legenden sollen lfd. eingefügt/ergänzt werden, z.B. "Ökoprotit-Unternehmen", Ladestationen für E-Bikes/-Autos. Siehe unter Punkt 6.1.2..
1.1.5	Abfallkonzept	Umsetzung/Berücksichtigung des neu erstellten Abfallkonzepts des Kreises			H. Kleyboldt	Fr. Blickmann	liegt bereits vor	Beschluss ist in 03.2013 erfolgt

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Gesamtverkehrskonzepts: Bestandsaufnahme		06/2013	H. Stienen	Hr. Prangenberg	nein	Vorstellung im Ausschuss, kein Beschluss notwendig. Kreis zu wenig Einflussmöglichkeiten in der Planung. Evtl. werden einzelne Bereiche später umgesetzt.
1.3.1	Grundstückseigentümerverbindliche Instrumente						nein	
1.4.1	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	Qualitätssicherung durch baubegleitende Dritte (EnEV 2014)	2013	laufend	H. Schlüter		nein	07.05.2014 vormittags Veranstaltungen zum Thema "Qualitätssicherung / Planungskonferenz Architektentag", u.a. EnEV 2014, EEG, EEWärmeG
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	Neuaufgabe jährlicher Infobrief/ mehrmals Newsletter		laufend	H. Schlüter			nächster Infobrief zum Jahreswechsel 14/15 geplant
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	Planungskonferenz Architektentag	2013	laufend	H. Schlüter		nein	07.05.2014 nachmittags Veranstaltungen zum Thema "Qualitätssicherung / Planungskonferenz Architektentag", u.a. EnEV 2014, EEG, EEWärmeG
1.4.2	Netzwerk	jährlicher interkommunaler Erfahrungsaustausch zum Gebäudemanagement.	2014	laufend	Herr Schlüter			Erste Termin fand am 12.05.2014 statt.
1.4.2	Klimaschutz: Energiespeicherung / -nutzung	Vernetzung der verschiedenen Stadtwerke im Kreisgebiet	2013		Fr. Gülker	Fr. Gülker Fr. Bonhoff	VV	WfG hat Gespräch mit den Stadtwerken und LR für 19.11.13 initiiert. Weitere Gespräche folgten im unregelmäßigen Turnus.
2. Kommunale Gebäude, Anlagen								
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude							
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse							
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung							
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept							

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
2.1.5	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	„Leuchtturmprojekt“ (Energie/Klimaschutz) der Kreisverwaltung bei den eigenen Gebäuden als Vorbild	Planungsbeginn Mitte 2013	Fertigstellung im Rahmen der Regionale 2016	H. Sonntag	Herr Sonntag	x	Alle bestehenden eigenen Gebäude wurden bereits saniert und werden, wenn es nötig ist, weiter saniert. Dies ist in der ständigen Planung immer enthalten.
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	Ausbau der erneuerbaren Energien (Wärme) bei den kreiseigenen Liegenschaften (Variantenprüfung Energieversorgung Kreishaus)	2013	2014 - 2016	H. Sonntag	Herr Sonntag	x	aktuell 0,3%. Möglichkeit eines BHKW sollte geprüft werden. Wahrscheinlich aufgrund der geringen Wärmenutzung nicht wirtschaftlich. 25.08.2014: konkrete Überlegungen zur Beheizung mit Deponiegas. Das von der EGW beauftragte Ingenieurbüro arbeitet an der Planung einer solchen Lösung.
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	Ausbau der erneuerbaren Energien (Wärme) bei den kreiseigenen Liegenschaften (Variantenprüfung Energieversorgung Berufskolleg)	2013	Sommer 2014	Hr. Sonntag	Hr. Sonntag		von Seiten des Kreises alles geregelt. Gespräche zwischen dem Biogas-Lieferanten und den Stadtwerken sind erfolgt. Technische Umrüstung in den Sommerferien 2014 vorgesehen. 25.08.2014: Technik ist eingebaut.

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

 abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Prüfung: Nutzung von Deponieflächen für PV-Nutzung		laufend	H. Kleyboldt	Herr Dr. Idelmann	Beschluss Aufsichtsrat egw und Kreistag	Machbarkeitsstudie liegt vor und muss auf Basis eines neuen EEGs in 2014 überarbeitet und um konkrete Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ergänzt werden (Systemlösung gibt es; Baukosten sind kalkulierbar; landschaftspflegerische Konsequenzen sind zu bewerten) Nach der neuen Plangenehmigung zur Aufbringung der Oberflächenabdichtung auf der Deponie Hoxfeld ist eine Folgenutzung nicht vor 2018 möglich; Eine weitere Konkretisierung der Planung soll daher erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Es ist absehbar, dass die Wirtschaftlichkeit unter den derzeitigen Rahmenbedingungen des EEG 2014 nicht gegeben ist. Das Projekt wird daher zurückgestellt.
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Prüfung der Nutzung der Dachflächen der neuen Halle 3 am Standort Gescher für PV	2013	2015	H. Kleyboldt	Herr Dr. Idelmann	Beschluss Aufsichtsrat egw	Eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wird durchgeführt; Änderungen des EEG sind ggf. zu berücksichtigen; Entscheidung zur Umsetzung bis Mitte 2014 geplant Auf Basis des neuen EEGs 2014 ist eine Wirtschaftlichkeit derzeit nicht gegeben. Anfang 2015 soll untersucht werden, ob die Belegung der Dachflächen als Ergänzung zur bereits installierten Eigenstromversorgung der egw wirtschaftlich interessant ist.

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

 abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Optimierter Einsatz von BHKWs auf den Deponien Hoxfeld und Alstätte	2013	2014	H. Kleyboldt	Herr Dr. Idelmann		Die Deponiegaserträge nehmen laufen ab. Nach Durchführung eines Stresstests der Anlagen muss der BHKW-Einsatz konzeptionell überarbeitet werden, um den Wirkungsgrad zu optimieren. Das ingenieurtechnische Gutachten zur Untersuchung der Wirtschaftlichkeit und Neuausrichtung der Deponiegasverwertung liegt inzwischen vor. In Alstätte soll das Blockheizkraftwerk einen leicht veränderten Standort bekommen, damit die Abwärme als Prozesswärme in der angrenzenden Sickerwasserbehandlungsanlage genutzt werden kann. Die Behandlungsanlage müsste in der Folge nicht mehr mit fossiler Energie aufgeheizt werden. Nächste Schritte sind die ingenieurtechnische Detailplanung zur Genehmigung, Ausschreibung und zum Aufbau. Die Umsetzung soll voraussichtlich Anfang 2016 erfolgen. Auf der Deponie Hoxfeld ist eine Option, ein neues BHKW auf dem Gelände des Kreishauses aufzustellen, um Strom und Wärme im Kreishaus zu nutzen. Es wird auf einen gesonderten Punkt verwiesen.
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Prüfung Repowering der Windkraftanlagen auf dem Gelände der EGW; Optimierung der Leistung bestehender WKAs	2013		H. Kleyboldt	Herr Dr. Idelmann	Beschluss Aufsichtsrat egw	Planungsrechtlich ist ein Repowering derzeit nicht möglich; Derzeit wird der Einsatz von sog. TPO-Technologie geprüft, um den Anlagenbetrieb zu optimieren. Das Projekt ist zurückgestellt, da sich die Wirtschaftlichkeit derzeit nicht darstellen lässt.

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
2.2.3	Erneuerbare Energie Wärme	Ausbau der erneuerbaren Energien (Wärme) zur Beheizung der Gebäude in Gescher	2014		H. Kleyboldt	Herr Dr. Idelmann	Beschluss Aufsichtsrat egw	Der Einsatz der BHKW-Abwärme zur Beheizung der Gebäude der egw wird geprüft. Die Wirtschaftlichkeit der Idee ist nicht gegeben, da der Energiebedarf des Verwaltungsgebäudes nicht entsprechend hoch ist. Das Projekt wurde eingestellt.
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	Machbarkeitsstudie Deponiegasnutzung für das Kreishaus Borken, siehe auch 2.6.3.	2014	214	H. Kleyboldt			Erstellt 2. Halbjahr 2014.
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	Dämmung Dach des Kreishauses Borken	Sommer 2014	Herbst 2014	H. Sonntag		???	Die Hohlräume der Flachdächer des Kreishauses wurden mit einem Dämmstoff aufgefüllt und eine neue Abdeckfolie wurde aufgebracht. Dächer wieder mit Kies befüllt.
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	Untersuchung zur Steigerung der Energieeffizienz zur Kühlung der Serverräume	abgeschlossen		H. Sonntag			
2.2.5	CO2- und Treibhausgasemissionen							
2.3.2	Wassereffizienz							
3. Ver- und Entsorgung								
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien							
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	Prüfung einer Neuausrichtung der Stoffströme; ggfs. Nutzung der MBA-Kapazitäten für Bioabfall Dritter und Beseitigung Restmüll in MVA (KompetenzCenter-Bildung)		Ende 2013	H. Kleyboldt	Herr Dr. Idelmann	Beschluss Aufsichtsrat egw und Kreistag	Mit Übernahme der Bioabfälle aus dem Kreis Recklinghausen wird die Intensivrotte der MBA komplett auf Bioabfallbehandlung umgestellt. Dies hat Konsequenzen für die Energienutzung der Stoffströme und hat die direkte Einsparung der RTO-Anlage (hoher Einsatz von Propangas) zur Folge.
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	Optimierung der Nutzung des energetischen Potenzials der einzelnen Abfallfraktionen (Restmüll)		Ende 2013	H. Kleyboldt	Herr Dr. Idelmann	Beschluss Aufsichtsrat egw und Kreistag	Mit Umstellung der MBA auf Bioabfälle können die bisher deponierten Abfälle thermisch verwertet werden. Auswirkung: Erzeugung von rund 36.000 Mwh therm

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

 abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	Versuchsreihen und Konzeptionierung zur Erzeugung von biogenen Brennstoffen; Optimierung der Nutzung des energetischen Potenzials der einzelnen Abfallfraktionen (Biomüll, Grünabfall, ...)		laufend	H. Kleyboldt	Herr Dr. Idelmann	Beschluss Aufsichtsrat egw	In 2013 fanden einige Vorgespräche statt; In 2014 sollen Versuche mit neuer Feinaufbereitung und in der Grüngutaufbereitung stattfinden; anschließend wird ein Konzept zur Umsetzung erstellt. Im Sommer 2014 wurden mit verschiedenen Siebungen Versuche zur Erzeugung von Brennstoffen aus Grünabfällen mit guten Ergebnissen vorgenommen. Die Erzeugung musste allerdings zunächst zurückgestellt werden, da die Kompostierung der Bioabfälle am Standort Gescher derzeit noch die groben Siebfraktionen als Strukturmaterial benötigt. Dies könnte sich im Jahr 2015 ändern. Derzeit wird in Gescher eine neue stationäre Siebanlage gebaut, die die Bioabfallkomposte kundengerecht absiebt. Ziel ist es auch, aus der Siebung (Keine Vorschläge) für die Kompostierung zurückzugewinnen, um das Strukturmaterial aus dem Grüngut zu ersetzen. Dies kann dann als biogener Brennstoff für Stückgutheizungen vermarktet werden.

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

 abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	Effizienzsteigerung der Kompostierung durch Verfahrensoptimierung; Teilnahme am Forschungsvorhaben EnBV. Anlage: Bioabfallkompostierungsanlage Gescher	laufend	1. HJ 2015	H. Kleyboldt	Herr Dr. Idelmann	Beschluss Aufsichtsrat egw	Es handelt sich um ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördertes Forschungsvorhaben mit dem Titel: "Verbundvorhaben Energieeffiziente Verwertung der Flüssigphase aus der Entfrachtung leicht abbaubarer Organik von Bioabfall (EnBV)". Mit in Teilen neu geschaffenen großtechnischen Anlage wird erforscht, wie Bioabfälle energieoptimiert kompostiert und Teilfraktionen der Vergärung und somit Energieerzeugung zugeführt werden können. An dem Forschungsvorhaben sind neben der egw die Universität Duisburg Essen und der Anlagenbauer Sutco GmbH beteiligt. Der Abschluss des Forschungsvorhabens ist für Anfang 2015 vorgesehen. Bereits heute wird über die gewonnenen Erkenntnisse und installierten Anlagen ein signifikanter Teilstrom der im Kreis Borken anfallenden Bioabfälle der Vergärung und somit Energieerzeugung zugeführt. Nach Auslaufen des Vorhabens soll die Teilstromvergärung verstetigt werden.
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	Verstetigungskonzept "Wallhecke"	laufend		Fr. Gülker	Hr. Pelz		Informationsaustausch im Rahmen der Regionale 2016 läuft
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	Machbarkeitsstudie Deponiegasnutzung für das Kreishaus Borken, siehe auch 2.2.3	2014	2014	H. Kleyboldt			erledigt.

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

 abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
3.6.3	Energetische Nutzung von Bioabfällen	Teilnahme am Forschungsvorhaben Separate; Teilstromvergärung von Bioabfällen; Anlage: MBA Gescher	2014	2015/2016	Herr Dr. Idelmann		Beschluss Aufsichtsrat egw (liegt vor)	Die egw nimmt mit weiteren Projektpartnern am europäischen Competitiveness and Innovation Framework Programme (kurz "CIP") zur Förderung marktnaher ökoinnovativer Projekte im förderfähigen Recyclingsektor mit dem SEPARATE Projekt („Enabling market uptake of innovative separation and cleaning solutions for material recycling of all product groups contained in bio-wastes and MSW“) teil. Die egw wird ein neues Anlagensystem, welches von einem weiteren Projektpartner gebaut wird, in die Abfallaufbereitung der MBA implementieren und im Grant Agreement beschriebene Langzeitversuche durchführen. Ziel ist es, einen großen Teilstrom der Bioabfälle über das Abpressen der Vergärung und somit der energetischen Nutzung zuzuführen. Die technischen Anlagen zur Umsetzung des Vorhabens werden im Dezember 2014 installiert, so dass der Betrieb und die Langzeitversuche ab dem Jahr 2015 beginnen können.
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	Prüfung einer Wärmenutzung der Deponiegas-BHKWs für die Sickerwasseraufbereitung (NEU vom 14.05.2013)	2014	2015/2016	H.Kleyboldt	Herr Dr. Idelmann		Nach Optimierung des Betriebs der BHKWs auf den Deponien soll die Nutzung der Abwärme konzeptioniert werden. Siehe auch Ziffer 2.2.2; Die konkrete Umsetzung wird derzeit geplant.
4. Mobilität								
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	Telearbeit für Beschäftigte der Kreisverwaltung		laufend	Hr. Dr. Eckstein	FB 15		Stand 01.12.2014: 47 Telearbeitsplätze. Anzahl kann sich täglich ändern, da die Verträge zu unterschiedlichen Zeiten auslaufen und jährlich verlängert werden.

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluß erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	Angebote für Fahrgemeinschaften schaffen (bspw. kostenlose Parkplätze TG Kreishaus)	2013		Hr. Dr. Eckstein		-	Gespräche haben stattgefunden. Ergebnis: Parkplätze in der Tiefgarage kostenlos anzubieten, ist zurzeit nicht möglich. Anreiz: Die Fahrgemeinschaften können sich mit allen Einzelpersonen für einen Tiefgaragenstellplatz bewerben und haben je nach Anzahl der Mitfahrer/innen eine mehrfache Chance einen Stellplatz zu bekommen.
4.1.2	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	Angebotsverbesserung für Beschäftigte mit dem Rad zur Arbeit zu kommen	2014		Hr. Stienen/ Fr. Gülker			Überlegungen zu einer Beschäftigtenbefragung laufen.
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	Vorbildfunktion der Kreisverwaltung bei der Fahrzeugflotte (alternative Antriebe (Hybrid, E-, ...))		Ende 2013	H. Sonntag	Hr. Sonntag	-	4 Hybrid-Fahrzeuge wurden bestellt, geliefert und stehen als Dienstfahrzeuge zur Verfügung.
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	EcoDrive-Schulungen für Mitarbeiter der Kreisverwaltung		Frühjahr 2014	Hr. Dr. Eckstein	Hr. Dr. Eckstein	-	Organisation der Eco-Drive-Schulung mit praktischen Übungen erfolgte über Verkehrswacht/Polizei auf dem Übungsplatz in Gescher. Termin: 06.03.2014. In der Mitarbeiterzeitschrift "unter uns" wurde darüber berichtet.
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	Förderung der E-Mobilität der Mitarbeiter	2013	2013	P. Kleyboldt	P. Kleyboldt		Seit Sommer 2013 stehen der egw zwei E-Bikes zur Verfügung; Auf dem Gelände der egw wurde eine E-Bike-Ladestation - gespeist aus regenerativer Energie - frei zugänglich zur Verfügung; Über ein Fahrrad-Leasing werden den Mitarbeitern kostengünstig E-Bikes angeboten.
4.2.2	Hauptachsen / Kreisstraßen							

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluß erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	Radschnellweg Isselburg-Bocholt-Borken-Coesfeld, Regio.Velo 01.	Planungen ange-laufen (Regionale und Landes-wettbewerb NRW)		Hr. Dr. Eckstein	Hr. Dr. Paßlick	x (für die Ausführungs-planung)	Kooperationsvereinbarung liegt vor. Vertiefende Machbarkeitsstudie ist beauftragt, zunächst von Isselburg bis Velen gefördert. Ergebnisse sollen im 2. Halbjahr 2015 vorliegen. Dann kann ggf. mit der Ausführungsplanung begonnen werden. Bis dahin ist auch die Frage der Übernahme der Baulast zu klären.
4.3.3	Abstellanlagen für Fahrräder	Pedelec-Abstellmöglichkeiten an Bus- und Bahnhaltestellen	2013		Hr. Stienen			Im Rahmen der Nahverkehrsplanung ÖPNV wird es Abstimmungsverfahren mit den Städten und Gemeinden geben (1. Hj. 2015), die für die Sensibilisierung zur Ausgestaltung von Pedelec-Abstellanlagen und Ladestationen genutzt werden sollen.
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	Im Rahmen der Ausschreibungen von Verkehrsleistungen werden erhöhte Qualitätsanforderungen festgelegt.			H. Stienen	ZVM		Die Qualitätsanforderungen sind politisch verabschiedet und werden bei Vergaben, eigenwirtschaftlichen Anträgen angewendet und auch geprüft.
4.4.3	Kombinierte Mobilität	Anbindung Pedelecs an ÖPNV-Haltepunkte (Modellvorhaben Heek)	ange-laufen		H. Stienen	H. Stienen/RVM	-	Modellvorhaben (Schnellbus S70; Musikakademie Heek), Fördermittel sind beantragt. Derzeit ist eine Umsetzung wegen unzureichender Fördermittel aussichtslos. Die Maßnahme ist aufgeschoben, könnte vmtl. 2015/2016 umgesetzt werden.
4.4.3	Kombinierte Mobilität	Einsatz eines Car-Sharings	ange-laufen		H. Stienen	Bonhoff WFG		Prüfungen laufen bereits in regelmäßigen Abständen. Stadtwerke sollen über WfG angesprochen werden.
4.4.3	Kombinierte Mobilität	Bürgerbusse in Borken und Gronau, Isselburg			H. Stienen	H. Stienen	-	In Borken existiert eine Bürgerbuslinie. Gronau und Isselburg haben das Vorhaben geprüft, in Gronau in Aufbauphase. In Isselburg wird der Ansatz nicht weiter verfolgt.

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

 Kreis:

 Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluß erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
4.4.3	Kombinierte Mobilität	grenzüberschreitender Bürgerbus Ahaus Haaksbergen			H. Stienen	Stienen/RVM		Abstimmungsgespräche unter den Vereinen auf lokaler Ebene
4.4.3	Kombinierte Mobilität	Bürgerauto Asbeck (Movie - Mobile Vielfalt)			H. Stienen	Stienen/RVM		Planung als Regionale-Projekt, erste Konzeptstufe
4.5.1	Mobilitätsmarketing	Pedelec-Schulungen in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund	Anfang Mai 2013	laufend	H. Stienen	H. Sieverding/Polizei	-	Bisher wurden nach dem neuen Schulungskonzept 7 Kurse mit etwa 120 TN durchgeführt. In Anlehnung an das Konzept hat die Polizei auf Einladung von verschiedenen Organisationen im lfd. Jahr etwa 500 TN geschult. Das Schulungskonzept wurde vom Netzwerk „Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen“ inzwischen für eine landesweite Umsetzung übernommen. Das Angebot wird auch im Rahmen der Fahrradkommunalkonferenz in Düsseldorf am 4.11. vorgestellt. Die Projektphase ist abgeschlossen.
4.5.1	Mobilitätsmarketing	weitere Stärkung der Marke „Bus und Bahn im Münsterland“		laufend	H. Stienen	ZVM		Die Einrichtung der msl-weiten Verwaltungsstelle für ÖPNV-Angelegenheiten (ZVM) ist auf die Abdeckung des gesamten Münsterlandes und auf die Zusammenführung von Bus und Bahn ausgerichtet. Die Öffentlichkeitsarbeit zielt auf die Implementierung der Marke "BuBiM" anstelle des unternehmensorientierten Marketings.
4.5.1	Mobilitätsmarketing	Pendlerportal	2014	laufend	H.Stienen			Kreis Borken ist dem Pendlerportal angeschlossen.
4.5.1	Mobilitätsmarketing	Kampagnen zur Bewusstseinsbildung in Zusammenarbeit mit ZVM, (ADFC und VCD)		laufend	H. Stienen	Hr. Stienen/ZVM		laufend, Beispiele: gemeinsame Radiospots für Nutzung ÖPNV zur Klimawoche, Werbung auf Bussen, Tourenangebote des ADFC unter Nutzung der Fietzenbusse.
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	Modal-Splitterhebung (kreisweit)	2014	2015	H. Stienen	H. Stienen	ja	über Fördermittel; Anmeldung Fördermittel ist erfolgt; Projektumsetzung im 1. HJ. 2015

5. Interne Organisation

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	Energiemanager mit 0,5 Stellenanteilen durch Arbeitsumschichtung	06.2013	laufend	Hr. Sonntag			Energiemanager kontrolliert und berät die Liegenschaften.
5.1.1	Reduzierung/Begrenzung des Raumbedarfes der Kreisverwaltung	Festlegung von Raumbelungsstandards zur verdichteteren Nutzung der Büroräume (z. B. Grundsatz: Doppelbelegung)	2014	2015	Hr. Venhues	Frau Lake	VV	Raumbelungsstandards wurden im Grundsatz durch den VV festgelegt; derzeit erfolgt eine Plausibilitätsprüfung mit den Facheinheiten
5.1.1	Reduzierung/Begrenzung des Raumbedarfes der Kreisverwaltung	Erarbeitung innovativer und flexibler Raumkonzepte	2015	2015ff	Herr Sonntag	Herr Sonntag	VV	2015 sollen entsprechende Konzepte durch eine Arbeitsgruppe erarbeitet werden.
5.1.2	Gremium							
5.2.1	Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	Vorschlagwesen mit Klimabezug			Hr. Venhues	Hr. Inhester		Ist im Intranet aufgenommen.
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung							
5.2.3	Weiterbildung	Einbeziehung aller Mitarbeiter der Kreisverwaltung in die Energie- und Klimastrategie des Kreises	2013	laufend	Fr. Gülker	Fr. Gülker Hr. Dr. Eckstein	-	über Intranet/ Hauszeitschrift "Unter Uns" im Oktober und Dezember 2013.
5.2.3	Weiterbildung	Einbeziehung aller Mitarbeiter der Kreisverwaltung in die Energie- und Klimastrategie des Kreises	2013	laufend	Fr. Gülker	Fr. Gülker Fr. Lask		mit Unterstützung der EA.NRW. Informationsnachmittag "energetische Gebäudesanierung" am 25.11.2013 für Beschäftigte und Externe.
5.2.3	Weiterbildung	Klima- und Flächenmangerin-Lehrgang	2013	2013	Fr. Lask		-	Lehrgang der BEW erfolgreich mit Abschlussprüfung im November 2013 abgeschlossen.
5.2.3	Weiterbildung	Energietag/-messe im Kreishaus für die Mitarbeiter der Kreisverwaltung		Februar 2015	Fr. Gülker	Dritte	x VV	Im Frühjahr 2015 mit der EnergieAgentur NRW geplant.
5.2.3	Weiterbildung	Info-Nachmittag zur E-Mobilität in der BBS	2013	2013	Fr. Borgmann			

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
5.2.4	Beschaffungswesen	Prüfung der Inkraftsetzung des Runderlasses des Landes NRW vom 12.04.2010 zur Beschaffung unter energetischen und klimarelevanten Rahmenbedingungen		Ende 2014	Hr. Sonntag	Hr. Venhues		Geschäftsanweisung zur Vergabe von Aufträgen wurde aktualisiert, wörtlich "..... der Inhalt des Runderlasses 'Berücksichtigung von Aspekten des Umweltschutzes und der Energieeffizienz bei der Vergabe öffentlicher Aufträge' des Landes NRW vom 12.04.2010 anzuwenden."
5.2.4	Beschaffungswesen	Prüfung der Umstellung der PCs auf Thin-Clients zunächst in den Nebenstellen.	2013	2014	Hr. Venhues	Hr. Inhester		Umstellung erfolgt in 2014.
5.2.4	Beschaffungswesen	teilweise Umstellung der PCs auf Thin-Clients im Kreishaus	2014	2015ff	Hr. Venhues	Herr Temme		Umstellung ist gestartet.
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit	Aufstockung Etat für Klimaschutzprojekte						Ansatz Hochwasserschutz: 50.000 Euro; Haushalt 2014: Ökoprotit aufgestockt auf 30.000 €, Klimaschutz aufgestockt auf 60.000 € (16 % je EW) im Jahr 2014.
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit	Klimamanager mit Förderung soll in 2015 eingestellt werden	2014	2015/2016	Fr. Gülker	Fr. Gülker	X VV+KT	Bechluss in den politischen Gremien Ende 2014; Förderung eines Klimamanagers wird beantragt. Die Stelle wird dann bei der WFG angesiedelt werden.
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit	Schaffung eines Energieberatungsangebotes für sozial schwache Haushalte	2013	Januar 2014	Fr. Gülker	Herr Nießing		Projekt läuft über Fachbereich 50 und die Caritas.
6. Kommunikation, Kooperation								
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	Ausarbeitung eines Kommunikationskonzepts für die Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Kreisverwaltung Borken		Ende 2013	Fr. Gülker	15, Dritte	x VV + KT	Redaktionsbüro + Verlag Andrea Blome aus Münster wurde beauftragt.
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	Entwicklung eines Logos für die Klimaschutzarbeit	2013	2014	Fr. Gülker	Frau Lask/Frau Gülker		in Anlehnung an den "Bildungskreis Borken" führt die Klimaschutzarbeit künftig das Logo "Klimakreis Borken" mit hohem Wiedererkennungswert.

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Außenwahrnehmung des Kreises Borken mit seinen Energie- und Klimaschutzaktivitäten (CI/CD)		Ende 2014	Fr. Gülker	15		Vorzeigeprojekte im eigenen Bereich darstellen; Nutzung/Darstellung des eea-Logos auf diversen Anlässen, auf Homepage, Briefumschläge. Bearbeitung auch im Rahmen des Kommunikationskonzeptes
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	jährlicher Klimaschutzbericht	2009	laufend	Frau Gülker	Frau Lübbering/Stell e Klimaschutz		Bericht 2012/13 liegt vor; Bericht 2013/2014 wird derzeit erstellt; Vorlage in den politischen Gremien im Januar/Februar 2015
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	jährlicher Flächenbericht	2013	laufend	Frau Gülker	Herr Kranz		Der im Rahmen des Projektes "Region in der Balance" entwickelte Flächenbericht wird jährlich fortgeschrieben. Flächenbericht 2014 wird im Januar/Februar 2015 in die politischen Gremien gegeben
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Teilnahme am Projekt 100%-EE-Region		2013	Fr. Gülker		VV	Bestätigung über Status "100%-EE-Region Kreis Borken" ging in 11/2013 ein., Auszeichnung im November 2014
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Reihe in "Wirtschaft aktuell" zum Thema Energiewende, Themen z.B. E-Mobilität, Energieeffizienz im Betrieb, KWK, Vorstellung der Unternehmen im Kreis die im jeweiligen Kontext tätig sind	Sept. 13 (nächste Ausgabe Wirtschaft aktuell)	lfd.	Fr. Bonhoff	Fr. Wenning		Ausgabe 4/2013 Titelstory: Energie im Fokus der Wirtschaft, Ausgabe 1/2014 E-Mobilität, Ausgabe 4/2014 Einführung von Energiemanagementsystemen
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Veranstaltungsformat "DIALOG Innovation" zum Thema erneuerbare Energien	laufend	3. Quartal 2013	Fr. Bonhoff	Bonhoff/Raatgering		erster Entwurf. alternativ beim Mechatronik-Tag (Nov. 2013) der Westfälischen Hochschule in Bocholt. Veranstaltung „Energiespeicherung und Automatisierung der Zukunft – Welche Rolle spielt die Batterietechnik?“ hat am 01.10.2014 in Ahaus stattgefunden (PM http://www.der-ahaus.de/unternehmen-tauschen-sich-aus-beim-dialog-innovation/ , http://www.wfg-borken.de/nl/news/news/article/-1e906da0f7/)

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Stärkung der Außenwahrnehmung der Unternehmen aus dem Kreis Borken, die im Kontext der Energiewende tätig sind		laufend	Fr. Bonhoff			Veranstaltungsreihe "Energieforum Westmünsterland", . am 18.04. in Heiden. und 13.11. Ahaus, 19.09. in Bocholt.
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Ausrichtung des Effizienzforum Wirtschaft 2015 der Effizienzagentur	2014	04.03.2015	Fr. Gülker			Effizienzforum Westmünsterland findet am 04.03.2015 in der FH Bocholt statt. Gespräche laufen dazu bereits seit Sommer 2014.
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Erstellung einer Energielandkarte mit allen Projekten und Aktivitäten zu Energie und Klimaschutz im Kreis Borken		Herbst 2013	Fr. Gülker			Veröffentlichung 09/2013
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Erweiterung der Energielandkarte mit allen Projekten und Aktivitäten zu Energie und Klimaschutz im Kreis Borken	Frühjahr 2015	laufend	Fr. Gülker	Frau Lübbering		evtl. Aufnahmen: Aufladestationen E-Mobilität, Route der Gebäudesanierung, Ökoprofitbetriebe
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Bericht im Kreisjahrbuch über die "Energieresion Kreis Borken"		Sommer 2013	Fr. Gülker			erledigt; 31.07.13
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Bericht im Sonderheft des LKT zum Thema Nachhaltigkeit über das Projekt Region in der Balance		Sommer 2014	Fr. Gülker	Herr Kranz		erledigt; 31.07.14
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau							
6.2.2	Andere Kommunen und Regionen	Prüfung der zukünftigen Rolle/Aufgabe des Kreises Borken in der Zusammenarbeit mit den Kommunen im Bereich Energie und Klimaschutz		laufend	H. Grothues			Bürgermeisterkonferenz (BMK) mit Vorlage Ende 2013, Einbindung der Kommunen in die Workshops zur Entwicklung des Kommunikationskonzepts Klimaschutz
6.2.2	Andere Kommunen und Regionen und weitere Akteure	Mitarbeit an der KlimaExpo NRW	2014	2022	H. Grothues	WFG		Der Münsterland e.V. hat dazu eine Projektskizze für die Darstellung des Münsterlandes erarbeitet.
6.2.2	Andere Kommunen und Regionen und weitere Akteure	Mitarbeit im münsterlandweiten Projekt der HWK Münster "Besser wohnen im Münsterland"	2009	laufend	Fr. Gülker	Frau Lübbering/Stell e Klimaschutz		Im Netzwerk entwickeln die HWK Münster, die KHS und Kreise des Münsterlandes gemeinsame Ideen zu den Themenstellungen energetische Gebäudesanierung, komfortabel und barrierefrei Wohnen sowie zu Maßnahmen der Handwerkerqualifizierung (u. a. Projekte "Wohnen im Wandel", "Passivhaus")

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
6.2.2	Andere Kommunen und weitere Akteure	Workshops zum Thema Klima	2013	2014	Fr. Gülker Fr. Lask			Für Kommunikationskonzept und Klimawoche mit Kommunen, Vereinen, Verbänden, Unternehmen, WFG, KH, Landwirtschaft, u.w..
6.2.2	Andere Kommunen	Regelmäßiger Austausch mit den Kommunen im Kreis geplant	2013	laufend	Fr. Lask		ggf. VV	Regelmäßige Treffen der Kommunen im Kreis zum Thema Klimaschutz (Austausch, Projekte, Ideen) geplant. Siehe Kommunikationskonzept. Veranstaltung des Netzwerks Klimaschutz fanden erfolgreich am 19.09.2013 und 14.01.2014 statt. Neuer Termin für 1. Hälfte 2015 geplant.
6.2.2	Andere Kommunen	Netzwerk Klimaschutz: Informationsaustausch untereinander und Informationsweitergabe durch eingeladene Referenten	2013	laufend	Fr. Lask			Klimaschutzkonzept, Klimaschutzplan und EEA wurden am 19.09.2013 durch die EnergieAgentur NRW und die KommunalAgentur vorgestellt. Kommunikationskonzepterstellung wird am 14.01.2014 vorgestellt.
6.2.2	andere Kommunen	Münsterlandweites Netzwerk zum Klimaschutz gemeinsam mit dem KlimaNetzwerker der Energieagentur	2014	laufend	Frau Gülker	Frau Gülker/Frau Lübbering/Stell e Klimaschutz		zwei Treffen haben 2014 stattgefunden, ein erneutes Treffen ist für Mai 2015 geplant
6.2.2	andere Kommunen	Münsterlandweites Netzwerk zum Klimaschutz gemeinsam mit dem KlimaNetzwerker der Energieagentur	2015	2016	Frau Gülker	Frau Gülker/Frau Lübbering/Stell e Klimaschutz	noch offen	mit einem gemeinsamen Projekt wollen die Kreise und Kommunen im Münsterland für das Thema Klimaschutz werben; angedacht ist ein "rollendes Projekt" z. B. zum Thema E-Mobilität
6.2.2	Andere Kommunen	Prüfung ob ein Projekt "Quartierssanierung" in einzelnen Kommunen angeboten und genutzt werden würde.	2015		Fr. Gülker			"Quartierssanierung": Projektskizze wird gerade (2014) von ALTBÄU NEU erstellt. Umsetzung in einzelnen Kommunen mit der Unterstützung/Koordination des Kreises möglich? Laufen ähnliche Projekte bereits in Kommunen? Ein Projekt wurde bereits in Borken umgesetzt: Siedlung der Wohnbau gegenüber dem Kreishauses. Regionaleprojekt in Ahaus.

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschuß erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
	Regionale und nationale Behörden	Mitarbeit im Arbeitskreis "Erneuerbare Energien" bei der BezReg Münster		laufend	H. Grothues			Regionalplan Teilplan Energie ist verabschiedet
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Westfälischen Hochschule (WH), Campus Bocholt			Hr. Dr. Eckstein			Mitarbeit der WH an dem INTERREG IV A-Projekt "EUREGIO KlimaEnergie 2020". EUREGIO-Energielandkarte liegt inzwischen vor. WH ist mit EUREGIO im Gespräch über Beteiligung an weiteren Projekten, wie z.B. einer Mobilitäts-App.
6.2.5	Universitäten und Forschungseinrichtungen	Prüfung einer engeren Zusammenarbeit mit der FH Standort Bocholt			Fr. Lask			Anfrage für die Evaluation der HzH-Beratungen gestartet, Verweis auf Westfälische Hochschule Bocholt. Auftrag ist erteilt. Ergebnisse sollen Ende 2014/Anfang 2015 vorliegen.
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	Veranstaltungsformat "DIALOG Innovation" zum Thema erneuerbare Energien	laufend	3. Quartal 2013	Fr. Bonhoff	Bonhoff/Raatgering		erster Entwurf. alternativ beim Mechatronik-Tag (Nov. 2013) der Westfälischen Hochschule in Bocholt. Veranstaltung „Energiespeicherung und Automatisierung der Zukunft – Welche Rolle spielt die Batterietechnik?“ hat am 01.10.2014 in Ahaus stattgefunden (Referenten: Herr Hoolt, Technischer Leiter des Batterieforschungszentrums MEET (Münster Electrochemical Energy Technology) der WWU; Prof. Nisch, WHs)
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	Prüfung der Zusammenarbeit in einem örtlichen Energieprojekt Abwärme	Sep 13	2014	Fr. Gülker	Fr. Gülker/Hr. Trawinski		Kontakt mit Hochschule, Unternehmen und Kommune ist hergestellt; nächster Schritt: Projektskizze
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	Fortsetzung der erfolgreichen Beratungsformate für die Wirtschaft (Ökoprofit, Energieeffizienz-Impulsgespräche, ...)		laufend	Fr. Bonhoff			

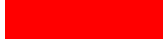
Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

 abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	Projektaufruf "Energiewende im ländlichen Raum" (Kreis, Stadtwerke, WFG); Umbenennung in "Regionale Energiewende Westmünsterland - Projekt in der Regionale 2016" (Kreis, Stadtwerke, WFG)			Fr. Bonhoff	Fr. Glimm-Lückewille		Ziele des Projektes sind in diesem Zusammenhang: 1. Die Bündelung relevanter Anspruchsgruppen in der Region (Politik, Wirtschaft, Bevölkerung) 2. Die Identifikation/Zusammenfassung aktueller Entwicklungen und Themen – Gründung einer Netzwerkplattform 3. Erarbeitung einer einheitlichen Energiestrategie (Verständnis) sowie die Entwicklung von regional übergreifenden Produkten – Erzeugung, Verteilung, Verbrauch. Das Projekt ist in der Regionale 2016 mit dem „C“-Stempel qualifiziert.
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	Erarbeitung einer Broschüre "Energieeinsparprogramme für Unternehmen im Kreis Borken" mit Darstellung der Erfolge in den letzten Jahren (Energieeffizienz-Impulsgespräche, Ökoprotit...)	Nov 13	1. Quartal 2014	Fr. Gülker	Fr. Gülker/ Hr. Trawinski		
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer							
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung / „grüne“ Gewerbegebiete am Beispiel des Gewerbegebiets „Gaxel“ (Regionale 2016-Projekt als Ansatz)			Fr. Bonhoff	Fr. Bonhoff Stadt Vreden FH Münster		Projektstudie hat Status B erreicht. Kooperationsprojekt von WFG, Stadt Vreden, SVS und infas enermetric. Zuwendungsbescheid (progres.nrw) wurde am 02.10.14 überreicht (PM http://www.bezreg-muenster.de/startseite/presse/pressearchiv/2014/20141002_Regionale_2016_Regierungsvizepraesidentin_ueberreicht_Zuwendungsbescheid_fuer_Umweltstudie/index.html)
6.3.4	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Nahtourismus fördern, Naturpark Hohe Mark Westmünsterland		laufend				

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
6.3.4	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Nahtourismus fördern, Reitroutenplanung weiter fortführen		laufend				
6.3.5	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Teilnahme am NRW-Wettbewerb 2013 mit dem Format "Energieforum Westmünsterland"	Okt 13		Fr. Bonhoff			Wettbewerbsbeitrag ist eingereicht
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	Prüfung "Ökoprofit für die Landwirtschaft"	Okt 13	laufend	Fr. Gülker	Hr. Trawinski		landwirtschaftliche Betriebe nehmen seit ÖP IV teil
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	weiterer Ausbau des bestehenden Netzwerkes		laufend				Über das Projekt AltBauNeu. / 3. Veranstaltung des Energieforum Westmünsterland am 19.09.2014 / Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Seminaren zum Thema Klimaschutz, -anpassung, -wandel, u.ä..
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Wettbewerb „vorbildliche energetische Sanierung“ = "Altbau neu - Ausgezeichnet!"	begonnen	2013/2014	Fr. Lask		–	weitere Bearbeitung über Vertiefungsbaustein AltbauNeu. Konzept wird jetzt erstellt und wird in 12/2013 vorliegen. Start dann Januar 2014. Auszeichnung wurde am 24.09.2014 an 7 Hauseigentümer übergeben.
6.4.3	Konsumenten, Mieter	Wettbewerb „vorbildliche energetische Sanierung“ = "Altbau neu - Ausgezeichnet!"	2015	2015	Frau Gülker	Frau Lübbering/Stelle Klimaschutz		nach dem erfolgreichen Pilotlauf 2014 soll das Projekt verstetigt werden. Beginn 01.03.2015 - 31.08.2015.
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Projekt „Wohnen im Wandel“ mit entsprechenden Informationsveranstaltungen		laufend	Fr. Gülker			eine Kommune wurde für Herbst 2013/ Frühjahr 2014 als Partner angefragt
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Aktionen/Veranstaltungen (Wiederholung Eisblockwette, ...)		laufend	Fr. Lask			2 Vorträge im Januar 2014 in Gescher und Schöppingen; ThermografieAktion mit VZ 01-04/2014; KlimaStammtisch im November 2014 in Gescher fand nicht statt. Zuwenig Anmeldungen. Termin für die Klimawoche: 15. - 28.09.2014.

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stand: 17.12.2014

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Aktionen / Veranstaltungen: Klimawoche	Jan 14	Herbst 2014	Fr. Lask	Fr. Lask		Gespräche und Themenfindung laufen mit verschiedenen Akteuren und den Kommunen. Nächster Termin: 14.01.2014. Termin für die Klimawoche: 15. - 28.09.2014. Werbung über die Presse und das Radio verliefen gut.
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Aktion Klimawoche / Vergabe von 9-Uhr-Tickets	Herbst 2014	Herbst 2014	Hr. Stienen	Hr. Stienen	-	einige 9-Uhr-Tickets wurden während der Klimawoche über Radio WMW verlost.
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Aktion / Veranstaltungen: Klimawoche	Herbst 2014	Herbst 2014	Fr. Lask Hr. Stienen	Fr. Lask Hr. Stienen	-	u.a. Werbung über Radio Sports.
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Thermoflyer		2013	Fr. Lask	Fr. Lask mit FB 15 Frau Oste		Gespräche dazu laufen. Zum Winter 2013 soll ein Flyer erscheinen. Gestaltung wird jetzt abgeschlossen und Auftrag zum Druck rausgegeben. 03.12.2013.
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Solarkataster - Flyer	2014	2014	Fr. Lask	Uwe Walfort, Hendrik Senf	-	Flyer wurde erstellt und liegt in den Kommunen, Filialen der Sparkasse WML und dem Kreishaus Borken aus.
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Solarkataster - Infotage	2014	2014	Fr. Lask	Fr. Lask, Fr. Stipping	-	Mai 2014: Infotag im Kreishaus mit Ausstellern. September 2014: Infotag in Sparkassenfiliale WML in Ahaus mit Ausstellern und Vorträgen.
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Herausgabe Bauratgeber		laufend	Fr. Gülker	Fr. Gülker Sparkasse WML KH Borken		Bauratgeber 2014 im März 2014 erschienen. Bauratgeber 2015 in Planung.
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Evaluation der bisherigen Beratungsformate durch ein münsterlandweites Projekt im Rahmen des "Regio Calls" mit den Partnern im Projekt "Besser Wohnen im Münsterland"	2014	2015	Frau Gülker	HWK Münster mit KHS und Kreisen	noch offen	Projektskizze liegt vor; Bereitschaft zur Unterstützung des Projektes durch Kreis ist kommuniziert
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Broschüre "Gewusste, wer, was, wie, wo!"		laufend	Fr. Lask	Fr. Lask		Aktualisierung und Fortschreibung laufend.
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Broschüre Gebäudebestand "Heimweh"		Winter 2014	Frau Lask	Frau Lask Herr Venhorst		neue Broschüre als Auszug geplant: Gebäudetypologien. Entwurf zusammen mit der KH ist fertig. Feinabstimmung läuft.

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis: Borken

Zeitraum: 2013 ff

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluß erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Ausstellungen zu Energie-, Klimaschutz- und Klimaanpassungsthemen im Kreishaus		laufend	Fr. Lask			März 2013 = "Regenwald" OroVerde, 07.10. bis 31.10.2013 = "Kunst und Energie", sowie Ausstellung im Künstlerdorf in Schöppingen 09/10-2013. September 2014 = "Modernisieren jetzt" über LBS/Sparkasse WML.
6.4.2	Konsumenten	Obstbaumschnittseminar	2013	laufend	Fr. Gülker	Naturfördergesellschaft, VHS		
6.4.2	Schulen	Wettbewerb "Entdecke die Natur in der deiner Umgebung"	2014	2014	Fr. Gülker	NFG	nein	2014 nahmen 18 Grund- und OGS-Schulen an dem Wettbewerb teil. Der Erfolg des Wettbewerbs hat die NFG veranlasst, das Format in Folgejahren fortzuführen.
6.4.2	Schulen	Ausstellung: Der Prozess oder ein T-shirt erklärt die Globalisierung im Textilwerk Bocholt - Spinnerei	2013	2013	Fr. Borgmann			10.10.2013, zu finden unter: http://www.lwl.org/LWL/Kultur/wim/portal/S/bocholt/schule/derprozessodereint-shirterklaertdieglobalisierung/
6.4.3	Schulen (Kindergärten)	Ökoprofit an Schulen	2013		Fr. Büning			Rücksprache mit Schulaufsicht->keine Schule bekannt (G.Borgmann) 26.11.2013
6.4.3	Schulen (Kindergärten)	Projekte im Kontext "MINT"-Projekt, wenn möglich Durchführung eines Workshops "Windenergie und Photovoltaik im Energy Lab"	2014		Fr. Bonhoff	ZDI (WfG)		Bereits im letzten Jahr ein Workshop durchgeführt, Unterlagen für Dokumentation vorhanden
6.4.3	Schulen (Kindergärten)	bestehende Kreishausrallye mit Klimaaspekten versehen						Kreishausrallye mit klimarelevante Themen aufstocken bei Fr. Oste angefragt. 05/2014 und nun für die nächsten Rallyes umgesetzt. 12/2013
	Schulen	Multivision "Ökologischer Fußabdruck" 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Frau Gülker	Frau Gülker/Frau Lask		Mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler in mehreren Schulen im Kreisgebiet sollen mit der Multivision für das Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit sensibilisiert werden.

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

 abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluss erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
	Schulen (auch OGS, Naturschutzgruppen, Angelvereine)	Flussnetzwerk "Bocholter Aa, Issel, Dinkel, Berkel, Ahauser Aa": Jährlich biologische und chemische Untersuchungen; Ergebnisse werden in einer Online-Datenbank der NUA (Natur- und Umweltschutzakademie NRW) gesammelt und ausgetauscht. Beispielhaft werden auch die Themen Trinkwasser, Abwasser, Artenvielfalt in der Aue, Fischfauna und Wasserkraft bearbeitet.		laufend		NUA, Bildungsbüro		
	Schulen	"Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit": Themen der Projekte: Nachhaltigkeit; Bewahrung ökologischer, ökonomischer und sozialer Ressourcen; Klimaschutz; Energiewende; nachhaltiger Konsum und internationale Zusammenarbeit mit den Ländern des Südens.	2012	2015		NUA, Bildungsbüro		13 Schulen (Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasium, Berufskollegs) aus dem Kreis Borken sind für die Kampagne angemeldet. Projekte müssen bis Sommer 2014 dokumentiert werden. Auszeichnung in 2015.
	Schulen (Pädagogische Fach- und Lehrkräften aus Kitas, OGs und Grundschulen)	Workshop "Forschen in der Natur"; Workshop "Strom und Energie"	2013	laufend		zdi(WFG, Haus der Kleinen Forscher"		
	Schulen	Roboterwettbewerb (First Lego League, Nature's Fury)-Die Teams erforschen, was getan werden kann, wenn gewaltige Naturereignisse auf Orte treffen, an denen Menschen leben, arbeiten und spielen.	2013	2014		zdiRobertaZentrum(WFG, Schönstätter Marienschule)		9 Teams aus dem Kreis Borken nahmen am 23.11.2013 am Regionalwettbewerb teil.
	Schulen (SchülerInnen und Lehrer)	Workshops (Woche der Bildung) im nanoTruck: "Energie gewinnen mit Hilfe der Pflanzen"	2013			Bildungsbüro		

Stand: 17.12.2014

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Kreis:

Zeitraum:

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

abgeschlossene Projekte seit Beginn eea-Prozess
 gestoppte Projekte seit Beginn eea-Prozess
 neue Projekte

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Aktivität		verantwortlich		Beschluß erforderlich	Umsetzungsstand 11.2014*
			Beginn	Fertigstellung	im Energieteam	für Umsetzung*		
	Schulen (BBS)	Vortrag und Fachgespräche zur Elektromobilität "Hochspannung in der Bildung"	2013	2013		Fr. Borgmann		Termin war am 09.10.2013.
6.4.4	Multiplikatoren (Politische Parteien, NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)							
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	Fortsetzung der erfolgreichen Beratungsformate für Bürger (AltBauNeu, Thermografie, Haus-zu-Haus-Beratung, ...)		laufend	Fr. Lask		AltBauNeu bis 09/2015 vorliegend	AltBauNeu bis 09/2015 Teilnahme zugestimmt. Vertrag zzt. bis Ende 2013, HzH startet im Herbst 2013 in Heek, Isselburg und Rhede. Thermografieaktion mit Verbraucherzentrale 2014.
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	Energieberatungsstützpunkt im Kreishaus	2014		Fr. Gülker		VV	Von FB 50 "Energiesparcheck" wird durch den Caritas Verband in 2014+2015 angeboten. Abfrage des FB 50 bei den Kommunen zum Bedarf der Sanierungsberatung in Rathäusern ist erfolgt; Rückmeldung: kein Bedarf
6.5.2	Leuchtturmprojekt	Darstellung der BEST Practice-Projekte des Kreises Borken in der Öffentlichkeit		laufend	Fr. Gülker/Frau Bonhoff	Kreis/WFG		u.a. über Veranstaltungen, Presse sowie Energiekarte (vgl. 6.1.2). Broschüre soll 2014 dazu erstellt werden. "Leuchtturmprojekte": Kläranlage in Heiden, 2G. Bearbeitung im Rahmen des Kommunikationskonzeptes.

